Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. **Sonntag, den 17. Februar 1895.** **X. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochenbeilage „Der Landwirth".

Politische Wochenschau.

* **Wiesbaden,** den 16. Februar.

Unter allen Wipfeln ist Ruh'! Die Staatsoberhäupter erweisen sich einander Complimente und benützen sichtlich jede Gelegenheit zu Friedenskundgebungen. Unser Kaiser hat die letzten Tage zu Jagdausflügen nach Hubertusstock benutzt. Jetzt, nachdem er von dort wieder zurückgekehrt ist, dürfte alsbald ein endgiltiger Beschluß über den Zusammentritt des preußischen Staatsrathes und über die von ihm zu lösenden Aufgaben zu erwarten sein, die in der Hauptsache bekanntlich in der Erörterung der landwirthschaftlichen Tagesfragen und im Speciellen in der Begutachtung des Antrages Kanitz auf Einführung eines Reichsmonopols für ausländisches Getreide bestehen werden.

Im Reichstag richtet man sich immer mehr auf eine lange Session ein, d. h. natürlich nur diejenigen, die in den Sitzungen pünktlich anwesend zu sein pflegen, und deren Zahl noch immer nicht allzugroß ist. In der That, es ist, falls keine plötzlichen Zwischenfälle eintreten, gar nicht zu erkennen, wann ein Ende der Session erblühen wird, vielleicht zu Pfingsten, vielleicht aber auch erst zum Beginn der Hundstage. Das Berathungsmaterial der Volksvertretung ist überaus reichlich, und weil allen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll, geht es natürlich mit den großen Vorlagen langsam von der Stelle. So wird auch die kaum begonnene zweite Lesung des Reichshaushaltes wieder und immer wieder unterbrochen, um einige Stunden, die aber immer eine ganze Sitzung ausmachen, anderen Dingen zu widmen. So ist es in dieser Woche gewesen, wo es sich darum gehandelt hat, die Berathung über die Anträge ein Stück weiter vorwärts zu rücken, welche dem Lande Mecklenburg, das sich immer noch einer Ständeverfassung erfreut, eine moderne Volksvertretung geben sollen, so wird es in nächster Woche erst recht sein, wenn, wie beabsichtigt ist, die Anträge des Finanzministers Miquel über die Finanzreform im Reiche und die neue Tabaksteuervorlage zur Diskussion gelangen werden.

Nachdem aus dem preußischen Abgeordnetenhause wieder und immer wieder auf die Finanzreform hingewiesen ist, Finanzminister Dr. Miquel es gleichfalls an nachdrücklich vorgetragenen Wünschen nicht hat fehlen lassen, wird der Reichstagspräsident den wiederholten Anregungen entsprechen, und die Gesetzesvorlagen werden also auf die Tagesordnung gesetzt werden. Ob dann aber nach dieser Erörterung weitere praktische Beschlüsse folgen werden, will den Kennern der heutigen Reichstagsmehrheit kaum glaublich erscheinen, wenigstens für diese Session nicht. In der Budgetkommission des Reichstages hat man schon brav mit den Abstrichen begonnen, allein beim Militäretat belaufen sich dieselben auf ziemlich 5 Millionen, und es ist vorauszusehen, daß es am Ende der Etatsberathung von Seiten der Reichstagsmehrheit heißen wird: neue Steuern, wie die Tabaksteuer, sind nicht erforderlich. Nachdem die Finanzminister der Einzelstaaten das Gegentheil behaupten, muß sich also dann in der Herbstsession der Einzellandtage die Probe auf die Behauptung hin ergeben. Die Umsturzvorlage wird in ihrer Berathung wahrlich nicht überstürzt, und wenn nicht so ganz unter der Hand vertrauliche Abmachungen erfolgen, welche eine urplötzliche Entscheidung ermöglichen, dann kann es wohl später, als Ostern werden, bevor der Reichstag bestimmt sagt: Die Umsturzvorlage soll sein oder sie soll nicht sein. Daß die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes, wie sie in der Kommission jetzt erfolgt, wenig oder gar nichts weiter zu bedeuten hat, weil die Gesammtabstimmung Alles wieder auf den Kopf stellen kann, liegt klar zu Tage.

Im preußischen Abgeordnetenhause spielt sich die Berathung des Staatshaushaltes in üblicher Biederkeit ab; gesprochen und gewünscht wird genug, aber die Herren sind verträglich, und kein ernster Mißklang stört eine Verhandlung. Es giebt auch im preußischen Etat nichts zu streichen und zu kürzen, weil die Sparsamkeit von Herrn Miquel schon so weit getrieben ist, daß es nicht gut besser gemacht werden kann.

Eine sehr bemerkenswerthe Parteiverschiebung hat sich bei den jüngsten Landtagswahlen in Württemberg vollzogen. Die am Donnerstag stattgehabten Stichwahlen sind ebenso, wie die Hauptwahlen, gegen die Regierung ausgefallen. Die Kammer wird, wenn man zu den gewählten Abgeordneten noch die 23 Privilegirten hinzunimmt, in Zukunft aus 31 Volksparteilern, 30 Deutsch- und Landesparteilern, 9 diesen nahestehenden Parteilosen, 21 Centrumsmitgliedern und 2 Sozialdemokraten zusammengesetzt sein. Am hartnäckigsten war der Kampf bei der Stichwahl in Stuttgart-Stadt, wo der sozialdemokratische Candidat mit ca. 2000 Stimmen Mehrheit gegen den Deutschparteiler, Rechtsanwalt Dr. Schall, gewählt wurde. Unter den Gewählten der deutschen Partei befindet sich der Minister von Mittnacht und der frühere Kammerpräsident Hohl. Die Wahl in den meisten Bezirken erfolgte mit geringer Mehrheit. Vielfach drangen die Sieger bei einer Wahlbetheiligung von 80 bis 90 Prozent nur mit Mehrheiten von 10 bis 50 Stimmen durch.

In Frankreich steht es mit der Politik zur Zeit ziemlich still. Was in den Kammern verhandelt wird, sind wenig bedeutende und für uns noch weniger interessante Sachen; einige Skandale laufen daneben her, die in üblicher Weise von den Zeitungen mit Behagen breit getreten werden, aber man hat an der Seine ja in den letzten Jahren schon zu viel große Skandale erlebt, so daß man auf die kleinen Skandälchen nur noch wenig giebt. Zwischen dem Enkelsohn des verstorbenen Marschalls Canrobert und dem radikalen Abg. Hubbard, welcher den alten Haudegen, aber simplen General wegen seiner Mithilfe bei dem napoleonischen Staatsstreich gerade nicht sanft kritisiert hatte, hat nun das in solchen Fällen in Frankreich übliche Duell stattgefunden. Man hat aber diesmal nicht blos die sonst üblichen Löcher in der Luft gemacht, sondern Herr Hubbard hat einen Degenstoß in die Brust bekommen. Ueber London brütet im Augenblick trotz aller Ankündigungen von Katastrophen im Parlament, welchen das schwache Ministerium Rosebery zum Opfer fallen sollte, doch so etwas eine Langweile.

Die italienische Regierung hat zu den Sorgen

Berliner Kunstbriefe.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Berlin W., 15. Februar 1895.

„Liebe von heut", Volksschauspiel in vier Akten von Robert Misch, das ist die Novität, welche am letzten Sonntage zum ersten Male im Neuen Theater gegeben wurde und bei dem weniger kritischen Sonntags-Publikum eine recht freundliche Aufnahme fand; man rief sogar wiederholt den Verfasser heraus und freute sich an dem Anblick eines netten Mannes, der bewies, daß (Gottlob!) noch nicht alle deutschen Schriftsteller mager und elend aussehen — die behaglich runde Persönlichkeit verstärkte den vergnügten Eindruck, den man von ihr durch das Stück gewonnen hatte.

Das Neueste an diesem Volksschauspiel ist sein Titel, alles Andere ist alt, herzlich alt, und vielleicht ward ihm darum Erfolg, denn

„Das ganz
Gemeine ist's, das ewig Gestrige,
Was immer war und immer wiederkehrt
Und morgen gilt, weil's heute hat gegolten!"

Herr Misch handelt in seinem Stücke die Geschichte vom verführten und dann verlassenen Mädchen ab, einem der Fälle, wo man nicht durch Glauben selig wird. Er bringt den alten Conflikt, der ja allerdings sich immer wiederholt, vom alten beschaulichen Gesichtspunkt aus, und wenn er gefiel, so kann das nur beweisen, daß gewisse Dinge, selbst mit Einfalt vorgetragen, immer gefallen werden und müssen. Hierin also liegt des Verfassers Verdienst, daß er naiv den naiven Stoff behandelt, wie aber wäre er erst zu loben, wenn er es gut verstanden hätte, wirkliche Menschen auf die Szene zu stellen statt seiner Theaterpuppen, und wie wäre dann erst sein Erfolg gewesen!

Herr Misch versucht es den wahren Prinzen aus Genieland gleich zu thun und will baar zahlen, aber seine Münze besteht großentheils aus alten, abgegriffenen Pfennigen, denen zumeist noch das Gepräge fehlt, ja sogar eine alte Spielmarke läuft hie und da mitunter, doch — immerhin er zahlt, oder will wenigstens zahlen, und das sei ihm zum Lobe angerechnet.

Alle die Leute, die bei Herrn Misch auf der Bühne herumlaufen, sind uns wohlbekannt und schon oft haben wir ihre Silhouetten gesehen, ein wirklich lebensvolles Bild von ihnen bekamen und bekommen wir nicht. Aber eben weil wir sie kennen und so kennen, wie sie sich jetzt wieder, wenn auch recht farblos zeigen, eben darum mögen sie passiren, zumal ihr Anblick uns nach keiner Seite hin aufregt. Wir hören ihnen freundlich zu, und wenn sie fertig sind, so sind wir ihnen darum weder gram, noch freuen wir uns dessen Der Abend ist hingebracht und der Appetit zum Nachtessen wurde Einem nicht verdorben — in der Zeit der „Weber", „Gespenster" und „Klein Eyolfs" soll man dem Menschenfreunde danken, der Aufregungen vermeidet, und soll nicht noch verlangen, daß er des Stagiriten ewige Gesetze vom Drama richtig zu handhaben wisse.

Das gerade Gegentheil von Herrn Misch ist ein neuer Mann, Carlot Reuling, dessen Schwank „Der Mann im Schatten" im Deutschen Theater vor wenigen Tagen die Erstaufführung erlebte. Es ist die erste wahre That des Herrn Brahm, daß er den talentvollen Humoristen der Oeffentlichkeit bekannt machte, und kommt sie auch ein wenig spät, so ist sie doch gekommen und macht dem Deutschen Theater alle Ehre.

Reuling hat ein ungemein starkes satirisches Talent und einen gesunden Humor, er sieht aus klaren Augen scharf in die Welt und versteht, es resolut zuzupacken und festzuhalten. Die Idee seines Schwankes ist vorzüglich erdacht, sie zeugt von einem feinen Kopfe, und der Stoff ist poetisch behandelt. Wenn trotz all dieser großen und seltenen Vorzüge „Der Mann im Schatten" kein einwandfreies Werk ist, so liegt die Schuld daran, daß der Dichter noch nicht völlig Herr der nöthigen Technik ist, und dazu: daß er noch zu sehr im Banne eines ungesunden Realismus steckt; hat er sich das Eine erworben und von dem Anderen frei gemacht, so wird er sicher Großes leisten.

Der Schwank ist einer trefflichen Idee entsprossen: es wird gezeigt, wie ein Menschenkind ohne alle Qualitäten seinen Weg macht, indeß ein anderes, jenem weit überlegenes, nichts zu erreichen vermag und dem ersten sogar dienen muß, um noch weiter vorwärts zu kommen — in warmer Sonne, wenn es auch vielleicht nur seine Sonne ist, wärmt sich zeitlebens der Eine, während der Andere immer der Mann im Schatten bleibt.

Der Held des Schwankes ist ein Dr. Bergmann, der nichts vor sich zu bringen vermag, obgleich ihn seine Begabung zu Großem prädestinirte, er vermag keinen Erfolg zu erhaschen. So ist er denn dazu gekommen, einem wüsten Proleten, einem reich gewordenen Maurer, als Geheimsekretär sich zu verdingen und ihm Reden und Witze und Gedanken einzupauken, mit denen dieser in der Oeffentlichkeit prunkt. Bergmann verläßt endlich, durch seinen Mäcen aufs Schlimmste verbittert, die ihm widerwärtige Stellung und nimmt an dem Protzen eine gelungene Rache: er schiebt ihm, der im Begriffe steht, in einer Versammlung gegen die Sozialdemokratie zu sprechen, eine Rede unter, die den begeistertsten Eindruck gerade bei den Angehörigen dieser Partei hervorruft, und die den Maurer bei seinen Gesinnungsgenossen unmöglich macht. Der biedere Mann liest wacker sein Sprüchlein ab und merkt erst, was geschieht, als er sich schon compromittirt hat. Doch da er

über den Ausfall des nahe bevorstehenden Wahlkampfes noch ihren Extra-Kummer. Die Aufregung unter der armen, tief herabgekommenen sizilianischen Bevölkerung ist wieder ganz bedenklich im Wachsen, in Rom, Palermo, Neapel und anderen Universitätsstädten machen die Studenten, die in Italien ihr besonderes Wohlgefallen an allerlei exzentrischen Streichen haben, Krawall, in kleineren Städten sind offene Auflehnungen gegen die Staatsgewalt vorgekommen, wobei die Herren Bürger gleich die Gelegenheit benützten, den Staatsbeamten Alles fortzunehmen, was noch einigen Werth besaß und also zu Schade war, zertrümmert zu werden. Der Mangel einer gründlichen und strengen Verwaltungsreform ist die wahre Ursache dieser für die römische Regierung recht peinlichen Zwischenfälle. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und seine Gemahlin, die Kaiserin Elisabeth, sind an der Riviera angekommen. Der greise Erzherzog-Feldmarschall Albrecht, der Oheim des Kaisers, liegt in Arco in Südtirol im Sterben. Das Lebenslicht des greisen Feldherrn ist wohl einen Moment wieder aufgeflackert, schrumpfte aber schnell wieder zusammen. Die Krankheit vollzieht sich genau, wie die letzte Kaiser Wilhelm's I. Gegen Altersschwäche ist ein Medikament noch nicht erfunden!

Die Dinge im Orient schauen wenig erfreulich drein; in Bulgarien sieht es mehr als unbehaglich aus, und es waren schon Gerüchte verbreitet, daß Fürst Ferdinand nebst Gemahlin und Erbprinz Boris mit der Tapferkeitsmedaille abgereist „worden" sei. Diesmal war die Erzählung ja noch nicht zutreffend, indessen, was nicht ist, kann ja noch werden, das Jahr ist ja noch lang. In Bulgarien regt sich's. Zankow schlug dem Fürsten vor, das Kabinet zu entlassen und die Sobranje aufzulösen, die Neuwahlen auszuschreiben und inzwischen einem Geschäftsministerium aller Parteien die Verwaltung anzuvertrauen. Alsdann soll eine Abordnung des Volkes an den Zaren erfolgen mit der Bitte um Anerkennung des Fürsten Ferdinand, wofür Bulgarien Rußland das Recht zugesteht, der bulgarischen Regierung unter allen Umständen die Richtung der auswärtigen Politik vorzuschreiben, Zankow scheint seines Sieges sicher zu sein. Auch in Serbien gährt's. Das geheime Nebenregiment des Exkönigs Milan wurmte den serbischen Parteien schon lange, und daß Herr Milan trotz seiner als Abfindungssumme erhaltenen Millionen immer neue Staatsgelder verlangt, kann erst recht nicht befriedigen. Alle Parteien haben daher sich vereint, Milan's Abreise zu verlangen. Chinesen und Japanesen hatten Anfang der Woche die Friedensverhandlungen abgebrochen. Ende der Woche nahmen sie dieselben von Neuem auf. Den Chinesen läuft es bei den Gedanken an eine Einnahme von Peking doch kalt über, und die Japaner haben in dem bitter kalten Winter weit größere Verluste an Menschen und Kriegsmaterial gehabt, als sie einräumen. Immerhin sind sie die Sieger und billig geben sie nicht den Frieden her.

Deutschland.

* **Berlin,** 15. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die für Samstag geplante Reise des Kaisers nach Wilhelmshaven ist wegen der ungünstigen Schiffahrtsverhältnisse auf kurze Zeit hinausgeschoben worden. Frau Fürstin Hohenlohe begiebt sich heute auf mehrere Wochen auf ihre Besitzungen nach Rußland. Der Reichskanzler wird seine Gemahlin bis Schneidemühl begleiten, von dort aus sein Gut Grabowo besichtigen und am Sonntag wieder hier eintreffen. Der Kaiser stattete heute Morgen dem Fürsten einen längeren Besuch ab.

— Im Langenbeck-Hause tagte gestern Abend eine vom „Nationalverein zur Hebung der Volksgesundheit" einberufene Versammlung, um die Gründung einer Volksheilstätte für Lungenkranke zu berathen. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wohnte in Begleitung seines Sohnes des Abg. Prinzen zu Hohenlohe der Versammlung bei. Die Minister v. Bötticher, Bosse, Miquel, v. Köller und Bronsart v. Schellendorff hatten durch Schreiben ihrer Uebereinstimmung mit der Bestrebung Ausdruck gegeben sowie ihr Bedauern ausgesprochen, am Erscheinen verhindert zu sein, jedoch hatten der Cultusminister und der Kriegsminister Vertreter gesandt. Prof. Leyden und andere hoben die Nothwendigkeit der Gründung von Volksheilstätten für Lungenkranke hervor. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zu dem Plane aus und wählte zu dessen Ausführung einen Ausschuß, dem u. a. Prof. Leyden angehört.

— Die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses hat die endgültige Wahl ihres Vorstandes vollzogen. Es wurden wiedergewählt bezw. gewählt zu Mitgliedern des Vorstandes: Abg. Hobrecht, Vorsitzender Abg. v. Benda, stellvertretender Vorsitzender; Abg. Holtermann, Abg. Seyffardt (Magdeburg), v. Eynern, Geschäftsführer; Abg. Dr. v. Cuny, Abg. Dr. Hammacher, Abg. Dr. Enneccerus, Abg. Dr. Graf (Elberfeld), Abg. Ottens, Abg. Dr. Sattler. Zum Seniorenconvent wurden gewählt Abg. Hobrecht und Abg. Seyffardt.

— Kein Duell. Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg theilt mit, daß die Gerüchte von einem beabsichtigten oder bevorstehenden Duell mit dem Abgeordneten Böckel gänzlich unbegründet sind. „Da mir," schreibt Herr Liebermann, „seit Jahren aus Herrn Böckels eigenem Munde die Thatsache bekannt ist, daß er grundsätzlich das Duell verwirft, so konnte ich gar nicht, ohne mich einer Geschmacklosigkeit schuldig zu machen, dem Genannten eine Forderung schicken."

— Der Bund der deutschen Gastwirthe, welcher in Leipzig domicilirt ist, hat beim Reichstage eine Petition eingereicht, worin er bittet, die Bedürfnißfrage bei Concessionsertheilung an allen Orten Deutschlands einzuführen und den Flaschenbierhandel concessionspflichtig zu machen. Es wird in der Petition behauptet, daß das in den Handel gebrachte Flaschenbier sehr oft nur von sehr fragwürdiger Beschaffenheit ist.

* **Kiel,** 15. Febr. Prinz Heinrich traf hier soeben plötzlich aus Berlin ein und begab sich sofort auf sein im Eise eingeschlossenes Panzerschiff „Wörth" zur Besichtigung der Mannschaft und des Schiffes.

Ausland.

* **Wien,** 15. Febr. Die von uns heute Mittag gebrachte Meldung von dem Tode des Erzherzogs Albrecht bestätigt sich nach anderen Telegrammen nicht. Das Befinden des Patienten soll ein den Verhältnissen entsprechendes sein.

* **London,** 15. Februar. Die „Times" melden aus Korea, das koreanische Kabinet hat seine Entlassung eingereicht.

* **London,** 15. Februar. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking vom 14. ds. wurden die Gesandten der auswärtigen Mächte heute anläßlich des chinesischen Neujahrsfestes von dem Kaiser in Audienzen empfangen; abgesehen von anderen ihnen gemachten Zugeständnissen wurden die Gesandten durch das Hauptthor des Kaiserlichen Palastes eingelassen. (Eine bisher noch nicht dagewesene Auszeichnung!)

* **Wei-Hai-Wei,** 15. Febr. Unmittelbar nach der Uebergabe der chinesischen Flotte am Dienstag begingen der Admiral Ting und der Commandant der chinesischen Landtruppen Selbstmord. Admiral Ting hat sich mittels einer Seidenschnur erdrosselt, während der General sich den Tod mit Hülfe seines Dolches beibrachte. Das entstellte Gesicht des Admirals Ting lieferte den Beweis, daß derselbe außerdem das bekannte tödliche chinesische Gift Lengkong genommen hatte.

---

kein Mann im Schatten und bauernschlau genug ist, geht er, da auf der kalten Seite nichts mehr zu retten, zur neuen über, und wird als sozialdemokratischer Candidat für den Reichstag proklamirt. Der Hauptspaß an der ganzen Sache aber ist, daß eben die Rede, die jetzt dem Exmaurer alle Herzen der „Umstürzler" gewinnt, früher schon einmal vom Dr. Bergmann vor Genossen ebenderselben Partei gehalten wurde und diesem schnellste Beförderung an die frische Luft einbrachte.

Das wäre in großen Umrissen der Inhalt des Reuling'schen Schwankes, der bei größerer Sicherheit in der Behandlung des Beiwerks, ein Werk ersten Ranges sein würde. Wir sehen echte Menschen und hören von leider nur zu wohlbekannten Menschlichkeiten; so gut satirisch alles ist, Reuling schuf doch keine Karrikaturen, das ist sein großes Verdienst.

* * *

Herr Adolph Ernst, der es verstanden, dem Tingeltangel ein neues Gewand zu schaffen, der Entdecker der Posse ohne Sinn und Verstand, aber mit viel Trikot und Entkleidung, hat eine koburgische Medaille „für Kunst und Wissenschaft" erhalten — die Devise ist: lucus a non lucendo!

G. Hausen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 15. Februar.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, von Marschall, Graf Posadowsky, von Bötticher, Miquel.

Zur Berathung steht der Antrag der Abgg. Friedberg, von Kardorff, Lieber und Graf Mirbach: „An die verbündeten Regierungen das Ersuchen zu richten, dieselben wollen baldthunlichst Einladungen zu einer Münzkonferenz ergehen lassen behufs internationaler Regelung der Währungsfrage."

Abg. Graf Mirbach begründet den Antrag. Der Zeitpunkt sei jetzt gekommen, eine Initiative in dieser Frage einzuleiten. Die Währungsfrage sei auch eine wirthschaftliche und soziale Frage allerersten Ranges. Die Antragsteller stehen auf dem Standpunkte der Regierung bei der Pariser Konferenz von 1883, wo diese erklärte, sie halte eine Vereinbarung zwischen den großen Nationen über das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber für erwünscht. Die Währungsfrage ist wegen der Valutadifferenz für die Landwirthschaft eine Lebensfrage, ebenso für die Export-Industrie. Mit dem Sinken des Silberwerthes trat ein unaufhaltsames Sinken aller Preise, theilweise bis zu 40 pCt. ein. Nach Uebergang zum Bimetallismus würden mit der Erhöhung der Silberpreise alle Preise eine Steigerung erfahren. Wenn in den ersten 50 Jahren des Jahrhunderts bei 86mal größerer Produktion von Silber als Gold die Relation 1 : zu 15½ war, sollte dies jetzt nicht möglich sein, bei einer nur 28mal größeren Produktion des Silbers? Redner weist sodann auf die von Autoritäten aufgestellte Behauptung hin, daß die Goldproduktion in absehbarer Zeit erschöpft sein würde. In England, das Goldwährung besitzt, sei die Landwirthschaft gänzlich ruinirt. Amerika würde entweder unsere Goldbestände aufsaugen, oder zur reinen Silberwährung übergehen und den ganzen Handel mit Asien, das auch Silberwährung habe, an sich reißen.

Abg. Dr. Barth (freis. Vereinig.) Die deutsche Goldwährung werde durch den Antrag nicht über den Haufen geworfen; der Antrag bezwecke lediglich die Befruchtung der bimetallistischen Agitation und die Diskreditirung unserer Währungsverhältnisse. Er bringe ferner die Regierung in eine mißliche Lage. Was erreichten Sie durch die Brüsseler Conferenz? Keines ihrer Mitglieder hatte eine Idee; die Conferenz war ebenso wie unsere vorjährige Silberkonferenz in ihrem Verlaufe resultatlos. Es sei unerfindlich, daß deshalb Deutschland mit seinem ausgezeichneten Währungssystem die Initiative zu einer solchen Conferenz ergreifen solle. Zwischen den niedrigen Getreidepreisen und der Goldwährung bestehe kein oder nur ein belangloser Kausalzusammenhang. Die Agrarier agitirten für die Doppelwährung hauptsächlich deshalb, weil sie ihre Schulden in minderwerthigem Silber bezahlen wollten. Insofern sei die ganze bimetallistische Agitation unsittlich, als sie Diejenigen schädigen, die ihr Vermögen in Grundwerthen angelegt haben. (Sehr richtig, links, Widerspruch rechts.) Er glaube deshalb auch nicht, daß das Resultat der einzuberufenden Conferenz eine Beseitigung der Goldwährung zur Folge haben werde, aber eine Beunruhigung werde eintreten über Deutschlands Grenzen hinaus, und deshalb warne er vor dem Betreten des beantragten Weges.

Abg. Graf von Bismarck-Schönhausen (Rp.): Herr Barth habe von dem Nothgeschrei der Landwirthe gesprochen, also anerkannt, daß eine Noth vorhanden sei. (Abg. Barth ruft: Nur das Geschrei). Dann könne man es nicht Nothgeschrei nennen, das sei nicht logisch. Die Noth der Landwirthschaft sei thatsächlich vorhanden, die Landwirthe verkaufen ihr Getreide unter dem Herstellungspreis. Der Antrag sei dem Herrn Grafen Mirbach als Verdienst anzurechnen, die Regierung werde hoffentlich bereitwillig auf die Anregung eingehen. Auch in England mache der Bimetallismus große Fortschritte. Alle Arbeitergewerkschaften, besonders die trades unions, seien bimetallistisch gesonnen. (Lebhafter Widerspruch links.) Nicht alle, die den Antrag unterschrieben hatten, seien alte und bewährte Bimetallisten, aber jeder von ihnen wisse genau, weshalb sie sich dem Antrage angeschlossen hätten. (Sehr wahr rechts.) Der Herr Vorredner hätte deshalb den Motiven der Herren nicht nachzuspüren gebraucht (Beifall rechts.) Die Ueberproduktion habe vielleicht mit Antheil am Preisfall, man müsse doch aber erwägen, daß sich die Bevölkerung des Erdballs riesig vermehre und so eine beständige Steigerung der Konsumtion der Mehrproduktion gegenübertrete. (Lachen links.) Der Grund für den Preisfall müsse also tiefer liegen. Und dieser beständige Preisfall mache es vor allem dem kleinen Landwirth unmöglich, ein festes Budget aufzustellen. Der allgemeine Preisfall sei auf die Demonetisirung des Silbers in der Hauptsache zurückzuführen. Frankreich sei bei der Doppelwährung das reichste Land der Welt gewesen und habe die große Kriegsentschädigung an Deutschland mühelos zahlen können. Die Gewalt der Thatsachen in Ostindien werde die englische Regierung bald oder später dazu nöthigen, auf die Wünsche der Bimetallisten einzugehen. Die Lancashirer Textil-Industrie könne mit der indischen nicht mehr konkurriren, weil sie viel höhere Löhne zahlen müsse und dränge in Verbindung mit der englischen Landwirthschaft auf eine Aenderung des englischen Goldwesens. Frankreich und Nordamerika seien den Wünschen der Bimetallisten geneigt; England werde nachfolgen. Auch das Sinken des Zinsfußes werde durch die Goldwährung herbeigeführt. Auch die Kapitalisten hätten also ein Interesse am Bimetallismus. Redner freut sich, daß der vorliegende Antrag so viele Unterschriften gefunden habe. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Schönlank (Soc.): Der Herr Vorredner hätte sich nach seinem Vater richten sollen! Fürst Bismarck ist klüger, als sein Sohn; es ist ihm niemals eingefallen, an der Goldwährung zu tasten. Wenn die Bimetallisten das stabile Verhältniß zwischen Gold und Silber fordern, dann erscheinen immer zwei Stichworte: das eine ist der kleine Bauer, das andere ist der Arbeiter. Aber dem kleinen Bauer nützt die Doppelwährung nichts, denn ihm bleiben seine Schulden, und außerdem wachsen auch in demselben Augenblick, wo Sie die Doppelwährung einführen, seine Productionskosten. Und nun der Arbeiter! Wenn eine solche Entwerthung des Geldes eintritt, wie Sie wollen, was soll der Arbeiter dann thun? In Amerika hat es sich stets gezeigt, daß der Arbeiterlohn nicht in demselben Maße steigt, wie das Geld sich entwerthet. Dasselbe zeigt sich heute in Indien, wo der Landarbeiter dem Verhungern nahe gebracht ist. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht dazu da, sich solche Hungerlöhne gefallen zu lassen, und er tritt deshalb entschieden gegen die Geldentwerthung ein.

Abg. Lieber (Centr.): Ich danke dem Grafen Bismarck, daß er die Unterzeichner des Antrages gegen die Unterstellung des Abg. Barth in Schutz genommen hat. Wenn Herr Schönlank von Tabaksteuer und Umsturzvorlage spricht, so wollen sie doch erst abwarten, bis wir an die Tabaksvorlage gekommen sind; und was die sog. Umsturzvorlage betrifft, so haben wir ja heute das Wort „Umsturz" aus dem § 112 beseitigt. (Heiterkeit bei den Socialdemokraten.) Herr Dr. Barth habe den Mitunterzeichnern des Antrags Unterstellungen gemacht, für deren Qualifikation ihm der parlamentarische Ausdruck fehle. (Oho! links.) Aber er habe sich überzeugt, Herr Barth sei noch ein Waisenknabe gegen Herrn Dr. Schönlank. (Heiterkeit.) Das Centrum betrachte die Währungsfrage als keine Parteifrage, es halte die Frage für sehr schwierig und sei nicht so schnell fertig mit dem verwerfenden Urtheil wie Herr Dr. Schönlank. Was es aber anerkenne, das seien die Schädigungen der Währungswirren. Diese Wirren endlich zu beseitigen durch eine internationale Regelung der Frage sei der Grund, weshalb er den Antrag mit unterschrieben. Bei einigem guten Willen der Regierung werde die Conferenz zustande kommen und ein gutes Resultat zeitigen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Die von dem Abgeordneten Dr. Lieber ausgesprochene Befürchtung, daß die Erklärung des Reichskanzlers auf den vorliegenden Antrag in seiner Mappe verschlossen bleiben werde in Folge der Rede des Herrn Abg. Dr. Schönlank, ist nicht begründet. Ich werde Ihnen meine Erklärung nicht vorenthalten; sie ist sorgfältig ausgearbeitet, und ich hoffe, daß Sie sie als eine wohlwollende anerkennen werden. Es kann ja nicht meine Absicht sein, auf die Einzelheiten einer währungspolitischen Debatte einzugehen, da hierdurch weder die abweichenden Anschauungen, welche auf diesem Gebiete hervorgetreten sind, beglichen, noch wesentlich neue Momente zur Beurtheilung des Sachverhältnisses herbeigebracht werden können. Indessen glaube ich Ihnen doch folgende Erklärung abgeben zu sollen. Ohne unserer Reichswährung zu präjudiciren, muß man zugestehen, daß der zunehmende Werthunterschied zwischen den beiden Münzmetallen auch auf unser Erwerbsleben eine nachtheilige Rückwirkung ausübt. (Hört, hört, rechts.) Im weiteren Verfolg der Be-

strebungen, welche zur Einberufung der Silber-Enquête-Kommission geführt haben, bin ich deshalb geneigt, mit den verbündeten Regierungen in Erwägung zu ziehen, ob nicht mit anderen, an der Verwerthung des Silbers wesentlich betheiligten Staaten in einen freundschaftlichen Meinungsaustausch über gemeinschaftliche Maßregeln zur Abhülfe einzutreten sein möchte. (Bravo! rechts und in der Mitte.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Samstag, 1 Uhr. (Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte. Außerdem Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Erweiterung der Disziplinargewalt des Präsidenten.)

Schluß 5¼ Uhr.

---

* **Berlin**, 15. Februar. Die **Umsturz-Commission** nahm heute mit 17 gegen 11 Stimmen den § 112 Absatz 1 der Vorlage, Absatz 2 und 3 der Centrumsanträge an. Der letztere lautet:

„Wer in Absicht, militärische Zucht und Ordnung zu untergraben, gegenüber den Angehörigen des Heeres und der Marine Einrichtungen derselben verächtlich macht oder zur Uebertretung der auf die Verwendung der bewaffneten Macht im Frieden wie im Kriege bezüglichen militärischen Dienstvorschriften auffordert oder anreizt, wird, so weit das Gesetz nicht eine andere Strafe anordnet, mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft."

* **Berlin**, 15. Febr. In der **Budget-Commission** des Reichstages wurde heute die Berathung des Extra-Ordinariums württembergischer Militäretat beendet. Die gestern abgebrochene Debatte über die Forderung von 9 Millionen Mark zur Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das württembergische Armee-Corps wurde fortgesetzt. Die Abgeordneten **Gröber** (Centrum) und v. **Massow** (deutsch-cons.) beantragen heute statt der geforderten 9 Millionen nur 5 Millionen zu bewilligen. Abg. **Richter** spricht seine Ueberraschung über das plötzlich entstandene Compromiß aus und stellt den Eventual-Antrag, für den Fall der Annahme des Gröber'schen Antrages, die Summe auf den außerordentlichen Etat zu übernehmen. Unterstaatssecretär im Reichsschatzamt Aschenborn warnt vor der Belastung des Extra-Ordinariums. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf **Bewilligung von nur 5 Millionen** angenommen; dagegen der Antrag Richter mit 15 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Der Rest des Etats wird genehmigt.

Locales.

*, **Wiesbaden**, 15. Februar.

* **Pfarrpersonalien.** Das Amtsblatt für das Bisthum Limburg veröffentlicht folgende Dienstnachrichten: Mit Termin 1. Februar ist Herr Pfarrer **Marx** zu Werschau auf unbestimmte Zeit beurlaubt und die gesammte Pastoration dieser Pfarrei dem Herrn Frühmesser Dr. **Faust** zu Rauenthal übertragen worden. Mit Termin 16. Februar ist die Pfarrei Arnstein zufolge Präsentation des Herrn Oberpräsidenten dem Herrn Pfarrverwalter **Schmidt** daselbst übertragen worden.

* **Curhaus.** Die dritte Quartettpiece des Cur-Orchester-Quartetts findet nächsten Freitag, den 22. Februar statt. — Nächsten Mittwoch Abend findet Carnevals-Concert, nächsten Sonnabend der fünfte große Maskenball im Curhause statt.

* **Wiesbadener Alterthumsverein.** Wie der „Fr. Z." ein gelegentlicher Correspondent von hier schreibt, soll demnächst eine neue Generalversammlung der Mitglieder des **Vereins für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung** berufen werden, da die Giltigkeit der Beschlüsse der Generalversammlung vom December v. Js. von einer Anzahl von Mitgliedern angefochten und dem Vorstande von der königl. Regierung dahier als Aufsichtsbehörde aufgegeben worden ist, den Ausstellungen, die gemacht worden sind, gerecht zu werden. Es handelt sich u. A. um die Thatsache, daß der Vorstand seit drei Jahren keine Rechnung abgelegt und diese Unterlassung damit begründet hat, daß er dazu gar nicht verpflichtet wäre. Die Regierung ist hierüber anderer Ansicht und es wird dem Vorstande nichts Anderes übrig bleiben, als nachzugeben. Als bemerkenswerth ist noch die Gründung einer besonderen **historischen Sektion** innerhalb des Vereins hervorzuheben. Sie will als Gegengewicht gegen die bisherige übermäßige Betonung des römischen Alterthums die Kunde der Landesgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit ganz besonders pflegen und hat am gestrigen Tage ihre erste Sitzung gehalten, in der Herr Prof. **Otto** einen Vortrag über Goethe's Beziehungen zu Nassau hielt. Die Leitung der Arbeiten der Sektion hat neben dem genannten Prof. Otto Herr Staatsarchivar und Archivrath Dr. **Sauer** übernommen.

* **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.** Zur Besprechung dieser Ausstellung fand gestern Abend zu Folge Einladung des Vorstandes des Lokal-Gewerbe-Vereins im Nebensaale der Turnvereinshalle, Hellmundstraße 33, eine Versammlung der hiesigen Innungsvorstände und der verschiedenen Prüfungs-Commissionen statt, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins, Herr Gaab, machte zunächst Mittheilung von den bis jetzt erfolgten Anmeldungen und ersuchte die Innungsvorstände, doch recht energisch darauf hinzuwirken, daß sich auch die Lehrlinge der Innungsmitglieder recht zahlreich betheiligen möchten, umsomehr, als die Ausstellung in Verbindung mit der 50jährigen Jubelfeier und die gleichzeitig stattfindende Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau veranstaltet werde. Voraussichtlich würde die Versammlung daher sowohl von den Abgeordneten der einzelnen Lokalvereine und von Vertretern der hohen Staatsbehörden, als auch von Seiten der hessischen, badischen und württembergischen Gewerbevereine besonders zahlreich besucht werden. Es sei daher Ehrensache aller Betheiligten, dahin zu wirken, daß die Feier eine den Wiesbadener Verhältnissen würdige sein werde und daß auch die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ein möglichst vollkommenes Bild über den Stand des hiesigen Lehrlings-Wesens gebe. Nachdem der Vorstand noch von dem in Gemeinschaft mit dem Centralvorstand aufgestellten vorläufigen Programm für die Jubelfeier Kenntniß genommen, kamen die Bestimmungen über die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zur Verlesung und wurden die einzelnen Paragraphen einer Besprechung unterzogen. Der Vorstand sei ursprünglich der Ansicht gewesen, daß es vielleicht zweckmäßig sei, für jedes Gewerbe besondere Aufgaben zu stellen, später hat er jedoch diesen Gedanken wieder aufgegeben, von der Erwägung ausgehend, daß hierdurch ein und derselbe Gegenstand oft in vielen Exemplaren vorhanden sei und die Ausstellung dann zu wenig Abwechslung biete. Zur Prämiirung übergehend bemerkte der Vorstand, daß man diesmal nicht wie früher Werkzeuge, Bücher 2c., sondern **Geldpreise** (eventuell bis 40 Mk.) in Aussicht genommen habe, deren Auszahlung inclusive Zinsen erst nach bestandener Lehrzeit und nach Anfertigung eines Gesellenstückes erfolgen soll. Hierdurch hoffe man dem Meister eine gewisse Garantie zu bieten, daß der Lehrling die Lehre nicht vorzeitig verlasse. Diese Anordnung wurde von der Versammlung für zweckmäßig befunden, wie denn überhaupt das ganze Ausstellungsprogramm in allen seinen Punkten Anklang fand und auch die Innungen die Zustimmung gaben, an dem ganzen Gelingen der Ausstellung mitzuwirken. Nachdem noch die Wahl der Obmänner für die einzelnen Prüfungs-Commissionen stattgefunden, und deren Functionen einer Besprechung unterzogen waren, schloß der Vorstand die Versammlung mit dem Wunsche, daß die demnächst stattfindende weitere Sitzung ebenso zahlreich besucht sein möge wie die heutige.

Z. **In der gebildeten Frauenwelt** hat allgemein das größte Interesse das Bestreben des Ev. Diakonievereins erweckt, in der Krankenpflege und sonstigen Diakoniethätigkeit bei fester amtlicher Stellung und dem Rückhalt eines genossenschaftlichen Verbandes doch die volle persönliche Selbstständigkeit zu wahren. Der im vorigen Jahre begründete Verein begann am 1. Juli sein „Diakonie-Seminar" mit einer Abtheilung für allgemeine Krankenpflege in Elberfeld mit 10 Schülerinnen. Gegenwärtig sind allein in der Pflegediakonie 55 Schülerinnen und 9 bereits ausgebildete Damen thätig. Außer allgemeiner Krankenpflege (in 4 Krankenhäusern) wird in anderen Abtheilungen psychische Krankenpflege (in 2 Asylen) und Frauenpflege (in 5 Kliniken und Wöchnerinnenasylen) gelehrt. Dazu tritt eine Abtheilung für Wirthschaftsdiakonie und nach Ostern auch eine Abtheilung für Lehrdiakonie. In letzterer, für welche dem Verein von der fürstlichen Familie zu Solms-Braunfels das Schloß Werdorf zur Benützung überlassen worden ist, wird Ausbildung als Kleinkinderlehrerin und event. als Haushalts-, Handarbeits-, Hygieine- 2c. Lehrerin gewährt. Die so ermöglichte mehrfache Ausbildung gestattet den Berufspflegerinnen, zeitweilig in der immerhin schweren und anstrengenden Krankenpflege mit anderer Diakoniethätigkeit abzuwechseln und sich dadurch länger leistungsfähig zu erhalten. Die Ausbildung im Diakonie-Seminar ist theils unentgeltlich, theils werden die Selbstkosten berechnet; in der psychischen Krankenpflege kann sogar schon den Schülerinnen Gehalt gewährt werden. Auskunft ertheilt gegen Erstattung des Portos der Vorstand des Evang. Diakonievereins in Herborn (Bez. Wiesbaden), an den auch Anmeldungen für das Diakonie-Seminar zu richten sind.

* **Der Rhein- und Taunusclub** hatte bekanntlich die **große Halle am Bahnholz** dem **Curverein** zum Geschenk gemacht. Die Gemeinde Sonnenberg, auf deren Gebiet dieselbe steht, hat sie nunmehr angekauft.

* **Mittelrheinischer Sängerbund.** Wie schon früher berichtet, findet das diesjährige **Bundesfest** in **Weisenau** bei Mainz statt. Als Tage der Abhaltung sind jetzt der 8. bis 10. Juni und als Festprogramm folgende Veranstaltungen vorgesehen: Samstag: Kommers, Musik- und Gesangsvorträge; Sonntag: Abholung der Bundesfahne und der Bundesvereine; Mittags Einzelgesang der Vereine, Festzug, Massenchöre von 1200 bis 1400 Sängern auf dem Festplatze, allgemeine Belustigung; Montag: Volksfest.

* **Der Männerturnverein** hält, wie schon bereits durch Annoncen bekannt gegeben am Sonntag den 17. Febr., Abends 8 Uhr 11 Min. seine 2. carnevalistische Damensitzung mit Tanz ab. Es wurde schon früher erwähnt, daß genannter Verein mit seinem regen närrischen Comitee es versteht, eine Sitzung mit rheinischem Humor gewürzt, durchzuführen. Es sind bereits eine Menge großartiger Vorträge und Lieder eingegangen und hat das Comitee keine Mühen und Kosten gescheut, daß die letzte Damensitzung sich zu einer glanzvollen gestalten soll.

* **Die Gesellschaft „Floria"** hält kommenden Sonntag den 17. Februar ihre zweite große **carnevalistische Sitzung** mit Tanz in dem mit elektrischem Gasglühlicht feenhaft beleuchteten Saale „Zur Waldlust", obere Platterstr., ab. Das Comitee hat alles aufgeboten, um diese Sitzung zu einer recht glanzvollen zu gestalten. Der Einzug des Comitees findet präcis 3 Uhr 71 Min. statt. Gleichzeitig machen wir auf unseren, am Fastnacht-Samstag den 23. Februar stattfindenden Großen Maskenball in der Halle der Turn-Gesellschaft, Wellritzstraße 41, aufmerksam.

* **Der Zither-Verein** feiert seinen diesjährigen **Maskenball** wie alljährlich am Fastnacht-Sonntag den 24. Februar Abends 8 Uhr anfangend in der Männerturnhalle (Platterstr.) Für die elegantesten resp. charakteristischsten Masken sind wiederum 7 werthvolle Preise ausgesetzt. Wie alle Veranstaltungen des Zither-Vereins hat sich besonders auch der Maskenball immer eines sehr lebhaften Besuches zu erfreuen gehabt und wird die bevorstehende Festlichkeit in keiner Weise hinter früheren des genannten Vereins zurückstehen.

* **Eisfest auf dem Rhein.** Das von dem Mittelrhein. Eislaufverein geplante Eisfest soll nunmehr am nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., auf dem Rheine **zwischen Rüdesheim und Bingen** stattfinden. Wie wir hören, haben sich schon die Vereine Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mainz, Bonn u. s. w. gemeldet, um an diesem Winterfeste theilzunehmen, und es dürfte dieses eigenartige Vergnügen eine große Anzahl Freunde und Freundinnen des Eissports in unserm jetzt im schönsten Winterschmuck prangenden Rheinthal versammeln. Bei Rüdesheim ist schon eine prächtige Eisbahn hergerichtet, welche genügenden Platz für eine große Anzahl Schlittschuhläufer bietet und soll, um dem Ganzen auch den nöthigen Zusammenhalt zu geben, im Hotel Jung in Rüdesheim ein gemeinschaftliches Festmahl stattfinden. Die fremden Gäste werden von dem Comitee in Rüdesheim 10 Uhr 52 Min. und in Bingen 12 Uhr 42 Min. empfangen werden.

= **Holzpreise.** Zu der am Montag im städtischen Waldbistrikte „Neroberg" abgehaltenen **Holz-Versteigerung** waren sehr viele Steiglustige erschienen und so wurden auf ihr denn auch in diesem Jahre die höchsten Preise erzielt: im Durchschnitt galt das Raummeter buchenes Scheitholz 7 Mk. 18 Pfg., buchenes Prügelholz 5 Mk. 5 Pfg. und das Hundert buchene Wellen 13 Mk. 85 Pfg.

* **Wegen wiederholter Ueberschreitung der Polizeistunde** kann, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts Berlin, die Zurücknahme der Genehmigung zum **Betriebe der Schankwirthschaft** erfolgen. In den Erkenntnißgründen heißt es: „Das Dulden von Gästen über die Polizeistunde hinaus stellt eine Förderung der Völlerei im Sinne des § 33 der Reichsgewerbeordnung dar, gleichgiltig, ob dabei eine Unmäßigkeit der Gäste stattgefunden hat oder nicht."

Theater, Kunst und Wissenschaft

Königliche Schauspiele.

□ **Wiesbaden**, 16. Febr. Nach längerer Pause ging gestern L'Arronge's Volksstück „**Mein Leopold**" neu einstudirt in Scene. Das gut besetzte Haus bewies, daß trotz der vielfachen ironischen Beurtheilungen, welche die sogenannte [illegible]backene Moral L'Arronge's in unserer realistischen Zeit e[illegible]hrt, der Geschmack an derselben noch nicht ganz verloren ging. Es scheint eben doch noch eine große Anzahl von Menschen zu geben, welchen diese Moral noch würdiger erscheint auf der Bühne dargestellt zu werden als gar keine, oder die Unmoralität, wie sie häufig in den Bühnenwerken unserer modernen Autoren zu Tage tritt. Das Publikum folgte mit sichtlichem Interesse der einfachen, volksthümlichen Handlung und lediglich dem Umstand, daß Herr **Grobecker** trotz angestrengter Aufmerksamkeit meistens ganz unverständlich blieb, ist es zuzuschreiben, daß der Erfolg kein größerer war. Die Rolle des Schusters **Weigelt** wird vielfach als Paraderolle gewählt und ist man daher gewöhnt, große Anforderungen an den Träger derselben zu stellen, berechtigt ist aber unserer Ansicht nach jeder Theaterbesucher zu verlangen, daß auf der Bühne deutlich gesprochen wird und dieser billigen Forderung kam der gestrige Weigelt (Herr Grobecker) in keiner Weise nach. Hier thut dringend Abhilfe noth, der Akustik des Hauses läßt sich der Uebelstand nicht in die Schuhe schieben, denn sämmtliche andere Mitspielenden waren gut verständlich. Die Damen Frl. **Scholz** und **Lindner**, Frau **Possin-Lipski** und die Herren **Rodius**, **Neumann** und **Greve** boten nur Gutes, auch Herr **Rudolph** und Frl. **Ulrich** füllten wie immer ihre Posten bestens aus. Für große Heiterkeit sorgte Herr **Greve** als Musikenthusiast, seine in der Luft ausgeführten Passagen und Triller wirkten äußerst komisch; nächst ihm wurde Frau Possin-Lipski, die ja immer das enfant gâté des Publikums war und ist, besonders durch Beifall ausgezeichnet.

= **Spielplan des Hoftheaters.** Sonntag den 17. Febr.: Ab. B. 23. Vorst.: „Die Meistersinger von Nürnberg". Anfang 6 Uhr. Montag 18.: Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: „IV. Symphonie-Concert". Anf. 6½ Uhr. Dienstag 19.: Ab. C. 23. Vorst.: „Halali", hierauf: Zum ersten Male: „Die stille Wache". Anf. 7 Uhr. Mittwoch 20.: Ab. D. 23. Vorst.: „Johann von Paris". Anf. 7 Uhr. Donnerst. 21.: Ab. A. 24. Vorst., Zum ersten Male: „Sühne". Anf. 7 Uhr. Freitag 22.: Ab. C. 24. Vorst.: „Der Troubadour". Leonore: Frl. Mackrott vom Stadtth. in Elberfeld, a. G. Anf. 7 Uhr. Samstag 23.: Ab. B. 24. Vorst.: „Großstadtluft". Anf. 7 Uhr. Sonntag 24.: Ab. A. 25. Vorst.: „Große Oper". Anf. 6½ Uhr. Montag 25.: (Geschlossen). Dienstag 26: Bei aufgehobenem Abonnement. Anf. 3. Uhr: „Das lüderliche Kleeblatt", oder: „Der böse Geist Lumpacivagabundus". — Ab. D., 24. Vorst., Anf. 7 Uhr: Zum ersten Male: „Eingeschlossen", Zum ersten Male wiederholt: „Die stille Wache". Neu einstudirt: „Das Fest der Handwerker".

= **Residenztheater.** Die Direktion hat den Winken der Presse folgend, in der am Donnerstag mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „**Die Chansonnette**" einige Kürzungen, namentlich im Dialog vorgenommen, welche der Lustigkeit und der fröhlichen Wirkung der an Situationskomik so reichen Operette von großem Nutzen sein dürfte. Um den Erfolg gleich ordentlich ausnützen zu können, hat die Direktion die nächste Aufführung für morgen Sonntag und übermorgen Montag angesetzt. Morgen Sonntag Nachmittag 3½ Uhr geht bei halben Cassenpreisen die unverwüstliche Lokalposse von Curt Kraatz „Wiesbadener Leben" bereits zum 20. Male in Scene.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 15. Februar.

□ **Wegen Unterschlagung**, Urkundenfälschung und Betrug hatte sich der Auslaufer W. N. von hier zu verantworten. Der Angeklagte war in einem hiesigen Geschäfte thätig. Er wußte sich Rechnungsformulare der Firma zu verschaffen, füllte dieselben aus, kassirte die Beträge in Höhe von etwa 140 Mk. ein und verwendete sie für sich. Strafe: 6 Wochen Gefängniß.

□ **Gegen das Dynamitgesetz** soll der Brunnengräber Louis W. zu Niederjosbach gefehlt haben, indem er, ohne im Besitze der Erlaubniß gewesen zu sein, Dynamit in bestimmter Menge in seinem Besitz geführt habe. Der Angeklagte war in der Verhandlung geständig, fügte aber hinzu, er habe sich in dem Glauben befunden, auf Grund eines früher ausgestellten Scheines sei er berechtigt, Dynamit zu besitzen. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte sich in diesem Glauben befunden hat und sprach ihn frei.

□ **Ein Don Juan** ist der Kaufmann F. F. Z. aus Wallau, welcher mit den Ersparnissen einer Modistin, welche er in Halle kennen gelernt hatte, im Betrage von 1800 Mark, hier im vorigen Jahre in der Marktstraße ein Zigarrengeschäft etablirte und seine Braut nach Wiesbaden zu sich übersiedeln ließ unter dem Vorgeben, sie nunmehr zu heirathen. Gleich nach Empfang des Geldes trat bei dem Bräutigam eine Erkaltung des Verhältnisses ein, welche endlich zu dessen vollständiger Lösung führte. Z. gerieth im August schon in Konkurs und heirathete später die Kellnerin einer Wirthschaft an der Metzgergasse, mit der er nach der Anklage schon ein Verhältniß unterhielt, als er von der ersten Geliebten das Darlehen einnahm. Z. wird daher des Betruges, und da er unterlassen hatte, in seinem Geschäfte die gesetzlich vorgeschriebenen Bücher zu führen, des einfachen Bankerots beschuldigt, und es ergeht Urtheil wider ihn auf 8 **Monate 5 Tage Gefängniß** als Gesammtstrafe. Von der Anklage der Unterschlagung, begangen zum Nachtheil eines Verwandten durch Veruntreuung von Briefmarken, wird er freigesprochen.

□ **Körperverletzung im Amte** wird dem 69 Jahre alten Förster Christian Fr. zu **Engenhahn** zur Last gelegt. Er soll am 5. Juni 1894 gegen Abend einem Waldfrevler eine Schrotladung in den Leib gejagt haben. Der Angeklagte giebt an, bei Verfolgung des Frevlers sei ihm die Flinte im Gesträuch losgegangen. Der als Sachverständige vernommene Oberförster Gieße aus Idstein hält es für höchst unwahrscheinlich, daß der Schuß in Folge eines Sturzes losgegangen sei, ebenso unwahrscheinlich hält er es aber auch, daß der Förster den Frevler absichtlich habe verletzen wollen; er nimmt vielmehr an, der Förster, der ein ausgezeichneter Schütze sei, habe dem Frevler einen Schreckschuß nachgeschickt, der allerdings böse Folgen hatte. Der Verletzte trat als Nebenkläger auf und beantragte eine Buße von 150 Mark. Das Urtheil erging auf eine Geldstrafe von 50 Mark, auch hat der Angeklagte an den Verletzten eine Geldbuße von 100 Mark zu zahlen.

□ **Der Saaleinsturz in Eltville**, der sich, wie s. Z. berichtet, am 2. Juni 1893 ereignete, bringt den Bauunternehmer Gg. P. Kr. aus **Eltville** auf die Anklagebank wegen fahrlässiger Körperverletzung. Man wird sich erinnern, daß an dem oben genannten Tage in Eltville der Emmel'sche Saalbau

einstürzte. Der Angeklagte hatte damals einen Anbau an diesen Saal errichtet und es wird ihm zur Last gelegt, daß er bei dieser Arbeit nicht mit der erforderlichen Vorsicht zu Werke gegangen sei. Der Einsturz war so plötzlich und so unerwartet erfolgt, daß verschiedene im Hause wohnende Personen nicht in der Lage waren, dasselbe vor Eintritt des Ereignisses zu verlassen, und deshalb verschüttet wurden. Mehrere dieser Personen erhielten zwar Verletzungen, doch waren sie glücklicherweise nur leichter Art. Herr Baurath Herrmann, als Sachverständiger vernommen, gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß aus dem Befunde eine Schuld des Angeklagten nicht zu folgern ist. Auch die übrigen Sachverständigen, die Herren: Baurath Helbig, Architekt Euler und Architekt Eichen von hier gaben ihr Gutachten dahin ab, daß eine Schuld des Angeklagten nicht erwiesen sei. Unter diesen Umständen beantragte der Herr Staatsanwalt **Freisprechung**, die denn auch erfolgte.

Aus der Umgegend.

X **Biebrich**, 16. Febr. Die Carneval-Gesellschaft „Lustige Brüder" hielt gestern Abend ihre erste Damensitzung in dem festlich geschmückten „Wuth'schen Keller" ab. Obwohl die Gesellschaft sich erst vor 15 Tagen gebildet, entwickelte dieselbe ein so reichhaltiges Programm, daß man sich mit Staunen fragen mußte, wie dies Alles in so kurzer Zeit geschaffen werden konnte. Die hübschen Lieder wurden mehrmals da capo verlangt und die Verfasser stürmisch begrüßt. In allen Sachen herrschte ein urwüchsiger Humor und die vielen Localvorträge in Prosa und Poesie amüsirten aufs Höchste. Die Gesellschaft war eine sehr gewählte und ging ein Jeder hochbefriedigt nach Hause. Nächste Woche ist die 2. Sitzung angesagt.

X **Mainz**, 15. Febr. In der heute Nachmittag stattgehabten außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten machte der Oberbürgermeister die offizielle Mittheilung, daß über den Erwerb und den künftigen Betrieb sämmtlicher Linien der **Hessischen Ludwigsbahn** in den wesentlichsten Punkten bereits eine Einigung mit der preußischen Regierung herbeigeführt sei. Hierauf wurde eine Resolution angenommen, an beide Regierungen das Ersuchen zu richten, auch künftig den Sitz der Eisenbahn-Hauptverwaltung an Stelle der bisherigen Specialdirektion in Mainz zu belassen. Ferner beauftragte die Stadtverordnetenversammlung die Bürgermeisterei, im gleichen Sinne bei der großherzoglich hessischen und der königlich preußischen Regierung mit allem Nachdruck mündlich und schriftlich vorstellig zu werden. Dann wurde eine Abordnung von 3 Mitgliedern gewählt, welche an zuständiger Stelle in Darmstadt und Berlin im gleichen Sinne eintreten soll. Endlich wurden die für diese Schritte nöthigen Mittel von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig bewilligt.

X **Bleidenstadt**, 15. Febr. Anläßlich seines Stiftungsfestes veranstaltet der hiesige **Männergesangverein** am Sonntag den 17. Februr, Abends 8 Uhr anfangend, im Saale zur goldnen Krone ein **Concert**, bestehend in Gesängen, komischen Vorträgen, Lustspielaufführungen, Duetts und Couplets. Nach dem Concert findet Tanzvergnügen statt bei gutbesetzter Kapelle.

† **Holzappel**, 15. Febr. Die meisten Gemeinden der Kreisschulinspektion Holzappel haben die vom Kreisausschuß festgesetzte **Gehaltsstufe für Lehrer** angenommen. Es sind dies die Gemeinden: Holzappel, Dörnberg, Langenscheid, Charlottenberg, Eppenrod, Hirschberg, Steinsberg, Wasenbach und Schönborn. Die übrigen Gemeinden hoffen auf einen Zuschuß aus Staatsmitteln.

Z. **Limburg**, 14. Febr. Die diesjährige „**Freie evangelisch-sociale Conferenz** für den Bezirk **Wiesbaden**" tagt dahier am 4. und 5. März. Wie im Vorjahre werden theils socialethische, theils socialpolitische Fragen behandelt (u. a. „Die Beurtheilung der Socialdemokratie" von Pfarrer Naumann-Frankfurt), und wie im Vorjahre haben auch Frauen mit gleichen Rechten wie Männer Zutritt. Wir werden rechtzeitig das Nähere berichten.

Neues aus aller Welt.

— **Siegen**, 14. Febr. Hier erkrankte nach dem Genusse von sogenanntem **Reidkuchen** die aus 8 Köpfen bestehende Familie eines hiesigen Bremsers so heftig, daß der Arzt, der eine **Vergiftung** feststellte, die Ueberführung der ganzen Familie ins Krankenhaus anordnete, wo sie zum größten Theil in bedenklicher Gefahr schwebend darniederliegt. Es ist noch nicht festgestellt, ob etwa das zum Kuchen verwendete Material vergiftet war oder ob sich giftige Unreinlichkeiten im Innern des zum Backen benutzten Gefäßes befunden haben.

— **Düren**, 15. Febr. Die Wittwe des mit der „Elbe" verunglückten **Fabrikanten Schüll** bestimmte die fällige Versicherungssumme von 100,000 Mk. zu **Wohlthätigkeitsstiftungen**. Ein Theil wird den Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten überwiesen. Im Uebrigen ist's noch unbestimmt, welchen Wohlfahrtseinrichtungen die Gelder werden zugewendet werden.

— **Bamberg**, 15. Febr. Gestern Abend ist der Münchener Schnellzug 500m vor dem Bahnhof in Folge des Bruchs einer Flügelstange entgleist. Die Maschine stellte sich seitwärts und die Wagen kamen neben dem Geleise zum Stehen. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— **Stuttgart**, 15. Febr. Unter dem Protectorat König Wilhelms II. findet vom 1. bis 3. August 1896 das **fünfte Fest des Deutschen Sängerbundes** hierselbst statt. Das Ehrenpräsidium hat Prinz Hermann von Weimar, das Präsidium der Stuttgarter Oberbürgermeister Rümelin übernommen.

— **Zabrze**, 15. Febr. Auf **Grube Königin Luise** sind durch eine **Gruben-Explosion** 14 Bergleute verunglückt; acht wurden schwer verletzt aus dem Schacht befördert.

— **Eine ergreifende Scene** spielte sich in San Remo ab. Dort hatte eine Schifffahrts-Agentur das Verzeichniß der beim Untergang der „Elbe" ertrunkenen Passagiere ausgehängt. Letzthin ging eine junge Dame, eine Amerikanerin, die eben erst von einem Ausflug ins mittlere Italien in San Remo angelangt war, an jener Agentur vorüber und warf, wie so viele andere Leute, einen Blick auf das Verzeichniß der Ertrunkenen. Auf einmal ging ein Zittern durch ihren Körper, und mit einem lauten Aufschrei stürzte sie zu Boden. Die Umstehenden glaubten, daß die junge Dame an Fallsucht leide und brachten sie in die nächstgelegene Apotheke. Es währte nicht lange, so kehrte ihr das Bewußtsein zurück, und sie erzählte dem Arzte, daß sie im Verzeichniß der Opfer der „Elbe" auch den Namen ihrer Mutter und ihrer beiden Brüder gelesen habe. Man mußte der Armen das Verzeichniß nochmals bringen und sie fand das Entsetzliche bestätigt.

— **Ein Raubmord** wird aus Loschwitz bei Dresden gemeldet. Von einem Postboten wurde bemerkt, daß die in den Briefkasten an der Thür der verwittweten Rentiere Kobrzinowky eingeworfenen Briefschaften und Zeitungen seit einigen Tagen nicht herausgenommen waren. Der Postbote machte Anzeige bei der Polizei, und nachdem man die Thür gewaltsam geöffnet hatte, bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar. Die Wohnungsinhaberin lag ermordet am Fußboden, der Kopf hing in einer Waschschüssel, Hals und Gesicht waren von geronnenem Blute bedeckt. Die Frau war sehr reich, jedoch auch sehr geizig und menschenscheu, sie bewohnte ganz allein ein kleines Häuschen für sich und ließ keinen Menschen zu sich. Daher erklärt es sich, daß der Mord so spät entdeckt wurde. Der Mörder hat, wie die Untersuchung zeigte, der die Thür öffnenden Frau einen Schlag mit einem Beil auf die Stirn versetzt, der ihr den Schädel zertrümmerte; dann hat er die Wohnung ausgeraubt und wieder verschlossen. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Thäter.

— **Ein tragischer Vorfall** wird unterm 10. Februar aus Kopenhagen gemeldet: In **Hellerup**, einer der entfernteren Vorstädte Kopenhagens, verbrannte ein kleines **sechsjähriges Mädchen** bei dem Versuche, sein kleines Schwesterchen zu retten. Die Eltern der Kinder, Fabrikarbeiter, hatten sich zur Arbeit begeben und vorher die Wiege, in der das Kleinste lag, dicht an den stark erhitzten Ofen gerückt. Die Wiege gerieth in Brand und das ältere Kind warf sich über die Wiege, um sein Schwesterchen zu retten. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer. Sein Geschrei blieb ungehört und, dem strengen Befehl der Mutter gehorchend, gut für das Schwesterchen zu sorgen, scheint das Kind die Rettungsversuche fortgesetzt zu haben, bis es nicht mehr im Stande war, sich selbst zu retten. Eine zufällig vorüberkommende Frau bemerkte den Brand, drang in die Stube ein und fand in der brennenden Wiege das kleine Kind noch unversehrt, daneben auf dem Boden den Leichnam der Schwester.

— **Vollständig eingeschneit** ist die Stadt Hjörring in Jütland; Berge von Schnee sperren sie von der Außenwelt ab. Kein Eisenbahnzug hat seit acht Tagen die Stadt passirt. Der Schnee, welcher eine Höhe von 20 Fuß erreicht, hindert jede Verbindung. Die Pferde, welche sich mühsam vorwärts arbeiten, bleiben überall im Schnee stecken. Der Schulbesuch hat ganz aufgehört. Ein Haus, dessen Schornstein vier Fuß unter dem Schnee steckte, mußte von Freiwilligen ausgegraben werden. Schmale Gänge längs den Häusern dienen zum Verkehr und in einigen Straßen sind unter der Schneemasse Tunnels längs den Trottoirs gegraben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zur Situation im Reichstage.

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss **Berlin**, 16. Februar.

Am nächsten Mittwoch gelangt der **Jesuitenantrag** des Centrums in dritter Lesung auf die Tagesordnung des Reichstags. Eine größere Debatte ist nicht zu erwarten, da in der ersten und zweiten Lesung die Vertreter aller Parteien Stellung genommen haben. Nur die Regierung bewahrte bisher Schweigen, trotzdem es das Centrum nicht an zarten und deutlichen Ermunterungen fehlen ließ, aus der Zurückhaltung herauszutreten. Vielleicht willfahrt die Regierung dem Wunsch bei dieser Gelegenheit. Denn, thut sie es nicht, so steht Manches auf dem Spiele: das Schicksal der Umsturzvorlage, der „Reichsfinanzreform" ganz zu schweigen von der Tabakfabrikatsteuer. Das Centrum verschiebt offenbar so lange noch seine endgiltige Entscheidung über diese Entwürfe, bis der Jesuitenantrag die dritte Lesung passirt hat. Erläßt die Regierung eine ablehnende Erklärung, oder gar keine, so steuert zweifellos der Centrums-Kurs sehr bald nach links. Der Mittwoch wird mithin ein bedeutungsvoller Tag sein. Dann fallen die Würfel über die großen Vorlagen dieser Session, über die Auflösung des Reichstags. Die Abstimmung über den Jesuitenantrag dürfte auf Begehrung des Centrums eine namentliche sein.

⊙ **Berlin**, 16. Februar. Wie der „Berl. Lok.-Anz." vernimmt, ist der **Zar Nikolaus** über die kostbaren Geschenke des Kaisers Wilhelm sehr erfreut gewesen. Es verlautet, der Zar habe beschlossen, dem deutschen Kaiser als Gegengabe zwei herrliche südrussische Hengste überbringen zu lassen.

]A[**Berlin**, 16. Febr., Mittags. Die deutsche Tageszeitung theilt in ihrer heutigen Nummer mit, daß der Oberpräsident von Ostpreußen, **Graf Stollberg**, der für die Reichstagsersatzwahl in Lyck-Oletzko-Johannisburg kandidirt, nunmehr erklärt habe, auf dem Boden des Tivoliprogrammes der Konservativen zu stehen und für den Antrag Kanitz eintreten zu wollen.

L. **Berlin**, 16. Februar. Eine gestern Abend in der Tonhalle abgehaltene, von der **deutschen Antisemitenliga** einberufene und von 1500 Personen besuchte Versammlung nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Die Anhänger der beiden Gruppen (Liebermann und Böckel-Ahlwardt) waren streng gesondert. Die Reden Zimmermanns und Liebermanns wurden mit dem größten Tumult begleitet. Bei den Ausführungen Böckels und Werners wuchs der Lärm auf's Höchste. Wiederholt fielen heftige Beleidigungen gegen Liebermann, der endlich die Versammlung verließ. Einer der Zwischenrufer wurde zur Wache geführt. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin der Ausschluß Ahlwardts gebilligt und der Fraktion volles Vertrauen ausgesprochen wurde.

○ **Stuttgart**, 16. Februar. Landtags-Stichwahl. Kloß (Sozialist) 10,701, Scholl (natl.) 8169 Stimmen. Kloß gewählt.

♃ **Wien**, 16. Februar. Die Nachricht, **Kaiser Franz Josef** wolle seinen Aufenthalt in Cap Martin wegen des Befindens des Erzherzogs Albrecht abkürzen, ist unbegründet, da Hoffnungen auf Besserung vorhanden sind.

⊙ **Wien**, 16. Februar, Mittags. Infolge der anhaltenden **Schneestürme** ist der Verkehr auf der Nordwest- und der Ostbahn vielfach gestört. In Niederösterreich sind zahlreiche Ortschaften eingeschneit.

⊙ **Prag**, 16. Febr., Mittags. Bei der Nordwestbahnstation Hiluslo stieß ein **Lastzug** mit einem gemischten Zug zusammen, wobei 7 Personen verwundet wurden. Der Verkehr mußte eingestellt werden. Die Hilfeleistung ist wegen den großen Schneeverwehungen sehr erschwert.

♄ **Budapest**, 16. Februar. Im Halim-Urzoesaer Komitat sind **elf Kinder auf dem Eise des Turflusses eingebrochen**, von denen sechs ertranken.

⊙ **Lemberg**, 16. Februar. In **Ostgalizien** herrscht eine äußerst **heftige Fleck-Typhus-Epidemie**, der auch schon eine ganze Anzahl Aerzte erlegen ist. Hier werden die Kranken in Baracken untergebracht.

♃ **Arco**, 16. Februar. Das Befinden des greisen **Erzherzogs** ist unverändert. Die letzte Nacht verlief wie gewöhnlich unter Zunahme des Fieberstandes. Gegen Morgen ließ das Fieber bedeutend nach. Prof. **Koch** trifft heute hier ein und wird sofort nach der Ankunft mit Prof. **Nothnagel** eine Besprechung über den Zustand des Kranken haben.

♄ **Paris**, 16. Februar, Mittags. Der **Kriegsminister** hat an die Kommandeure sämmtlicher Armeekorps Befehle ergehen lassen, die Instruktion und den Dienst nicht auf eine gesundheitsschädliche Weise zu betreiben. Die Untersuchung über Diejenigen, welche den Tod zweier Soldaten herbeiführten, ist im Gange; man hofft die Schuldigen bald zu ermitteln.

Marburg's Alter Schwede, bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburgs Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 579

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Conrad H. Schiffer,
Photographie
Taunusstrasse 2a part.
10,027

Kinderheilstätte zu Salzungen. Das allseitigste Interesse hat sich gegenwärtig der zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen veranstalteten dritten Lotterie zugewendet. Es sind namentlich vier Umstände, welche diese Thatsache rechtfertigen: Der humane Zweck, der winzige Loospreis von nur 1 Mark, die verhältnißmäßig geringe Anzahl der an der Ausspielung theilnehmenden Loose, sowie die zahlreichen Gewinne mit ihrem Haupttreffer im Werthe von 50,000 Mark. Schon der letzte allein erklärt die sich überall kundgebende lebhafte Nachfrage nach diesen Loosen. Der hohen Ziffer von 50,000 Mark als erstem Haupttreffer steht die geringfügige von 1 Mark als Loospreis gegenüber! Wie verlautet ist der Loosbestand bei der Verwaltung dieser Lotterie in Meiningen fast bis auf ein Minimum schon jetzt gesunken, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß auch der Rest binnen kürzester Frist daselbst gänzlich geräumt sein wird. Loosverkäufer und Spiellustige sollten darum nicht säumen, sich schnellstens mit Loosen zu versehen, da solche jetzt noch zu dem Emissionspreise von 1 Mark (11 Stück zu 10 Mk.) zu erlangen sind, während schon in wenigen Tagen dieselben mit hohem Aufgelde bezahlt werden dürften.

Restauration z. Rheingauer Hof,
Kastel, vis-à-vis dem Bahnhofe,
von **Adolf Klingen.**

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant übernommen habe und halte mich zu geneigtem Besuch bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle ich mein **Weinrestaurant** hier, Delaspeestraße 6.
39665 Hochachtungsvoll **Adolf Klingen.**

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den verstorb. **Emil Christmann** in **Dotzheim** zu machen haben, sollen sich bis spätestens den 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten melden. Später einlaufende Rechnungen werden nicht berücksichtigt. 3956b
Der Vormund Wilh. Rittgen Maurermeister, in Dotzheim.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **einer Kuh zu 20 Pfg. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4878*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 23. Februar cr., kommen folgende Brennholzsortimente aus den fiscalischen Districten Eichzäpfchen 14, Mausheck 34 u. Fasanerie 22 an Ort und Stelle zum Verkauf:

Eichen (District Fasanerie), 64 rm Knüppel, 7 Hdt. Wellen, **Buchen:** 55 rm Scheit, 96 rm Knüppel und 38 Hdt. Wellen (District Mausheck u. Eichzäpfchen), **Weichholz:** 15 rm Scheit, 82 rm Knüppel, 17 Hdt. Wellen (District Eichzäpfchen und Fasanerie).

Zusammenkunft 10 Uhr Vormittags am großen Steinbruch in der Rentmauer, oberhalb der Fischzuchtanstalt, 12 Uhr auf der Aarstraße am diesjährigen Schlage an der Kegelbahn und um 2 Uhr am Forsthaus Clarenthal. Die Durchforstungshölzer aus der Weherwand und Gewachsenestein kommen voraussichtlich erst im März zum Verkauf.

Forsthaus Fasanerie, den 14. Februar 1895.

2457 Der Königl. Forstmeister Flindt.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 18. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, **District Hohewald** und **Hohekanzel** (in unmittelbarer Nähe des Aussichtsthurmes Hohekanzel) folgendes Stammholz versteigert:

136	rothtannen	Stämme von	. .	41,64	Fstmtr.,
201	„	Stangen 1. Classe		18,09	„
111	„	„ 2.	„	6,56	„
16	„	„ 3.	„	0,48	„

Idstein, den 7. Februar 1895.

Der Magistrat.

3940 **Leichtfuß,** Bürgermeister

Stamm- und Brennholzversteigerung.

In dem **Heftricher Gemeindewald** kommt folgendes Gehölz zur Versteigerung:

I. Montag den 18. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend in dem Distr. Altenhaag I.

87 eiche Bau- und Werkholzstämme von 63 Fstm.
1 Birkenstamm „ 0,22 „

II. Dienstag den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend in dem Distrikt „Altenhag I":

84 Rm. Hainbuche Schichtnutzholz,
34 „ eiche Scheitholz,
50 „ „ Knüppel,
300 Stück „ Wellen,
159 Rm. buche Scheitholz,
285 „ „ Knüppel,
650 Stück „ Wellen.

Das Stammholz ist guter Qualität und befinden sich darunter Stämme bis zu 4,47 Festm. Gehalt.

Sämmtliches Gehölz lagert an guter Abfahrt in der Nähe des Vicinalweges von Heftrich nach Ehlhalten.

Heftrich, den 8. Februar 1895.

3939 **Metz,** Bürgermeister.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: **1620.** Sterberente: **500 Mk.**

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser,** Schwalbacherstraße 55, **W. Bickel,** Langgasse 20, **J. Fiedler,** Neugasse 17, **L. Müller,** Hellmundstraße 41, **D. Ruwedel,** Hirschgraben 9, **M. Sulzbach,** Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5768

Hurrah rheinischer Carneval, Hurrah!

Vorausbestellungen auf die am Fastnachts-Samstag, 12 bis 14 Seiten (gross Format) stark, erscheinende **Grosse Wiesbadener Brühbrunne-Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Brödcher-Zeitung, 23. Jahrgang 23,** werden gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken, am Tage des Erscheinens dieses Moniteurs des Rheinischen Carnevals-Humores prompt effectuirt nach allen Weltgegenden durch die Expedition 2 Nerostrasse 2, **Wiesbaden versandt.** 2399

J. Chr. Glücklich.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Montag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Römersaale:

Grosser Maskenball

mit **Preisvertheilung** (5 Damen- u. 4 Herren-Preise).

Eintritt für Nichtmitglieder (Marken wie Nichtmasken) **Mk 1.50,** eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende **50 Pfg.** Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten **vorher** bei unserem Kassirer, Kam. **Lang,** Schulgasse 9, zu ermäßigten Preisen in Empfang zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder ebendaselbst.

Kassenpreis **2 Mk.** Närrische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen. Masken, welche nach 10 Uhr eintreffen, können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden. 2458

Der Vorstand.

Gesang-Abtheilung des Wiesb. Militär-Verein

Heute Sonntag, Abends 6 Uhr 71 Min.,

im Vereinslokale:

Zweite carnevalistische Sitzung,

wozu wir unsere **Vereinsmitglieder** nebst deren Familien-Angehörige ergebenst einladen. 2459

Das närrische Komitee.

Carneval-Gesellschaft Mucker.

Heute Sonntag, den 17. Februar:

2. große carnevalistische Herren- und Damensitzung

in den aufs Närrischste dekorirten Lokalen der **Restauration Hammes,** Röder- und Lehrstraßen-Ecke, wozu freundlichst einladet

4876 **Das Comitee.**

Einzug des Comitees 7 Uhr 11 Minuten.

Gesellschaft „Lohengrin".

Montag, den 18. Februar,

findet in der **Restauration Kaletsch, Albrechtstraße 21: Große**

Katersitzung

statt. **Der Vorstand.**

NB. Anfang 8 Uhr. 2464

Telephon Nr. 171.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,

empfiehlt zu zahlreichem Besuch

2470 **B. Müller.**

„Walther's Hof".

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Grosses Frei-Concert.

Nachmittags nur Potpourri.

Abends: 4873*

Carneval Concert.

Reichhaltige Speisekarte. **Dienstbach.**

Zum Bären

6 Bärenstraße 6.

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch, gute Küche, Bier in Flaschen.

2468 Achtungsvoll **Th. Dietz.**

Männergesang-Verein

„Union".

Fastnacht-Dienstag, 26. Februar,

Abends 8 Uhr:

im Römer-Saale:

Grosser

Masken-Ball

und Concurrenz

um

acht gestiftete Masken-Preise.

Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Maskenfeste ladet die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

2462 **Der Vorstand.**

Rheinischer Hof. 1766

Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert.

Altdeutsche Bierstube, Neugasse 24.

Heute Sonntag: Frei-Concert.

Brauerei zum Taunus,

Biebrich.

Heute Sonntag, den 17. Februar, von Nachmittags 4—8 Uhr:

Großes carnevalistisches

Militär-Concert,

ausgeführt von der **Kapelle der Königl. Unteroffizierschule.**

Eintritt frei.

Kinder haben keinen Zutritt.

3777 **Carl Wuth.**

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: 305*

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Saalbau „3 Kaiser", Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik. 8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Zum Rosenhain. 682

Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.

Achtung!

„Württemberger Hof,"

3 Michelsberg 3.

Preise vom 1. Februar ab:

Logis	40 Pfg. a
Guten Mittagstisch	45 „
Abendessen, warm	35 u. 45 „

Vorzügliches Bier der Brauerei „Felsenkeller."

Neu hergerichtete Lokalitäten.

2216 **Carl Nicodemus.**

Montag, den 18. Februar, Dienstag den 19. Februar, Mittwoch, den 20. Februar,
findet im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2,

Darstellungen von Lichtbildern

mit Begleitung von Gesang und erklärendem Text

statt. Die schon in vielen Städten unter großem Zudrang gezeigten Bilder sind 4 bis 5 Meter hoch und erscheinen in prachtvoller plastischen Darstellung.

Programm.

Montag, den 18. Februar,
Abends 8 Uhr:

Vorführung landschaftlicher Bilder

unter Begleitung von
3 und 4stimmigen Chören, Harmonium, Sologesängen ꝛc.
Nr. 1—20: Palästina, Egypten (Jerusalem mit der Klagemauer, Nilüberschwemmung, Pyramiden ꝛc.)
Nr. 21—50: Italien (Mailand, Venedig, Rom, Neapel ꝛc.)

Eintritt: Reservirter Platz 2 Mark.
Nicht reservirter Platz 1 Mark.

Dienstag, den 19. Februar,
Abends 8 Uhr:

Vorführung biblischer Bilder.

Nr. 1—11: Aus dem Leben Josefs.
Nr. 12—40: Aus dem Leben des Herrn Jesu (Geburt, Wunderthaten, Leiden, Auferstehen.)

Eintritt: Reservirter Platz 1 Mark.
Nicht reservirter Platz 0,50 Pfg.

Mittwoch, den 20. Februar,
Abends 8½ Uhr:

Volks-Darstellung

mit gemischtem Programm

(Fahrende Eisenbahn, Schneegestöber, Gewitter im Gebirge, sowie einige biblische Bilder, circa 40 Nummern.)

Eintritt: 20 Pfg.

Außerdem **Mittwoch, den 20. Februar, Abends 6 Uhr:**

Verkürzte Darstellung für Kinder.

Eintritt: 10 Pfg.

Karten zu sämmtlichen Tagen sind zu haben in den Buchhandlungen von **Feller & Gecks**, Langgasse, und **Nörtershäuser**, Wilhelmstraße, sowie in der Papierhandlung von **C. Koch**, Michelsberg, bei Herrn Diakon **Kaiser**, Platterstraße 2, im „Christl. Verein junger Männer" bei Herrn **Eisen**, Wellritzstraße 19, sowie an der Kasse. 2370

Theater-Perrücken-Verleih-Institut,
Damen- und Herren-Perrücken,
Historische u. moderne Perrücken für jede **Charakter-Maske**
billiger wie jede **Concurrenz**
kauf- und leihweise, ebenso Bärte
nur kleine Burgstraße 12 bei
Paul Wielisch,
Damen-, Herren-, Theater-Coiffeur.
Specialität
für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege.
Enthaarungs-Pulver, garantirt unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, nur 1 Mark.
Haarfärbemittel färbt in allen Naturfarben sofort ächt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. 7898
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummiwaaren billiger wie jede Concurrenz!

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Kamm-Paletot, Tuch,

Aachen

Priv. z. Fabrikpreisen f. gediegene, reinwollgarn, Cheviot, Buckskin.

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
3716 **Enttäuschung ausgeschlossen.**

Billigste Bezugsquelle für
Kinder- und **Sportwagen**
Größte Auswahl von Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10.

2465

Düten-, Couvert-Fabrik und Druckerei
empfiehlt **Düten** u. **Säcke** in jeder Qualität u. Quantum, sowie **Pack-Rollen** und **Einwickelpapiere, imitirt Pergament**, besonders für **Metzger**, billiger wie jede Concurrenz. **Briefpapier** und **Couverts, Drucksachen** in jeder gewünschten Ausführung zu den **billigsten Preisen.**
Specialität in **Gratulationskarten** (nur für Wiederverkäufer. 6231
Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
Telephon 166. 9 Bleichstraße 9.

Altberühm. Bade-Hotel
ist u. außergew. günst. Bed. z. verk. od. z. verm. 20 Fremd.-Zim., Speisesaal, 9 Bäder, 3 Douch-n, 2 Dampfb. Antritt nach Wunsch.
Nic. Schmitz, Aachen,
3916 Bahnhofstr. 25.

Damenmasken-Anzüge
zu verleihen.
4771 **Römerberg 10, part.**

Erscheint nur diesmal.

!! Wahrheit !!

Die Erben des verstorbenen Inhabers der Kurzwaaren-Engros-Firma H. C. F. Blank beauftragten mich, das vorhandene Lager schnellstens weit unter dem Fabrikpreis auszuverkaufen, weshalb ich folgende wirkl. practische solide Gegenstände in folgender Zusammensetzung zu Spottpreisen ablasse. **Meine als solid bekannte Firma bürgt für die Reellität der Waaren** und möge man sofort bestellen, da der Vorrath zu diesem unerhörten Spottpreis wohl schon in einigen Tagen vergriffen sein dürfte.

16 Gegenstände M. 5.

1 schöne Nickel-Herren-Ancre-Rem. - Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie von unterfertigter Firma,
1 schöne imit. Gold. Herren-Uhrkette,
1 E. Anhängsel „Berloque" zur Kette,
1 echte Weichsel-Cigarrenspitze
1 Solinger Taschenmesser,
2 Prima Doublé - Manschetten-Knöpfe,
3 Prima Doublé - Chemisette-Knöpfe,
1 Prima Doublé-Kragen-Knopf,
1 hochfeine Doublé - Cravatten-Nadel,
4 Stück Alpacca - Silber-Armbänder

Alle diese 16 durchaus soliden Gegenstände für den unerhört billigen Preis von M. 5,—

Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden,
an **G. Schubert,**
Berlin W.,
Leipziger Strasse 115.
4235

Une dame

agée de 27 ans, de la Suisse française, cherche pour de suite une place, comme aide d'une dame; ou pour apprendre la langue française à des enfants, pouvant fournir certificat tel, où pour première bonne d'enfants. S'adresser au bureau de feuille. R. 201. 4832*

Masken-Anzüge billig zu verleihen.
4844* Nerostr. 29, 1. Stck.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der **Frankfurter Milchkuranstalt**, haben hier **in Wiesbaden** eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem **„Marienhof", Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenkleie** gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn **C. Gärtner, Kirchgasse 21,** abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospecte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich vom 16. d. Monats ab

1 Saalgasse 1

ein

Cigarren-Special-Geschäft

eröffne und halte mich verehrlichen Rauchern bestens empfohlen. 4826*

Georg Oursin.

Die noch vorräthigen **Paletots** und **Pellerinen-Mäntel** für **Herren, Jünglinge** und **Knaben** verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

12

Langgasse

Hermann Brann.

1833

An- und Verkauf

von **gut erhaltenen Herrenkleidern, Uniformen, Uhren, Gold- und Silbergegenständen, Brillanten, Waffen, Möbeln** und ganzen **Nachlässen, Waarenlagern** aller Branchen, — **Pfandscheinen.**

4862 **A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.**

3904

Krach.

Die in allen Zeitungen angepriesene **Genfer Goldin** oder **Neugold-** oder **Patent-Gold-Uhr** offerire ich zu Mark 8.—, dieselbe mit drei Deckeln Mk 10., dieselbe mit Kalender M. 14, dieselbe prima Anker-Werk Mk. 16. Eine feine Silber-Anker-Remontoir-Herren-Uhr 15 Steine, Schweizer Fabrikat, regulirt auf die Minute nach der Schweizer Sternwarte und kostet Mk. 14, dieselbe mit 3 Deckeln, Silber, Mk. 16, dieselbe ff. mit Gold verziert Mark 18, dieselbe ½ Chronometer Mk 20, dieselbe System Glashütte M. 25, dieselbe mit Kalender, Stunden-, Minuten-, Sekunden-, Tag- und Monat-Anzeige Mark 30. Eine feine Herren Remontoir-Uhr, 3 Deckel, mit Gold überzogen, M. 25; eine Remontoir-Herren-Uhr, Specialität, System Chronograph, ½ Chronometer, mit 18 Karat Gold stark vergoldet, Mark 16; eine feine Damen-Remontoir-Uhr, schwarz oxydirt, Mark 10; dieselbe aus Goldin, genau wie eine ächt goldene, Mark 12; dieselbe Silber Mark 12, dieselbe aus ächt 14 Karat Gold Mark 22. Alles porto- und zollfrei ganz Deutschland, gegen Nachnahme. In Deutschland kosten meine Uhren mehr als das Doppelte, da meine Uhren alle Schweizer Fabrikat sind, genau regulirt und nicht solche wie die Uhren von Versandtgeschäften. Ein illustrirter Catalog mit circa 300 Abbildungen aller Neuheiten von Uhren kostet 10 Pf. nur für Porto. Viele Hunderte von Nachbestellungen von Uhrmachern, Uhrenhändlern und Privaten liegen in meinem Büreau zur Einsicht auf.

D. Clecner,

Zürich (Schweiz).

Für den Haushalt

empfehle

Koch-Chocoladen,

garantirt rein,

per Pfund Mk. 1.—, 1.20, 1.40,

Chocoladen-Mehle,

sehr vortheilhaft

p. Pfd. v. 50 Pf. ab — M. 1.60

Haushaltungs-Chocolade,

in Kisten à 6 Pfund Mk. 5.80.

Julius Steffelbauer,

Langgasse 32, im Adler,

Chocolade, Cacao, Confituren,

2432 **Theehaus.**

Zmal höchst prämiirt

Berlin u. Wien Silb. Medaille

Dresden Ehrenpreis

wurden unsere Schmiedeeiserne **Flaschenschränke** gut mit Oelfarbe grundirt, zusammenlegbar mit Schloß und **2 Schlüssel für alle** Arten Flaschen passend.

		hoch	breit	cm
Nr. 2 zu 100 Flasch.		112	58	„
„ 150 „	17½	165	58	„
„ 200 „	20	112	114	„
„ 300 „	28	165	114	„

Diebessicher

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen Nachnahme des Betrags. **Nur bei Voreinsendung ist ein Abzug von 5% gestattet.**

Henschel & Co., Serrest Dresden-Sachsen. 3799

Sei — bleibe — werde gesund!

gesetzlich geschützt.

Zu beziehen nur durch **Henschel & Co.,** Serrest

3800 **Dresden-Sachsen.**

Verloren

eine silberne Damenuhr No. 24932. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Gustav-Adolfstr. 13, part. Vor Ankauf wird gewarnt. 4863

Flechten

Hautausschläge, gelbe rauhe Haut, Flecken, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen 2c. entfernt am raschesten und sichersten nur mit **Franz Kuhn's Glycerinschwefelmilchseife. 50 Pf.** per Stück von **Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Wiesbaden** nur bei **E. Moebus,** Drog., Taunusstr. 5, **G. Brodt,** Drog., Albrechtstraße 17a, **L. Henninger,** Drog., Friedrichstr. 16, **L. Schild,** Drog., Langgasse 3, **A. Craß,** Drog., Langgasse und **Otto Siebert,** vis-à-vis dem Rathskeller. 3696

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

geistige Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gesetzlich geschützten Erfindung, welche chronische Harnröhrenleiden (Ausfluß) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden. 3508

A. Hillmann's Verlag.

Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon bereit wurde. 3626

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Eine sehr gute

Scheune

mit Ziegeldach, ca. 11 Mtr. lang, 9 Mtr. breit, zu verkaufen. Näheres Hochstätte 1 bei

2110 **Ph. Hch. Marx.**

Heirath.

Ein junger strebsamer Geschäftsmann m. eignem Geschäft, wünscht mit einem wohlerzogenen Mädchen aus guter Familie in nähere Verbindung zu treten behufs baldiger Verehelichung. Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbitte unter N. B 18 an die Expedition dieses Blattes. 4858*

Männer-Turnverein.

Diejenigen Mitglieder, welche zum **Maskenball Gäste** einführen wollen, werden höflichst ersucht, deren genaue Adressen bis zum 20. d. Mts. dem Vorstande anzuzeigen.

Mittwoch, den 20. Februar cr., Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal ein

Vortrag

des Mitgliedes, Herrn Lehrer May, über: **„Turn- und Jugendspiele"** statt, wozu wir zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder erwarten.

2452 **Der Vorstand.**

Wiesbadener

Unterstützungs-Bund.

Sonntag, den 17. cr., Nachmittags 4 Uhr, in der **„Mainzer Bierhalle", Mauergasse, öffentliche Versammlung** zur Besprechung der Tagesordnung der auf den 20. Februar angesetzten außerordentlichen Hauptversammlung. 2439

Viele Mitglieder.

Kohlen-Consum-Verein

803 **Luisenstraße 24**

liefert **Kohlen, Anzündeholz, Braun- und Steinkohlen, Brikets** (auch Eierbrikets der Gewerkschaft „Alte Haase") in allen beliebigen Quantitäten zu den **billigsten Preisen. Keine** Haftpflicht der Mitglieder. **Der Vorstand.**

Carneval-Verein

Rappelköpp.

Heute Sonntag, 17. Febr., Nachm. 4 Uhr 11 Min.:

Großes Carneval-Concert

i. der **Narrhalla,** Castellstr. 10.

Einzug des närrischen Comitees 8 Uhr 11 Minuten.

Mitwirkung erster Kräfte.

Herren-Kappe 20 Pfg. Damenstern 10 Pfg. 4869*

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der kleine Rath.**

„Club Edelweiss".

Fastnacht-Samstag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr: 2455

in der närrisch decorirten

Männer-Turnhalle, Platterstrasse 16:

Großer

Masken-Ball,

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen.

Karten für Masken à 80 Pfg. sind zu haben bei den Herren: Friseur Spießberger, Kirchhofgasse 3, Kaufm. E. du Fais, Röderstr. 3, Kaufmann S. Gruel, Welfritzstr. 9, Cigarettenhandl. von Ch. M. Lewin, Langg. 31, Gastwirth G. Lauser, Schwalbacherstr. 43, sowie in der Masken-Verleih-Anstalt von G. Treidler, Faulbrunnenstraße 3.

Kassenpreis 1 Mk. Nichtmasken zahlen à Person 50 Pfg. Abends an der Kasse. **Der Vorstand.**

Ein anständiger junger Mann

kann die ff. **Blumenbinderei unter günstigen Bedingungen erlernen.** Näheres bei

B. Ruberg, Blumengeschäft,

2410 neben der Hauptpost.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 2434

Wiesbaden. Caspar Führer (Inh. J. F. Führer). Kirchgasse 34.

Ein Posten Druckzeuge per Meter 35, 40 und 50 Pfg.

Diese Qualitäten kosten regulär 60 und 70 Pfg.

Baumwollzeuge für Kleider u. Schürzen per Meter **45, 50** und **55** Pfg.
Bedruckte Flanelle u. Baumwollbiber per Meter **35, 40, 50** und **55** Pfg.
Wollene Hauskleiderstoffe per Meter **50** und **55** Pfg.
Biber-Betttücher per Stück **1,00, 1,25, 1,50** und **1,80** Mark.
Schlafdecken per Stück à **3,00, 4,00** und **5,50** Mark

empfiehlt

Erstes Special-Reste-Geschäft

D. Biermann, Inh.: R. Helbing,

parterre **4 Bärenstrasse 4,** parterre. 2265

Drucksachen

für den

Carneval,

26

Einladungsschreiben, Lieder-Texte, Ballkarten, Programme u. s. w.

liefert in eleganter Ausstattung zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann

17 Marktstrasse 17.

Frankfurt a/M. Neue Krame No. 20

THEE HEINR. WILH. SCHMIDT

Gegründet 1730 (Proben zu Dienst)

No. 9 blau M. 2.50, No. 10 braun M. 3.— „ 13 roth „ 4.—, „ 17 grün „ 5.— à 1/2 Pfd. Auch in Pack. à 1/8 u. 1/4 Pfd. erhältlich. Probepack. à netto 50 gra. à 30, 35, 45, 55 Pfg.

Niederlagen:

L. Henninger, Friedrichstraße 16.

Georg Mades, Ecke Rhein- und Moritzstraße.

Rechter **Tresterbranntwein**
Zwetschenbranntwein

empfiehlt **Ph. Prinz,**
1977 Bertramstraße 12.

Zur **Ball-Saison** empfehle **Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge** sowie einzelne **Fräcke** etc., in eleganter Ausführung **fertig** und nach **Maass** zu billigsten Preisen.

Langgasse

Hermann Brann.

1834

Carneval-Gesellschaft

Feuchte Eck.

Heute Sonntag, den 17. Februar,

Große Gala-

Damen-Sitzung

in dem festlich decorirten Saale des

Blüchers, Blücherstr. 6.

2456 **Der Rath.**

NB. Einzug des Prinzen Carneval präcis 9 Uhr 11 Min. Einzug des großen Rathes 6 Uhr 71 Minuten.

Carneval-Gesellschaft

Ratten".

Sonntag, den 17. Februar 1895, von Mittags 4 Uhr ab:

Großes carnevalistisches

Frei-Concert.

Abends 7 Uhr 71 Min.:

Fünfte

große Herren- u. Damen-Sitzung

in dem närrisch decorirten Lokale des Oberratterich **Joh. Sauerhammer, Schwalbacherstrasse 27,**

Brauerei Nagel.

Kappen für Damen und Herren à 20 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

2461 **Das Ratten Komm mit Thee!**

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Cursus am 1. Mai. — Unterrichts-Programme sind zu erhalten durch die Direktion Dr. Schneider. 69 BG

Gedenket der hungernden Vögel!

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wabren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Sonntag, den 16. Februar 1895. X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green.

(41. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

In der Sierra.

„Siebenundzwanzig Jahre sind es her," hob der Oberst an, „da herrschte Schrecken in dem Lager, das eine Gesellschaft Goldgräber am Fuße der Sierra aufgeschlagen hatte. In der Nacht war Schnee gefallen und die kahlen Berggipfel, deren Riesenmauer sich gegen Westen erhob, kleideten sich allmählich in ein weißes Gewand. Es drohte zum Leichentuch zu werden für die elenden Menschen, die in ihrer Noth der Verzweiflung nahe waren. Schon zwei Wochen zuvor hatte ein Schreckensgespenst Einzug gehalten im Lager — der Mangel an Nahrungsmitteln. Immer fester nistete es sich ein und ließ sich nicht mehr vertreiben.

„Die Gesellschaft bestand aus zwölf Männern, von denen zwei jetzt vor euch stehen — und einem kleinen Knaben von zwölf Jahren — meinem Sohn. Ein zwölfjähriges Kind an diesem Ort des Grauens, der beherzte Männer zittern machte! Er hieß Bernhard und war ein schöner Knabe. Alle Beschwerden, die wir ertragen mußten, hatten ihm seinen Frohsinn nicht getrübt, seinen Muth nicht gebrochen. Auch der neuen Gefahr, die uns sämmtlich bedrohte, sah er kühn ins Angesicht und beschämte, ohne es selbst zu wissen, die entmuthigten Männer.

„Ich liebte den Knaben mehr als mein Leben und wenn ich daran dachte, daß ich ihn selbst hierhergeführt in den gewissen Tod, so fluchte ich dem Goldfieber, das mich bethört hatte, und gelobte, wenn er mir erhalten bliebe, keine Hand mehr auszustrecken nach den gleißenden Schätzen und wenn mir die Goldklumpen auch dicht vor den Füßen lägen.

„Noch ein anderer Feind bedrohte an jenem Tage unser Lager: die Seuche. Vor einer Woche war unser Führer gestorben; wir hatten nicht gewagt, den Namen seiner Krankheit auf die Lippen zu nehmen, aber wir entflohen, sobald sein Athem stillstand. Wir kannten den Weg nicht, geriethen in eine falsche Schlucht und verloren sechs kostbare Tage in der Irre, sonst wären wir schon jenseits der Berge gewesen ehe der Schneefall eintrat.

„An jenem Morgen ward abermals ein Mann vom Fieber befallen; wir sahen es mit Schaudern, aber es war nicht das größte Uebel, vor dem uns bangte. Die brennendste Frage für den Augenblick war, ob wir den Uebergang des Gebirges wagen oder in der Schlucht warten sollten, bis man uns Entsatz und Hülfe schickte.

„Ich stimmte dafür, vorwärts zu dringen, White ebenfalls und auch — dieser Mann hier; aber andere von den Gefährten schraken zurück vor der Gefahr, denn der Schnee fiel in dichten Massen, allmählich füllten sich die Schluchten und Weg und Steg ward verweht. Wer gehen wollte, mußte sofort aufbrechen, sonst war keine Möglichkeit des Gelingens für das Unternehmen.

„Die Gesellschaft beschloß sich zu theilen. Sechs Männer sollten über das Gebirge gehen, die andern sechs, unter ihnen der Kranke, in dem Lager zurückbleiben. Zwischen den beiden Gruppen hagerer, verhungerter Gestalten stand mein kleiner Sohn in der Mitte. Mit hellem Lachen, als gelte es ein fröhliches Spiel, lief er bald nach der einen, bald nach der andern Seite: „Welches ist meine Partei, soll ich gehen oder bleiben?" fragte er lustig. Als ich in vorwurfsvollem Ton seinen Namen rief, flog er wie ein Pfeil auf mich zu und warf sich mir an den Hals. „Glaubtest du, ich würde dich verlassen, Vater?" sagte er; „ich machte ja nur Spaß, das thue ich so gern."

„Von den kärglichen Lebensmitteln, die vorhanden waren, gaben die Zurückbleibenden für jeden von uns einen kleinen Vorrath ab. Der Knabe erhielt weniger als ihm zukam, allein ich überging das mit Stillschweigen. Wenn wir nicht durch einen besonderen Glückszufall den richtigen Weg fanden, waren wir doch alle dem Tode geweiht, bevor wir noch die Brotrationen aufgezehrt hatten. Vom langen Fasten waren unsere Körperkräfte ohnehin dermaßen geschwächt, daß die zitternden Füße uns kaum zu tragen vermochten.

„So nahmen wir denn Abschied von unseren Gefährten und brachen auf, White und der Mann hier, Dick Hughes, zwei Brüder aus Kentucky, ich selbst und mein kleiner Bernhard. Kaum aber hatte ich einige Schritte gethan, da ward es mir dunkel vor den Augen, als sei die Nacht plötzlich hereingebrochen, ich vermochte die bleischweren Füße nicht mehr vom Boden zu heben. Hilflos streckte ich die Arme aus, es war als stürzte ich in eine unergründliche Tiefe, und die Sinne schwanden mir. Die Seuche hatte auch mich ergriffen, und die Anderen mußten ohne mich weiterziehen.

„Noch heute trage ich die Spuren der furchtbaren Krankheit im Gesicht. Sie raste mit dämonischer Gewalt in meinen Gliedern. Neun Tage lang lag ich in Fiebergluth in der kleinen Bretterhütte, die man für mich aufgeschlagen hatte. Als ich endlich zum Bewußtsein erwachte und die Augen öffnete, fiel mein erster Blick auf meinen kleinen Sohn, der bald jubelte, bald weinte vor Freude, daß ich ihn wiedererkannte.

„Er ließ nicht ab, mir die Hände zu küssen und die Decke, welche mich umhüllte; ich aber hätte vor Entsetzen aufschreien mögen, denn ich kannte jetzt meine Krankheit und die schreckliche Gefahr der Ansteckung.

„Ich war jedoch noch zu schwach, um einen Laut von mir zu geben, und als er allmählich ruhig ward, lag ich still da und suchte in seinen geliebten Zügen zu lesen, was sich während der Zeit meiner Bewußtlosigkeit im Lager zugetragen haben mochte. Etwas Gutes schwerlich, denn seine sonst so runden, blühenden Wangen waren eingefallen, und in den lachenden Augen lauerte jener hungrige Blick, den ich früher nur bei den darbenden Männern gesehen hatte.

„‚Ist kein Entsatz gekommen?' stieß ich mühsam heraus.

„Er schüttelte den Kopf, sah sich mit scheuer Miene in der kleinen Hütte um, beugte sich dann über mich und flüsterte mir ins Ohr: ‚Nein, aber sei nur ohne Sorge, ich habe Nahrung genug für Dich.'

„Vorsichtig, mit leisem Tritt schlich er in einen Winkel der Hütte, kauerte sich nieder und begann die Erde aufzugraben, wobei er sich von Zeit zu Zeit ängstlich umsah. Ich verstand sein seltsames Gebahren nicht, bis er plötzlich aufsprang und mit seligem Lächeln etwas in die Höhe hielt, das mir ein Stück Brod zu sein schien. Heiße Thränen stürzten mir aus den Augen bei dem rührenden Anblick.

„Aber mein Hunger regte sich mächtig und mit Gier verschlang ich die Stückchen, welche er für mich abbrach. Bei jedem Bissen, den ich aß, strahlte er vor Freude, und als mein heftigstes Verlangen gestillt war und ich das müde Haupt nach der Wand kehrte, hörte ich noch vor dem Einschlafen das kleine Gebet, das er aus dankbarem Herzen zum Himmel emporsandte.

„Ich schlief lange und fest; als ich die Augen wieder aufschlug und mich nach meinem kleinen Sohn umschaute, kam er eben von draußen zur Hüttenthür herein. Er hatte im Lager die Nachricht verkündet, daß ich in der Genesung sei.

„O, Vater," rief er, ‚wir dürfen wieder hoffen! Ein fremder Jäger ist heute früh angelangt, er sagt, daß Leute von der Ebene herangezogen kommen, mit vielen Wagen und großen Vorräthen an Lebensmitteln.'

„Dann muß ich rasch wieder gesund werden," erwiderte ich. „Sie dürfen keine gefährliche Krankheit hier im Lager finden, die sie verscheuchen würde. Ist der andere Kranke gestorben, Bernhard?"

„Der Knabe ließ den Kopf hängen, dann schaute er fröhlich auf. Ja, aber er hatte auch keinen kleinen Sohn, der ihn pflegen konnte."

„‚Und die Leute, die in das Gebirge zogen? Hat man etwas von ihnen gehört?'

„‚Vor einer Woche sind sie zurückgekommen, Vater. Sie haben den Paß nicht finden können. Jetzt wünschen sie, daß sie nicht zurückgekehrt wären.'

„‚Weshalb denn, mein Kind? Sieht es hier im Lager so schrecklich aus? Sind noch mehr Leute krank oder nahe am Verhungern?" frug ich.

„‚Es steht schlecht, Vater, so schlecht, daß sie sich vor nichts mehr fürchten, sie fürchten sich nicht einmal hier in die Hütte zu kommen,' gab er mir zur Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Die „verkaufte Braut"** existirt nicht nur auf der Opernbühne, sondern auch in der Wirklichkeit. Westpreußische Blätter erzählen folgenden Vorgang: Eine Bauerntochter im Dorfe Neu-Kyschau hatte zwei Bräutigams, die beide sterblich in sie verliebt waren und von denen der eine wohlhabend, der andere arm war. Das Mädchen, obwohl es Beiden zugethan war, begünstigte aber doch mehr den armen Bräutigam, wogegen die Eltern des Mädchens gern die Verbindung mit dem wohlhabenden sahen. Um nun eine Entscheidung herbeizuführen, kamen die Eltern mit der jungen Braut und die beiden Bräutigams nach Berent, und dort wurde nun in einem Gasthofe das Weitere verhandelt. Man kam hierbei zu folgender Einigung: Der arme Bräutigam tritt zurück zu Gunsten des reicheren und dieser zahlt ihm als Entschädigung 250 Mk., verpflichtet sich aber gleichzeitig, das junge Mädchen bis zur Fastnacht 1895 zu heirathen, andernfalls der ärmere Bräutigam unbeschränktes Recht auf die Braut erhält, ohne daß er verpflichtet ist, die empfangenen 250 Mk. zurückzuzahlen. Man ging, nachdem diese Vereinbarungen getroffen waren, zum Notar, welcher diese Vereinbarung in die Form eines schriftlichen Vertrages brachte. Von der Braut nahm der arme Bräutigam rührenden Abschied — er hat keine Aussicht, je so glücklich zu werden, wie der Bräutigam in Smetana's Oper!

— **Ein Geständniß auf dem Todtenbett.** Aus Würzburg schreibt man: Ein hier verstorbener Kaufmann hat auf dem Todtenbette eine Aufsehen erregende Enthüllung gemacht. Unter bisher nicht aufgeklärten Umständen verschwand im Jahre 1872 der hiesige Holzhändler Moys, ein vermögender Mann; er wurde geraume Zeit später im Main gelandet. Auf dem Todtenbette legte nun jener Kaufmann ein Geständniß ab, daß seine Frau und ein Mann, die beide längst gestorben sind, den Moys an der Schlachtbrücke geknebelt und dann in den Main geworfen haben, da sie eine größere Geldsumme bei ihm vermutheten. Trotz sorgfältigster Recherchen konnte die Polizei damals nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine Eruirung des oder der Thäter gewinnen.

— **Eine sehr lustige Verhandlung** fand — so schreibt man uns unterm 8. Februar aus Paris — gestern vor dem Pariser Civilgerichte statt. Eine gewisse Madame Corbassière, gegen die ihr ehemaliger Gatte, Herr Courtois, bei der angestrengten Scheidungsklage seinen Prozeß gewonnen hatte, belangte ihn auf Schadenersatz von 2000 Frcs. und 1000 Frcs. „für jeden neu festzustellenden Fall." Der Herr Courtois, der die Courtoisie nicht zu kennen scheint, hatte nämlich das Scheidungsurtheil, in welchem verschiedene sehr delikate Sachen über seine ehemalige Frau ausführlich besprochen wurden, hektographiren lassen und Abzüge allen Freunden, Verwandten und Bekannten zugeschickt. Frau Corbassière kann, wie ihr Advokat Mr. Crémieux ausführte, nicht mehr über die Straße gehen, ohne daß man mit den Fingern auf sie zeigt. Alle lieben Freunde und Freundinnen geben dem pikanten Schriftstück natürlich noch weitere Verbreitung, so daß ganz Paris bald die Geschichte und Abenteuer der Frau Corbassière kennen und die Spatzen sie von den Dächern pfeifen werden. Das sei ein handgreiflicher Mißbrauch, für den dem rachsüchtigen Gatten eine Strafe auferlegt werden müsse. Das Urtheil in dieser Angelegenheit wurde auf acht Tage vertagt.

— **Fin de siècle!** Aus London, 7. Febr., schreibt man: Fräulein Böcker, die einzige Dame, die den Untergang der unglücklichen „Elbe" überlebte, hat von verschiedenen „unternehmenden" Theaterdirectoren schmeichelhafte Offerten erhalten. Der Besitzer einer bedeutenden Musikhalle im Süden Englands bot ihr 200 Mark für die Woche, wenn sie täglich für fünf Minuten auf seiner Bühne erscheinen wolle; und eine noch bedeutendere Summe erhielte sie, wenn sie sich — einer Theater-Wandertruppe anschlösse. Ein sehr wohlhabendes Ehepaar in Shropshire hat ihr brieflich den dringenden Wunsch ausgesprochen, sie als Tochter zu adoptiren! Fräulein Böcker ist übrigens bis jetzt ihrer Gouvernantenstelle in Portsmouth nicht untreu geworden und wird es sich wohl zehnmal überlegen, bevor sie eines der „verlockenden" Anerbieten annimmt.

— **Was ist Elektrizität?** Aus London schreibt man: In der laufenden Nummer einer der hiesigen elektrischen Fachzeitungen findet sich unter obiger Spitzmarke eine amüsante Geschichte. Ein Professor prüfte einige Oxforder Kandidaten in Magnetismus und Elektrizität und richtete an sie die Frage: „Was ist Elektrizität?" Es blieb einige Zeit still, dann erhob sich einer der Kandidaten, zögerte und stotterte endlich heraus: Elektrizität ist eh—eh—eh— ach Gott! ich wußte es; aber ich muß leider gestehen, ich habe es vergessen." Der Professor wandte sich an die anderen Kandidaten und sagte so feierlich als möglich: „Meine Herren, das ist geradezu ein Unglück. Hier steht der einzige Mann in der Welt, der wußte, was Elektrizität ist, und er — hat es vergessen!"

— **Glänzendes Honorar.** Die neue Erzählung des Grafen Leo Tolstoi „Der Herr und der Arbeiter" ist noch nicht im Druck erschienen und hat doch schon, wie die „Petersburger Zeitung" mittheilt, einen erstaunlichen Erfolg gehabt. Es soll nämlich ein amerikanischer Verleger dem Grafen Leo Tolstoi für die Ueberlassung der neuen Erzählung zwei Dollars für den Buchstaben geboten haben. Da im Bogen 35,000 Buchstaben gezählt wurden, so bezifferte sich das Angebot auf 70 000 Dollars, oder etwa 80,000 Rubel in Gold für den Druckbogen. Ein so colossales Autoren-Honorar ist wohl noch nirgends als in Amerika und auch wohl Niemandem als dem berühmten Asketen in Jassnaja Poljana gemacht worden. Graf Tolstoi hat aber das Geschäft abgelehnt.

— **Auskunft.** Ihr Diener, der zum 1. März Ihren Dienst verläßt, hat sich mir als solcher angeboten. Da wollte ich mich zuvor bei Ihnen erkundigen, wie es mit ihm steht. Waren Sie mit ihm zufrieden? — Im Großen und Ganzen ja! — Hat er auch gut gehorcht? — „Zu gut! Deshalb entlasse ich ihn eben!

Kirchliche Anzeigen.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 17. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses (Eingang gegenüber dem Hotel zum „Grünen Wald"). Prediger: Herr Knellwolf Predigtthema: „Wölfe im Schafspelz." Lied: Nr. 141.
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Sonntag Vorm. um 11 Uhr Hl. Messe. Kl. Kapelle.

English Church Services.
Febr. 17, Sexagesima Sunday. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Sermon.
Febr. 20., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.
Febr. 22., Friday. 4 Evening Prayer.
J. C. Hanbury. Chaplain.

Oeffentl. Vorträge

über
Der Wiederaufbau der Kirche durch lebendige Apostel und Propheten,
Sonntag, 6 Uhr Abends, u. Mittwoch, 8½ Uhr Abends,
im oberen Saale der Gewerbehalle,
Kleine Schwalbacherstraße 10.
Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen.
Eintritt **frei** für Jedermann.
4854* **G. Täubner.**

Sängerchor
des
Wiesbadener Lehrer-Vereins.

Sonntag, den 17. Febr. cr. pünktl. 7½ Uhr, im **Hotel zum „Schützenhof":** 2416

Abendunterhaltung.

Hierzu werden die aktiven und unaktiven Mitglieder des Vereins ganz ergebenst eingeladen. Gäste können **nicht** eingeführt werden. Auch Kinder bitten wir — des beschränkten Raumes wegen — **nicht** mitbringen zu wollen **Der Vorstand.**

Krieger- und Militär-Verein.

Zu der am **Samstag, den 16. d. M., Abends 8½ Uhr,** in der Turnhalle Wellritzstr. 41, stattfindenden
carnevalistischen Abend-Unterhaltung
laden wir sämmtliche Herren Ehren-Mitglieder, Mitglieder, sowie durch Mitglieder eingeführte Freunde hiermit ganz ergebenst ein. 2443
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein

Am Fastnachtdienstag, Abends 8 Uhr,
findet unser
Maskenball
in unserer Halle, **Platterstraße 16,** statt.

Zutritt haben als Nichtmasken nur Mitglieder, deren Angehörige und die mit einer Einladung des Vorstandes versehenen Gäste, die indessen am Eingang ein närrisches Abzeichen zu **50** Pfg. zu lösen haben; Masken nur auf Grund eines vorher zu lösenden Maskensterns, der sichtbar zu tragen ist.

Mitglieder haben Anrecht auf je 2 Maskensterne, welche zu **50** Pfg. per Stück **nur bei dem Cassirer, Herrn Heinrich Martin, Kleiderhandlung, Michelsberg 24, vorher** zu haben sind. Am Ballabend werden Maskensterne nicht mehr ausgegeben. Wegen Nichtmitgliedern wird auf die Einladungen verwiesen. Saalöffnung **7** Uhr.
2453 **Der Vorstand.**

Gesangverein
„Wiesbadener Männer-Club".

Fastnacht-Sonntag den 24. Februar:
Grosser
Maskenball
nebst Vertheilung von
10 werthvollen Preisen
(incl. 2 von Mitgliedern gestifteten Ehren-Preisen)
für die
schönsten und originellsten Damen- u. Herren-Masken
in sämmtlichen prachtvoll decorirten Räumen des
Römer-Saal,
Dotzheimerstraße.

Unsere verehrten Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein geehrtes Publikum werden zu diesem schönen und allgemein beliebten Maskenfeste mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß für **Maskenspiele und scherzhafte Ueberraschungen** mancherlei Art bestens Sorge getragen ist.

Karten à 1 Mk. 50 Pfg.

für Masken u. Herren (jeder unmaskirte Herr ist berechtigt, eine Dame frei einzuführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.), sind im Vorverkaufe zu beziehen durch die Herren J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, F. Catta, Blumenhandlung, Bahnhofstraße 9, C Schlink, Kaufmann, Ecke der Faulbrunnen- u. Schwalbacherstraße, Uhrmacher Max Döring, Michelsberg 20, Louis Hutter, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 40, in den Cigarren-Handlungen von Carl Gründberg, Goldgasse 21 (Muckerhöhle), Hch. Bauer, Kirchgasse 24, G. Engelmann, Bahnhofstr. 4, A. Löther, Kaufmann, Wörthstr. 5, W. Montpellier, Bäckermstr. Albrechtstr. 14, Paul John, Kaufmann, Röderstr. 25, Jacob Fuhr, Masken-Garderobe-Geschäft, Goldgasse 20, und im Vereinslokal „Zur Mainzer Bierhalle" bei Herrn Restaurateur C. Soult, Mauergasse

Entree an der Kasse Mk. 2.—.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen, wollen ihre Karten bei unserm Präsidenten, Herrn R. Baumgarten, Luisenplatz 2, in Empfang nehmen; **unmaskirte Mitglieder bedürfen besonderer Karten nicht.**
Der Vorstand.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise welche von ½11 Uhr an im Festsaale sind. 2429

Gesangverein Neue Concordia.

Heute Sonntag, den 17. Februar,
Abends 8 Uhr 11 Minuten,
im Römersaale:
Großer
Masken-Ball

mit **Concurrenz um 8 werthvolle Preise** (5 Damen- und 3 Herren-Preise) für die elegantesten resp. originellsten Masken. — **Karten** à Mk. 1.— für Masken und Herren sind im Vorverkauf zu haben bei den Kaufleuten Herren: **Strensch,** Webergasse 40, **Diels,** Grabenstraße 9, **Stemmler,** Friedrichstraße 45, **Schlink,** Ecke der Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße, **Schindling,** Ecke des Michelsberg und Schwalbacherstr., **Hutter,** Kirchgasse 40, bei den Gastwirthen Herren: **Kaiser,** Marktstraße 26, **Brech,** Bahnhofstraße 20, **Sommer,** Röderstraße („Vater Jahn"), **Weygand & Floeck,** Römersaal, **Tochtermann,** Schweinberg's Biertunnel, sowie bei Herrn **Kohlhöfer,** Stiftstraße 1, und dem Präsidenten Herrn **Fr. Rumpf,** Neugasse 11. 2365

Jeder nichtmaskirte Herr hat das Recht, eine nichtmaskirte Dame frei einzuführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg., und sind Karten für letztere Abends an der Kasse zu entnehmen. **Kassenpreise** für Masken und Herren 1 Mk. 50 Pfg. **Der Vorstand.**

Bayern-Verein
„Bavaria."
Unser diesjähriger
Maskenball
mit Preisvertheilung
findet **Sonntag, den 24. Febr., Abends 8 Uhr,** in der **Turnhalle,** Wellritzstr. 41, statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Landsleute u. Freunde des Vereins ganz ergebenst einladen.
Eintritt für Mitglieder **50** Pfg., Masken und Nichtmitglieder **1** Mark.
4825* **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.

Heute Sonntag, 17. Febr. 1895,
Abends 8 Uhr 11 M.
2. grosse carnevalistische
Damensitzung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige ergebenst einladen. **Das närrische Comité.**
NB. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. 2441

Carneval-Verein „Narrhalla".

Sonntag, 17. Febr. 1895:
Dritte und letzte
Damen-Sitzung
mit darauffolgendem Ball, in den prachtvoll decorirten Sälen des Central-Hotel.
Saalöffnung: 7 Uhr 31 Min.
Einzug des Comitees: genau 8 Uhr 31 Min.
Eintrittskarten im Vorverkauf 60 Pf.
in den Cig.-Hdlgn. der Herren Hch. Bauer, Kirchgasse 24, M. u. Ch. Lewin, Langg., vis-à-vis dem Hotel Adler, u. im Central-Hotel.
Kassenpreis 75 Pf.
Die Begleitung der Lieder, sowie Ausführung von Musikpiecen hat die Kapelle des hies. 80. Inf.-Rgmts. übernommen
2274 **Der kleine Rath**

Carneval-Verein
‚grüne Käwer'.

Sonntag, den 17. Februar 1895,
findet in dem festlich decorirten Lokale
Nordenstadter Hof
(Schwalbacherstrasse 49) unsere **erste** pudelnärrische
Herren- u. Damensitzung
statt. Einzug der summenden **Käwer 6 Uhr 71 Min.**
Zum Besuch ladet ein für das Comitee
2378 **Der Oberkäwer.**

Hurrah! Die Stichler!

Sonntag, den 17. Februar, Abends 7 Uhr 11 Min.,
in d. närrisch dekorirten Restauration **Andr. Epple „Zur Schawes-Gäu",** Feldstraße Nr. **3:**
Zweite große
Herren- und Damen-Sitzung.
Närrische Abzeichen sind am Eingang zu lösen.
Kinder haben keinen Zutritt. **Der Oberstichler.**

Carneval-Gesellschaft
Sparbüchs.

Sonntag, den 17. Februar,
findet in dem närrisch dek. Lokale des Hrn. **Fr. Heftrich,** Platterstr. 38, unsere sechste
Herren- und Damensitzung
statt. **Herrenkappe** à 20 Pf., **Stern** für Damen 10 Pf. Einzug des närrischen Komitees 8 Uhr 11 Min. Wozu ergebenst einladet
2195 **Das närrische Ministerium.**

An- und Verkauf
von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen ꝛc.
Möbel und ganzen Nachlässen.
Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
acob Fuhr, Goldgasse 15.

Erscheint nur diesmal

* Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecke-Fabrikanten A. G. Sonnhler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe schleunigst zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen ½ Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge M. 4.—
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Forken) . . . . „ 2,50
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel . . . . . . „ 2,50
6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel . . . . . „ 1,—
Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch) f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertmesser, echte Klinge „ 3,25
6 Pat.-Silb.-Messerbänke . . . . . „ 1,50
Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertgabeln . M. 1,75
6 Pat.-Silb.-Dessertlöffel . „ 1,25
Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in ff. Etui M. 28,— postfrei.

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:
Pat.-Silb.-Suppenvorleger . . . p. Stck. M. 1,50
Pat.-Silb.-Gemüselöffel . . . „ „ 1,—
Pat.-Silb.-Aufschnitt-Gabel . . . „ „ 1,—
Pat.-Silb.-Theesiebe, mit Griff . . „ „ 0,75
Pat.-Silb.-Compotlöffel . . . „ „ 0,50
Pat.-Silb.-Menage, 3th. m. geschliff. Essig-, Oel- u. Pfefferflacon . . „ 3,—
Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf. Senflöffel „ 0,30

Das „Patent-Silber" ist ein ... Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels 2c. seit vielen Jahren in Gebrauch ist. Behandlung wie echtes Silber. Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: Kaffeekanne (zu 8—9 Tassen Inhalt), Sahnentopf (innen echt vergoldet), Zuckerdose (rundes modernes Format), reich gravirtes Tablet, zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kistchen und Porto Mk. 16,—.

„Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kistchen M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 1, (9 Pers.) M. 8

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115 P.

Einige der überaus vielen Anerkennungen:

Frau Gräfin Kalckreuth, Warmbrunn.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Frau Direktor Lang, Karlsruhe.
Frau Landgerichtsrath Knappmeyer, Bielefeld.
Frau von Abercron, Lütjeburg.
Superintendent Lohmann, Goslar.
Pfarrer Schrimpf, Elgersburg.
Frau Prof. Dr. Richter, Wandsbeck.

NB. Dieses seit vielen Jahren in Deutschland erzeugte, berühmte und bewährte Fabrikat bitte im eigenen Interesse nicht mit anderem, unter ähnlichem Namen kürzlich aufgetauchten Erzeugniß zu verwechseln. Der Verkauf des von der Verlassenschaft übernommenen Lagers

findet nur noch ganz kurze Zeit

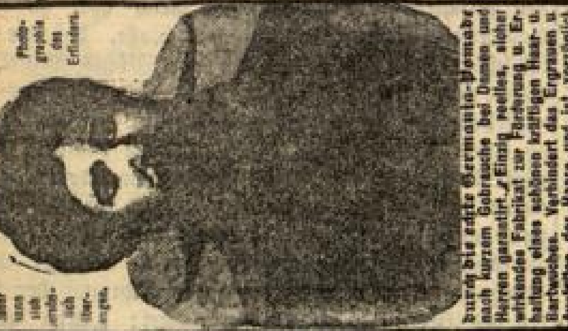
zu diesen außerordentlich billigen Preisen statt. Wer mithin von dieser wirklich reellen

noch nicht dagewesenen „Zufall"-

Gelegenheit Nutzen ziehen will, beeile sich zu bestellen.

3915

Grossartiger Erfolg



durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantirt. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Flacons à 1 Mk.

Echt zu haben in Wiesbaden bei

Fr. Thümmel,

Grosse Burgstrasse 5.

Jede ächte Büchse trägt die Firma: H. Gutbiers Kosmetische Officin, Berlin SW. 11., Schönebergerstrasse 24. 3768

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt geboten!

Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahreslosen, dauernden Prämien- oder Ratenlosen (wie Türken-Eisenbahnlose, Barletta etc.) verbotenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partialen zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargewinne!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am

ersten jeden Monats stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen** der grössten Baarverloosungen von ca. **20 Millionen Mark** staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à Mark 500 000
1 Haupttreffer à „ 400 000
1 Haupttreffer à „ 300 000
1 Haupttreffer à „ 200 000
1 Haupttreffer à „ 150 000
1 Haupttreffer à „ 105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innert Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

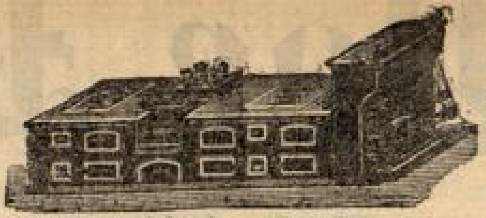
bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigefügt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 = ö. fl. 6 = Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.80, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalegg etc. 2160b

Goldene Medaillen höchste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.

Sämmtliche Apparate für alle Küchen.



Lieferant für die deutsche Armee. Dampfkochherde D. R. P.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.

Meine **Patent-Kochherde** sind die besten **„Kohlensparer"**, in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, Kasernen des In- und Auslandes eingeführt. 1801

10 MARK **10 MARK**

SENSATION

machen die neu erfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge **ihrer prachtvollen und eleganten** Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur **8 Mk.** Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht **wird!!**

Echte **Goldinuhrketten m.** Sicherheits-Carabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, 3 Mark.**

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei. 3368b

Möbel-Fabrik u. Lager

3 Schützenhofstraße 3,

Erster Stock.

Durch sehr **vortheilhafte Einkäufe** bin ich in der Lage, nachverzeichnete

Möbel

zu ausnahmsweise billigen Preisen zu offeriren, als:

Einige complette Schlafzimmer, Speisezimmer, Garnituren, einzelne Sopha's, Ottomane, Büffet's in Nußbaum- und Eichenholz, eichen. und nußbaum. Schreibtische (Diplom. Actenschreibtische), Ausziehtische, Salon- und Nähtische, Verticows, Sekretäre, Spiegel- und Bücherschränke,

sowie eine große Anzahl nicht angeführter Gegenstände. Ferner empfehle ich noch einen sehr schönen

Cassaschrank zu Mk. 180.

sowie ein **vorzügliches kreuzsaitiges**

Pianino zu Mk. 430.—

D. Levitta,

6080

Möbel-Fabrik und Lager,
Schützenhofstrasse 3, I. Stock.

5000 aus der **Concursmasse** einer bedeutenden Fabrik übernommene sogenannte

Armee-Pferde-Decken

sollen zum spottbilligen Preise von **4,50 M. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese dicken, **unverwüstlichen** Decken sind **warm wie ein** Pelz, circa 165×190 cm gross (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun u. dunkelgrau, mit Wolle benäht und drei breiten Streifen. Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an

Ferd. Fraas-Hamburg, gr. Burstah 56,

zu richten.

Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. 3886b

Gummi- und andere Schuhe werden unter Garantie reparirt bei **Fr. Fischer**, Kirchgasse 26, Hths. 3. Std. 4884

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100 Mk.** Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis.** 3885

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre. Berlin S., Oranienstr. 158. Größtes Teppich-Haus Berlins.**

Masken-Anzüge und Domino

für Damen und Herren zu verleihen

H. Karb, Moritzstraße 21, P.

Näheres im Laden. 1996

Closett-Oefchen

empfiehlt **Hubert Merzenich,** Biebrich, Rathhausstr. 53. 3893

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Anzeigen:
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Sonntag, den 17. Februar 1895. X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

☞ Die heutige Nummer umfaßt mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

22 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und die Wochenbeilage „Der Landwirth".

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Gebrüder Karl, Heinrich und Rudolf **Philippi** zu Wiesbaden beabsichtigen auf den Grundstücken Lagerbuchs Nr. 6511a bis einschließlich 6517a und 6518 bis einschließlich 6528 Distrikt Wiesbadener-Wegfeld, Gemarkung Dotzheim, an der Grenze der Gemarkung Wiesbaden ein Wohnhaus nebst Fabrikgebäude zu errichten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen, vom Tage der ersten Veröffentlichung an bei dem Königlichen Landrath des Landkreises Wiesbaden Einspruch erhoben werden kann, wenn sich derselbe durch Thatsachen der in § 3 des Ansiedelungsgesetzes vom 11. Juni 1890 bezeichneter Art begründen läßt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

517 Der Magistrat. J. V.: Körner.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 21. Februar d. J., sollen im Wiesbadener Stadtwalde, District Geisberg und Eichelgarten (in der Nähe der Trauereiche):

1550 buchene Wellen,
3375 eichene Wellen und
75 gemischte Wellen

an Ort und Stelle meistbietend mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js. versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9½ Uhr bei der Trauereiche auf dem Idsteiner Wege.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

514 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 11. d. Mts. im Walddistrikte Neroberg stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Magistrats erhalten und wird das Holz den betr. Steigerern vom 18. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1895.

516 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 7. d. Mts. in den Walddistricten **„Geisheck"** und **„Hebenkies"** abgehaltene Holzversteigerung ist durch Magistrats-Beschluß vom 14. d. Mts. genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes zur Abfuhr wird noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1895.

515 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung von 27 Dienstmützen für Curhaus-Bedienstete soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungstermin: 15. April 1895.

Anerbieten mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstmützen" sind bis Donnerstag, den 28. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, verschlossen, unter Beifügung von Stoffmustern, bei der städtischen Cur-Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Cur-Verwaltung: Neue Colonade 48, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

Städtische Cur-Direction.

518 Ferd. Hey'l, Curdirector.

Bekanntmachung.
Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 19 Dienströcken, 14 Westen, 24 Hosen und 5 Juppen für Bedienstete des Curhauses soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungstern.in: 15. April 1895. Anerbieten mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider" sind bis Donnerstag, den 28. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, verschlossen, unter Beifügung von Stoffmustern, bei der städtischen Curverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Büreau der Curverwaltung, neue Colonnade 48, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1895.

Städtische Cur-Direction:

519 Ferd. Hey'l, Curdirector.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 10. Februar bis inkl. 16. Februar 1895.

		H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
I. Fruchtmarkt.			
Roggen	per 100 Kil.	— —	— —
Hafer	„ 100 „	12 60	11 —
Stroh	„ 100 „	3 60	3 60
Heu	„ 100 „	7 —	6 40
II. Viehmarkt.			
Fette Ochsen I. Q.	50 K.	72 —	70 —
„ „ II.	„ „	70 —	68 —
„ Kühe I.	„ „	68 —	64 —
„ „ II.	„ „	66 —	62 —
„ Schweine	p. Kil.	1 12	1 08
„ Hämmel	„ „	1 20	1 20
Kälber	„ „	1 40	1 34
III. Victualienmarkt.			
Butter	p. Kgr.	2 20	1 80
Eier	p. 25 St.	2 50	1 50
Handkäse	„ 100 „	8 —	7 —
Fabrikkäse	„ 100 „	6 —	3 —
Eßkartoffeln	100 Kg.	7 —	4 60
Kartoffeln	p. „	— 8	— 6
Zwiebeln	„ „	— 16	— 12
Zwiebeln	p. 50 „	s —	3 50
Blumenkohl	p. St.	— 50	— 30
Kopfsalat	„ „	— 20	— 18
Gurken	„ „	— —	— —
Spargeln	p. Kg.	— —	— —
Gr. Bohnen	„ „	— —	— —
Neue Erbsen	„ „	— —	— —
„ „	p. 0,5 Kl.	— —	— —
Wirsing	p. Kg.	— 20	— 18
Weißkraut	„ „	— 12	— 10
Weißkraut	p. 50 „	— —	— —
Rothkraut	p. „	— 14	— 12
Gelbe Rüben	„ „	— 14	— 12
Weiße Rüben	„ „	— 7	— 6
Kohlrabi (ob.-erd.)	1 K.	— 14	— 12
Kohlrabi	p. Kg.	— 7	— 6
Kirschen	„ „	— —	— —
Saure Kirschen	„ „	— —	— —
Himbeeren	„ „	— —	— —
Heidelbeeren	„ „	— —	— —
Stachelbeeren	„ „	— —	— —
Preiselbeeren	„ „	— —	— —
Trauben	„ „	— —	— —
Aepfel	„ „	— 80	— 24
Birnen	„ „	— 60	— 16
Zwetschen	„ „	— —	— —
Kastanien	„ „	— 50	— 30

		H.Pr. ℳ ₰	N.Pr. ℳ ₰
Eine Gans		— —	— —
Eine Ente		— —	— —
Eine Taube		— 70	— 55
Ein Hahn		2 —	1 30
Ein Huhn		2 50	1 80
Ein Feldhuhn		— —	—
Ein Hase		— —	— —
Aal	p. Kg.	3 60	3 —
Hecht	„ „	3 —	2 40
Backfische	„ „	— 70	— 60
VI. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod	p. 0,5 Kg.	— 13	— 11
„	p. Laib	— 44	— 42
Rundbrod	p. 0,5 Kg.	— 11	— 11
„	p. Laib	— 43	— 36
Weißbrod:			
a. 1 Wasserweck		— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen		— 3	— 3
Weizenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	27 —	27 —
No. I	„ 100 „	24 —	24 —
No. II	„ 100 „	22 —	21 —
Roggenmehl:			
Nr. 0	p. 100 Kg.	21 —	20 —
„ I	„ 100 „	19 —	17 —
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Keule	p. Kg.	1 52	1 44
Bauchfleisch	„	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch	„	1 36	1 32
Schweinefleisch	„	1 40	1 40
Kalbfleisch	„	1 60	1 50
Hammelfleisch	„	1 40	1 20
Schaffleisch	„	1 —	1 —
Dörrfleisch	„	1 60	1 60
Solperfleisch	„	1 40	1 40
Schinken	„	2 —	1 84
Speck (geräuchert)	„	1 84	1 80
Schweineschmalz	„	1 60	1 40
Nierenfett	„	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)		2 —	1 60
„ (geräuch.)		2 —	1 80
Bratwurst		1 80	1 60
Fleischwurst		1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.		— 96	— 96
„ geräuch.		2 —	1 80

Wiesbaden, den 16. Februar 1895.

Das Accise-Amt. Rehrung.

Städtische Oberrealschule.

Das Schuljahr 1895/96 beginnt Montag, den 22. April, mit der Aufnahmeprüfung. Die Anmeldungen für die **Vorschule** nehme ich **Dienstag, den 19.** und **Mittwoch, den 20.,** diejenigen für die **Oberrealschule Freitag, den 22.** und **Samstag, den 23. d. M.,** von 11 bis 12 Uhr V. in meinem Dienstzimmer (Oranienstraße 7, Zimmer 16) entgegen. Für die Vorschule können nur solche Knaben angemeldet werden, die in der Wellritz-, Schwalbacher-, Friedrich-, Bierstadter Straße oder südlich von dieser Grenze wohnen; die jenseits wohnenden Knaben gehören zum Bezirk der Vorschule in der Stiftstraße.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen **Geburts-, Impf- und letztes Schulzeugnis.**

Wiesbaden, den 12. Februar 1895.

Der Direktor der Oberrealschule:

513 Dr. Kaiser.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von

1. Schreinerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Glaserarbeiten (Holzrahmen),
4. Betonkappen,
5. Rabitzwänden und
6. Tüncherarbeiten

für das Uhrenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 22. Februar d. Js., Vorm. 11 Uhr, einzureichen.

Die den Vergebungen zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße No. 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1895.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:

511 Muchall.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. Februar 1895.

Geboren: Am 14. Febr. dem Gerichtsdiener L'loß in Ettingshausen e. S. N. Wilhelm Hermann. — Am 13. Febr. dem Fuhrmann Georg Linn e. S. N. Johann Georg. — Am 12. Febr. dem Herrnschneider Karl Walter e. S. N. Karl Jean Heinrich Philipp. — Am 12. Febr. dem Maurergehülfen Peter Lasker e. T. N. Charlotte Karoline Wilhelmine. — Am 12. Febr. dem Bäcker Engelbert Massing e. T. N. Margarethe. — Am 10. Febr. dem Schuhmacher Heinrich Brodt e. T. N. Wilhelmine Katharine. — Am 13. Febr. dem Tünchergehülfen Wilhelm Schäfer e. S. N. Wilhelm Adolf Theodor.

Aufgeboten: Der Architect Ludwig Philipp Jlges hier mit Margarethe Johanna Eichhorn hier.

Verehelicht am 16. Februar: Der Decorationsmalergehülfe Georg Czerwinski hier, mit Maria Walburga Loritz zu Mainz. — Der Obergärtner Gottlieb Friedrich Krebs hier, mit Emma Theodore Kötsch hier. — Der Installateurgehülfe Peter Adolf Theodor Schneider hier, mit Amalie Elisabeth Glasmann hier. — Der verwittwete Hauptkassirer der städtischen Curverwaltung Karl Julius Schupp hier, mit Kathinka Walther hier.

Gestorben: Am 15. Febr. Johanna, geb. Wagner, Ehefrau des Buchbinders Hermann Sümmer, alt 52 J. 9 M. 19 T. — Am 16. Febr. Joseph, Sohn des Tapezierers Anton Kilb, alt 1 J. 6 M. 9 T. — Am 16. Febr. der verwittwete Taglöhner Johann Philipp Ruppert, alt 74 J. 4 M. 28 T.

Königliches Standesamt.

Sonntag, den 17. Februar 1895, Nachm. 4 Uhr.

Symphonie-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters**

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Unvollendete Symphonie in H-moll Frz. Schubert
   1. Allegro moderato.
   2. Andante con moto.

2. Concertino in Es-dur für Clarinette mit Orchester . . . . . C.M.v.Weber
Herr Seidel.
3. Symphonie Nr. 3, in A-moll . . Mendelssohn.
1. Introduction und Allegro agitato.
2. Scherzo assai vivace.
3. Adagio cantabile.
4. Allegro guerrierro und Finale maestoso.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

☞ Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister L. Lüstner.

1. Concert-Ouverture über 2 schwed. Volksmelodien . . . . . Foroni.
2. Landsknechtskatechismus, Lied . Schachner.
3. „An der schönen blauen Donau", Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Introduction und Gebet a. „Rienzi" Wagner.
5. Ouverture zu „Mignon" . . . Thomas.
6. Andante religioso für Violine . . Thomé.
Herr Concertmeister Seibert.
7. Fantasie aus „Lohengrin" . . . Wagner.
8. Armee-Marsch . . . . . Jos. Strauss.

Montag, den 18. Februar 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Gustav-Marsch . . . . . Michaelis.
2. Ungarische Lustspiel-Ouverture . Keler-Bela.
3. Arie aus dem „Stabat mater" . Rossini.
Posaunen-Solo: Herr Franz Richter.
4. Allegretto in Es-dur (Gratulations-Menuett) . . . . . Beethoven.
5. Victoria-Walzer . . . . . Bilse.
6. Ouverture zu „Rosamunde" . . Frz.Schubert.
7. Casilda-Gavotte . . . . . Sullivan.
8. Potpourri über patriotische Lieder Conradi.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Josef und seine Brüder" . . . . . Mehul.
2. Fantasie über das Lied „In einem kühlen Grunde" . . . . . Voigt.
3. Tambourin-Polka . . . . . Waldteufel.
4. Lichtertanz d. Bräute von Kaschmir aus „Feramors" . . . . . Rubinstein.
5. Ouverture zu „Mozart" . . . . Suppé.
6. Griechischer Piraten-Marsch, Concertstück für Harfe allein . . . Earish Alvars
Herr Wenzel.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler" Zeller.
8. Fahnen-Marsch . . . . . Ziehrer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Fünfter

Grosser Maskenball

in den **Sälen des Curhauses am Samstag, den 23. Februar 1895.**

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um **8 Uhr**, die Säle werden nicht vor **7 Uhr** geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr, gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

☞ Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Curdirector: F. Hey'l.

Fremden-Verzeichniss
vom 16. Februar 1895.
Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.
Dr. Bachofen v. Echt Prag
Hauptmann, Hofjuwelier Wien
Lilienfeld Paris
Balser u. Frau Giessen
Wolff Stuttgart
Bloch Cöln
Lotichius Frankfurt
Dr. Gildemeister Leipzig

Alleesaal.
Dr. Praetorius m. Bed. Katzenelnbogen
Hilgenstock „

Hotel und Badhaus Block.
Sachs m. Fam. Breslau
von Arnim, Hofmarschall Sigmaringen

Schwarzer Bock.
Stephani Port Elisabeth
Wahl, Stud. Hannover
Aspelin, Frl. Finnland

Hotel Dahlheim.
Stein, Kfm. Frankfurt

Eisenbahn-Hotel.
Dietze, Kfm. Darmstadt
Damm, „ Herfort
Cohn, „ Funtersau

Erbprinz.
Baier, Frl. Herborn

Grüner Wald.
Strauss, Kfm. Strassburg
Canzler, „ Berlin
Kazer, „ Nürnberg
Mohnen, „ Bonn
Hoyer, „ Hohenstein
Cluck, „ Erkelenz
Jost, „ Darmstadt
Mayer, „ Frankfurt
Kohnke, „ Berlin
Guttmann, Frl. Bonn
Habicht, Photograph Lg.-Schwalbach

Weisse Lilien.
Kanthak Berlin

Nassauer Hof.
Ebbinghaus, cand. jur. Bonn

Hotel National.
Dr. jur. Staff, Bürgermeister u. Frau St. Johann

Nonnenhof.
Koch, Kfm. Bernburg
Weinsheimer, Kfm. Cannstadt
Grundmann, 2 Herren Wien

Hotel du Nord.
Reiger, Rentn. Cöln
von Oldenbamerlt „

Pfälzer Hof.
Uehlwein, Kfm. Rüsselsheim
Schoenfeld u. Frau Hersfeld

Rhein-Hotel.
Eckerts, Kfm. Darmstadt
v. Cherkowsky u. Frau Warschau

Schützenhof.
Neubert, Frau Hannover

Hotel Tannhäuser.
Oppenheimer, Kfm. Mannheim
Büring, „ Bremen
Hofmann, Rentn. Leipzig
Hofmann, Kfm. Nürnberg
Bindwald, „ Friedberg
Rosenblum, „ Berlin
Tiemann, „ Bielefeld

Taunus-Hotel.
Giesecke, Kfm. Chemnitz
Scherz, „ Gummersbach
During, Geh. Regierungsrath Breslau
Cords, Kfm. Düsseldorf
Dr. Lourie Pirsk
von Thessma, Rentner Aachen

Hotel Victoria.
Fröhlich, Kfm. Cöln
Bruneil, „ „
Huisgen, „ Hamburg

Hotel Vogel.
Tomasi di Lampedusa u. Fam. London
Goebel, Assessor Langenschwalbach

Hotel Weins.
Hupfeld, Bankier Mannheim
Kayser, Kfm. Kreuznach

Zauberflöte.
Meyer, Kfm. Neustadt
Creuzenberg, Kfm. Leipzig

In Privat-Häusern:
Elisabethenstr. 19.
Gernandt, Direktor u. Frau Schweden

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Quittung.

Für die **Hinterbliebenen** der mit der **„Elbe" Verunglückten** gingen bei mir ein: Von Herrn Wolfgang Büdingen 10 Mk., von Herrn H. Wedemeyer 15 Mk., von Herrn Otto Peters 20 Mk., von Gfn. S. M. G. 20 Mk., von Herrn Carl Wagemann 20 M., von Herrn Hugo Wagemann 20 Mk., von Herrn von Heydebrand und der Lasa 20 Mk., von F. H. 5 Mk., von Carl Götz 5 Mk., von Familie von Harder 6 M., von F. H. 5 Mk., von Jos. Hupfeld 5 Mk., von Herrn Dr. von Heyden 100 Mk., von M. v. B. 10 Mk., von N. N. 2 M., von Herrn Graf Ingenheim 20 Mk., von Frau M. Bendleb 100 Mk., von Herrn Heinrich Moenting 50 Mk., von C. und H. R. 10 Mk.; durch Herrn C. Stelter von Frau Commerzienrath Simons 25 Mk.; zusammen Mk. 468.

Ich bitte um weitere Gaben:

Ferd. Hey'l, Curdirektor.

Wiesbaden, den 16. Februar 1895.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Stelle eines **Masseurs** ist sofort anderweitig zu besetzen und wollen Reflectanten ihre Bewerbung schriftlich unter Angabe ihrer Forderung für jede einzelne Massage, sowie Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 20. l. Mts. im Geschäftslokal der Kasse, Rathhaus, Zimmer 17, einreichen.

Wiesbaden den 13. Februar 1895. 2421

Namens des Kassenvorstandes.
Der Vorsitzende:
2421 **Carl Schnegelberger.**

Concurs-Ausverkauf.

Das zu der **Concursmasse Emil Strauß** (vormals C. und M. Strauß) Langgasse No. 9 dahier gehörige große Möbellager, namentlich:

ganze Zimmereinrichtungen

(Salon, Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer) einfache wie elegante, werden **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. 1929

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Montag den 18. d. Mts., Nachm. 1 Uhr sollen in **Hahn**

7 Stück Apfelwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigert werden.

Sammelplatz: Gasthaus „zum Taunus."

Semmelmeyer,
39655 Gerichtsvollzieher in Wehen.

Nichtamtliche Anzeigen.

Wiesbaden — Erbenheim.

Es wir Jemand gesucht, der täglich Abends ein Packet von Wiesbaden nach Erbenheim mitnimmt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

☞ **Zu haben** in allen bessere Kolonial-, Material waaren-, Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

☞ Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" und die Schutzmarke „**Schwan**". ☜

39660b

Turn-Verein.

Samstag, den 23. Febr., Abends 7 Uhr 71 Minuten;

Großer Masken-Ball

mit Vertheilung von 8 werthvollen Maskenpreisen in sämmtlichen Räumen unseres Turnerheims, Hellmundstraße 33.

Preis der Eintrittskarten für Mitglieder 50 Pf., ferner steht denselben eine weitere Karte à 1 Mk. zu, eine nichtmaskirte Dame frei, für jede weitere nichtmaskirte Dame ist eine Karte für 50 Pf. zu lösen.

Kassenpreis 3 Mk.

Karten sind bei unserem Mitgliedwart, Herrn **Fr. Strensch, Webergasse 40,** in Empfang zu nehmen.

Eintritt ist nur mit carnevalistischen Abzeichen gestattet.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

2473 **Der Vorstand.**

Männer-Gesangverein „Hilda".

Fastnacht-Dienstag, den 26. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Grosser

Masken-Ball

mit Vertheilung von 8 Preisen

im Saale der **Turnhalle,** Hellmundstr. 33,

wozu wir unsere sämmtlichen Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins, sowie alle Närrinnen und Narren freundlichst einladen.

2460 **Der Vorstand.**

Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mark für Masken und nicht maskirte Herren (letztere haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.) sind zu haben bei: Herrn Bickel, Cigarrenhandlung, Langgasse, Herrn Hutter, Papiergeschäft, Kirchgasse, Herrn Prell, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 20, Herrn Graumann, Restaurateur, Faulbrunnenstraße 8, Herrn Nitzsche, Papierhandlung, Helenenstraße 1, Herrn Buseck, Restaurateur, Hellmundstraße 33, Herrn John, Spezerei-Geschäft, Röderstraße, und Frau Gerhardt, Masken-Geschäft, Langgasse 28.

Kassenpreis: 1 Mark 50 Pfg.

Club Geselligkeit.

Heute Sonntag, den 17. Febr., Abends 7 Uhr 61 Min., findet unsere

2. grosse carnevalist. Sitzung

in den mit elektrischen Gasglühwürmchen erleuchteten Räumen der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41 statt, wozu wir unsere früher eingeladenen Gäste sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen.

Hochachtungsvoll
2475 **Das närrische Comité.**

Einzug des närrischen Comites präcis 7 Uhr 61 Minuten.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 41. Sonntag, den 17. Februar 1895. X. Jahrgang.

Für 50 Pfg. monatlich
wird der
Wiesbadener
General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Jedermann frei ins Haus
gebracht.

Der Reichstag und die Währungsfrage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 15. Februar:

Heute kam im Reichstag zur Abwechslung wieder einmal eine große Währungs-Debatte an die Reihe, im Anschluß an den Antrag der Abgeordneten Dr. Friedberg, v. Kardorff, Dr. Lieber und Gen. auf Einberufung einer internationalen Münzkonferenz. Es versteht sich, daß alle Befürworter der Doppelwährung, die ganzen und die halben Bimetallisten, zur Stelle waren. So hatte man den langentbehrten Genuß, in einen gut besetzten Sitzungssaal zu blicken. Am Bundesrathstisch erschien außer dem Kanzler, den Staatssekretären v. Bötticher, Frhr. v. Marschall, Graf Posadowsky, zur Feier des Tages auch der Finanzminister Miquel, ein seltener Gast im Reichstag. In anderthalbstündiger Rede begründete der Konservative Graf Mirbach den Antrag.

Das Haus bezeigte der in ruhigem und sachlichem Tone gegebenen Darlegung aufmerksames Interesse. In andächtiger Haltung, unbeweglich, gleich Statuen, horchte eine Gruppe von Mitgliedern der Rechten, darunter der Pastor Schall, der durch eine wahre Hünengestalt hervorragende „Renommirbauer" Lutz. Auf die Lehne des Fauteuils des Fürsten Hohenlohe gestützt, standen Miquel und Bötticher, in eifrigem Gespräch mit dem Reichskanzler, der sich halb umgewandt hatte.

Während der Mirbach'schen Rede — auch im Centrum fand sie an mehreren Stellen Beifall — betrat der Erbauer des Reichstagsgebäudes, Herr Wallot, die Journalistentribüne. Auch er wollte sich, wie Präsident von Levetzow überzeugen, inwieweit die Beschwerden der Presse begründet seien. Ja, hätte der geniale Architect nur früher, ehe sein Werk der Bestimmung übergeben wurde, auf einem der vielen ungünstigen Plätze der Tribüne praktische Beobachtungen gemacht!

Graf Mirbach empfing nach Beendigung seiner Ausführungen zahlreiche Complimente; begeisterte Bimetallisten schüttelten ihm gerührt die Hand. Als dann Herr Dr. Barth (Freis. Vereinig.) das Wort ergriff, verließ fast die gesammte Rechte den Saal, vermuthlich, den Triumph des Grafen Mirbach gebührend im Foyer „beim schäumenden Becher" zu feiern.

Herr von Kardorff aber, einer der feurigsten Doppelwährungsmänner, blieb zurück. Er ließ sich an einem der Referententische nieder, unmittelbar neben dem lebhaft gestikulirenden Dr. Barth, und gab seinem Unmuth über die Behauptungen des Gegners durch ein skeptisches Lächeln, ironische „sehr richtig!" oder abwehrende Handbewegungen temperamentvollen Ausdruck.

In völligem Kontrast zu dieser nervösen Unruhe stand die Gelassenheit des Fürsten Hohenlohe. Mit verschränkten Armen, — wie Jemand nicht unzutreffend bemerkte: in der Haltung Napoleons I. — hörte er gespannt auf die entschiedene Kritik an dem Bimetallismus. Ein Ah! folgte der Ankündigung des Präsidenten, daß Graf Bismarck das Wort habe. Immer mehr bilden sich bei dem Grafen gewisse rhetorische Eigenthümlichkeiten seines großen Vaters aus: die erst stockende, von Räuspern unterbrochene Redeweise, ein Suchen nach dem Ausdruck, später aber, einmal im Schwunge, ein festes, zielbewußtes Sprechen. Vielfach warfen die Sozialdemokraten Zwischenbemerkungen ein, die indessen der Graf ignorirte. Besonders scharf im Auge behielt ihn der Abgeordnete Richter. Herr von Bötticher vertiefte sich in ein Schriftstück. Auch Graf Bismarck mußte, nachdem er geschlossen hatte, die Hände vieler Gratulanten schütteln.

Der präsidentale Aufruf des Sozialdemokraten Dr. Schönlank als nächsten Redners rief einen Sturm des Unwillens auf der Rechten hervor. Herr Schönlank wies u. A. darauf hin, daß Fürst Bismarck im Gegensatz zum Grafen Herbert stets Anhänger der Goldwährung gewesen sei. Der Saal füllte sich wieder, als Herr Dr. Lieber vom Centrum seine und seiner Freunde Stellung zum Antrage kennzeichnete, und besetzt wie zu Beginn der Sitzung waren sogleich die Bänke, da Fürst Hohenlohe mit leiser Stimme eine kurze, dem Antrag wohlwollende Erklärung abgab.

Die Agrarier und Doppelwährungsmänner haben also die Erfüllung ihres Wunsches zu gewärtigen. Allein, daß dabei irgend etwas herauskommt, daß wirklich durch internationale Vereinbarungen die Einführung der Doppelwährung in die Wege geleitet wird, ist sehr zu bezweifeln.

Das Publikum auf den Zuschauertribünen folgte der Diskussion größtentheils mit Mienen, welche alles andere als das Begreifen der so schwierigen Materie bekundeten. Ueber zwei Dinge, sagte einmal Ludwig Bamberger, verlieren manche Menschen den Verstand: über die Liebe und über die Währung. . . .

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 16. Februar.

Zur Geschichte der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890

wird jetzt durch die dem Fürsten Bismarck befreundeten Organe noch allerlei Näheres bekannt. Danach hatten am 10. und 12. Januar 1890 Minister von Bötticher und Abg. Frhr. von Stumm dem Kanzler in Friedrichsruh die erste überraschende Mittheilung über die Pläne des Kaisers gemacht. Fürst Bismarck berief deshalb den Grafen Herbert umgehend nach Friedrichsruh und traf am 24. Januar in Berlin ein. Am Abend fand ein Kronrath statt. Fürst Bismarck widersprach in diesem Kronrath den Absichten des Monarchen und reichte zugleich seine Entlassung als Handelsminister ein. Am 31. Jan. erfolgte auf Vorschlag des Fürsten Bismarck die Ernennung des Frhrn. von Berlepsch zum Handelsminister. Der Kaiser wollte die Erlasse schon am 27. Januar veröffentlichen; der Widerspruch des Fürsten Bismarck aber verzögerte diese Veröffentlichung. Am 3. Februar Nachmittags folgte dann die Konferenz des Kaisers mit dem Fürsten, in welcher Letzterer die fertiggestellten Erlasse zur Unterschrift vorlegte mit der Bitte, sie lieber in das Kaminfeuer zu werfen, da von ihnen Segen nicht zu erwarten sei. Die Unterschrift des Fürsten Bismarck fehlt bekanntlich bei dem Erlaß, ebenso die Unterschrift irgend eines anderen Ministers.

•

Landwirthschaftlicher Kredit.

Für die Berathungen des preußischen Staatsraths werden ausführliche Vorschläge für die dem Bedürfniß entsprechende Organisation des landwirthschaftlichen Real-Personalkredits vorbereitet; zugleich wird auch darauf Bedacht genommen, die Durchführung der geplanten Einrichtungen praktisch vorzubereiten. Namentlich sind zu diesem Zwecke Verhandlungen mit den öffentlichen Kreditinstituten eingeleitet worden, um, soweit zu einer Erweiterung ihres Geschäftskreises im Interesse der Verwandlung

Kämpfende Herzen.

Erich Friesen.

(63. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Ich hätte das Geld gut gebrauchen können," erwiderte Laura leise. Dann, nachdem sie eine Weile geschwiegen, wie mit sich selbst kämpfend, ob sie sprechen sollte oder nicht, fuhr sie erregt fort:

„Ja, Erna, ich will mich zu Dir aussprechen. Wozu schweigen? Du hast ein so gutes, sanftes Herz, Du wirst Deiner Freundin Theilnahme entgegenbringen. Ich war gezwungen, meine Villa zu vermiethen und fast mein ganzes, kleines Vermögen meinen Gläubigern zu überlassen. Ich lebte die letzten Monate etwas verschwenderisch — ich hätte es nicht thun sollen, ich sehe es jetzt zu spät ein — aber man ist nur einmal jung und hübsch. Und dann — Baron Franz von Hohenstein zeichnete mich derart aus, daß ich bestimmt seinen Antrag erwartete. Auf einmal zieht er sich zurück — ich weiß nicht, weshalb. Und ich, in meinem Zartgefühl, fühle mich ein wenig in der Gesellschaft compromittirt. Da dacht' ich an Dich, Erna. Du warst unbewußt stets meine bevorzugte Rivalin. Ach, hab Mitleid mit mir!"

Diese schlang sanft ihre Arme um den Nacken der Knieenden und küßte sie herzlich. Erna besaß ein Herz, das gar leicht zu rühren war und bald ein an ihr verübtes Unrecht vergab. Als sie Laura in Thränen aufgelöst vor sich liegen sah, hatte sie jeden Verrath, jede Schlechtigkeit derselben vergessen. Ihre zarte Wangen an deren brünetten Kopf schmiegend, sagte sie herzlich:

„Steh' auf, liebe Laura. Ich will Dir gern helfen. Doch Deine Rivalin bin ich niemals gewesen."

„Das denkst Du in Deiner Unschuld," rief Laura, die Hände zusammenschlagend. „O Erna, ich besitze ein warmfühlendes Herz; ich bin nicht geschaffen, um allein durch's Leben zu gehen. Ich heirathete früh und wurde bald darauf Wittwe. Das Alles liegt hinter mir wie ein Traum. Mein Herz war noch frei. Ach, Erna, Du weißt ja, wie gut, wie edel Graf Rudolf war."

Erna nickte schweigend.

„Diesen edlen, hohen Mann liebte ich, Erna — liebte ihn mit der ganzen Kraft meines Herzens. Auch er hatte mich gern, bis Du mit Deiner süßen Unbefangenheit, Deinem kindlichen Wesen zwischen uns tratst. Du bist die Veranlassung — oder sagen wir lieber, Deine Familie ist es — daß Rudolf mich nicht heirathete. Ohne Dich wäre ich jetzt sein Weib; und er wäre — ich wage es zu behaupten — ein glücklicher Mann."

Der versteckte Vorwurf, daß Erna ihres Gatten Leben verkürzt hatte, trieb dieser die Thränen in die Augen. Sie gedachte in schmerzlicher Erregung jener Worte des Grafen:

„Vielleicht habe ich schlecht gewählt." O, warum hatte er nicht richtig gewählt und dadurch so viel, so unendlich viel Unglück und Elend verhütet! . . . .

„Ich tadle Dich deshalb nicht, mein Liebling," sagte Laura großmüthig, als sie den Eindruck ihrer geschickt gewählten Worte bemerkte. „Du kannst ja nichts dafür. Laß es vergangen sein! Doch ich bin eine unglückliche Frau. Meine Schönheit und meine Beliebtheit bei der Männerwelt haben mich bei spitzzüngigen alten Damen, die Töchter unter die Hauben bringen wollen, in Miskredit gesetzt. Ich bin arm, habe sogar noch Schulden. Die wenigen Verwandten, die ich besitze, sind böse auf mich, weil aus der Heirath mit dem Baron Franz nichts geworden ist. Ich habe den Baron wirklich gern. Die Neigung zu dem Grafen Rudolf hatte ich gewaltsam aus meinem Herzen gerissen. Ich wußte, wie sündhaft es ist, einen verheiratheten Mann zu lieben."

Erna zuckte heftig zusammen. Laura bemerkte mit Genugthuung, wie der Stich saß. Nach einer Pause fuhr sie erregt fort:

„Ich weiß nicht, was zwischen Baron Franz und mich getreten ist. Solltest Du es abermals sein? Er hat Dich hier aufgesucht!"

„Aber Laura," fiel Erna vorwurfsvoll ein. „Er denkt nicht mehr an mich und ich nicht an ihn. Bist Du deshalb hierher gekommen?"

„Wie grausam bist Du, mich so zu quälen!"

„Was kann ich für Dich thun?"

„Du kannst mich lieben, meine Freundin sein. Ich hungere nach Liebe. Ach, Erna, ich fühle mich so verlassen. Du bist auch einsam auf der Welt. Laß uns zusammen bleiben. Deine Stellung, Dein Name sollen mein Schild sein gegen ungerechte, spitzen Zungen. Ich unterwerfe mich Dir ganz. Hilf mir! Rette mich! Liebe mich! Wenn ich Dir je wehe gethan habe, vergieb mir!"

Laura's Leidenschaftlichkeit riß Erna mit sich fort. In ihrer Unschuld und Wahrhaftigkeit sah sie nicht die Schlange, die hinter den schönen Worten lauerte. Fast hatte sie das Gefühl, als habe sie Laura in irgend etwas Unrecht gethan, was sie wieder gut machen müsse. Sie zog die Bittende näher zu sich heran und sagte, sie nochmals liebevoll küssend:

„Ich will Alles thun, was Du willst, liebe Laura."

„Du Engel!" rief diese enthusiastisch. O, wie wollen wir einander lieben — wie zwei Schwestern! Wie glücklich werden wir sein!" . . . .

Zu Kathi's größtem Erstaunen blieb Frau von Waldeck nicht nur die Nacht über in der Villa — am nächsten Tage kamen auch mehrere große Koffer für sie an.

„Was will die denn wieder?" fragte sie sich kopfschüttelnd.

„Ich werde mich ihr als Zofe anbieten. Dann kann ich sie genau beobachten und bin sicher, daß meiner geliebten Gräfin von dieser Seite nicht wieder Unheil kommt."

(Fortsetzung folgt).

kündbarer hochverzinslicher Privathypotheken in unkündbare Tilgungsdarlehen ein Bedürfniß vorliegt, eine entsprechende Aenderung der Statuten und der Reglements anzubahnen. Auch sind von einem und dem anderen Kreditinstitute bereits Beschlüsse in diesem Sinne gefaßt.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und muß das Zimmer hüten. Infolge dessen wird wahrscheinlich die Audienz der Abordnung des Bundes der Landwirthe nicht stattfinden.

— Auf Grund des Statuts der Kaiser Wilhelms-Spende, allgemeinen deutschen Stiftung für Altersrenten- und Kapitalversicherung, über welche Se. Majestät der Kaiser für den zur Zeit minderjährigen Kronprinzen das Protektorat übernommen hat, ist der Staatsminister Dr. v. Schelling zum Präsidenten des Aufsichtsraths der Kaiser Wilhelms-Spende Allerhöchst ernannt worden.

— Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" hat jetzt eine neue Maschine erhalten, nachdem die erste 12000-pferdige Maschine sich doch als gar zu gewaltig für das Fahrzeug erwiesen hatte. Die Reparatur-Arbeiten haben 18 Monate in Anspruch genommen.

— Bayerische Blätter theilen mit, in diesem Jahre besichtigten preußische Inspecteure die bayerische Artillerie auf dem Lechfelde. Es handelt sich wohl da nur um Versuchsschießen, denn Generalinspector der bayerischen (und auch mehrerer preußischer) Armeekorps ist bekanntlich der Prinz Leopold von Bayern, zweitältester Sohn des Regenten Luitpold.

Preußischer Landtag.

* **Berlin,** 15. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Die zweite Etatsberathung wird mit dem Etat des Ministerium des Innern fortgesetzt.

Beim Ministergehalt erörtert Abg. v. Jazdzewski (Pole) die Bestrebungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen und dessen Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck. Dieser habe in seiner bekannten Antwort den polnischen Adel als zur staatlichen Umsturzpartei gehörig bezeichnet. Aus dieser Rede und aus dem ausgesprochenen Zweck des genannten Vereins ergiebt sich, daß dieser Verein ein Kampfverein ist zur Unterdrückung des Polenthums. Jener Verein sucht das Polenthum zu provociren. Den Verwaltungsbeamten war früher nahegelegt worden, dem polnischen Verein nicht beizutreten. Dagegen gestattet man dies jetzt für den deutschen Verein. Das ist nicht richtig.

Minister des Innern v. Köller: Ich glaube, der Vorredner schildert die Dinge zu schwarz. Ein Einschreiten gegen den deutschen Verein ist nicht angängig. In allen Publikationen hat er jederzeit betont, daß er nicht das Polenthum niederwerfen, sondern nur das Deutschthum fördern wolle. Von einem öffentlichen Beamten werden Sie keine öffentliche Aeußerung nachweisen können, die man als ein solches Boykottiren bezeichnen kann. Der Verein verstößt weder gegen die christliche Moral, noch macht er es den Polen unmöglich, ihre Pflichten gegen den Staat zu erfüllen. Den polnischen Vereinen ist seiner Zeit ein viel größeres Entgegenkommen bewiesen, als heute dem deutschen Verein. Die Polen haben nationalpolnische Vereine auch in Westfalen gegründet. (Ruf: Gegen die Socialdemokratie!) Doch nicht allein gegen die Socialdemokratie; vielmehr ist bei der Gründung die nationale Bedeutung ausdrücklich betont worden. Während auf dem Kreistage in Kosten erfreulicher Weise der Herr v. Chlapowski eine friedliche Erklärung abgab, ist es auf dem Kreistage zu Schrimm zu recht unliebsamen Erklärungen durch den Dr. von Zoltowski gekommen, der sich weigerte, einem Mitgliede des deutschen Vereins die Hand zu reichen, und eine Erklärung verlas, wonach er die Mitglieder des deutschen Vereins als unwürdig für einen Platz im Kreistage erklärte. Dem gegenüber ist strenges Auftreten erforderlich. (Bravo!) Von jedem Deutschen muß gefordert werden, daß er sein Deutschthum hochhält. (Bravo!) Mögen die beiden Nationalitäten sich zu gemeinsamer, friedlicher Arbeit vereinigen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frkons.): Das Polenthum geht überall aggressiv vor. Die polnischen Vereine vermeiden streng die Aufnahme von Deutschen, weil sie polnische Propaganda treiben. Die polnischen Geistlichen gehen in der rücksichtslosesten Weise vor gegen die deutschredenden Katholiken in Posen. Wir wollen keinen Zwist, wir wollen Frieden. (Ruf bei den Polen: Das glauben wir nicht!) Das auszusprechen haben Sie kein Recht. Wir sind Ihnen weit entgegengekommen. (Ruf: Um uns wirthschaftlich zu ruiniren!) Das ist ebenfalls eine Behauptung, die Sie nicht beweisen können. Ueberall ist das Auftreten der Polen gehässig gegen die Deutschen. Redner legt eine polnische Medaille vor, deren Vorderseite die Inschrift zeigt: „Dem Verdienst seine Krone!" während auf der Rückseite ein Bild dargestellt ist, wonach ein Deutscher geprügelt wird.

Abg. Motty (Pole): Es fehlt an planmäßiger Unterdrückung nicht auf deutscher Seite. Ich kenne einen deutschen Rittergutsbesitzer in Posen, der erklärte: „Wenn ich meine Hand einem Polen gebe, so soll sie verdorren!" Polen werden wir immer bleiben, gleichviel ob wir preußische, russische oder österreichische Unterthanen sind.

Abg. Sattler (natl.): In Hannover greift die Unsitte um sich, daß die Landräthe dahin agitiren, sich ins Parlament wählen zu lassen, wodurch namentlich ihre Kraft dem Kreise entzogen wird. Ueber die Stellung des Ministers gegenüber der Polenagitation bin ich erfreut. Heute ist die Tyrannei der Polen bereits so stark geworden, daß viele Deutsche es nicht mehr wagen, dem deutschen Verein beizutreten.

Minister des Innern v. Köller weist dem Abg. Motty gegenüber darauf hin, daß der deutsche Verein nicht unter § 8 des Vereinsgesetzes fällt. Den Landräthen die Annahme eines Parlamentsmandats zu beschränken, liegt kein Grund vor; sie würden sonst ungünstiger gestellt sein, als alle andere Beamte. Besitzen sie das Vertrauen der Wähler nicht, so wird man sie eben nicht wählen.

Nach einigen weiteren unwesentlichen Erörterungen wird die Weiterberathung auf Samstag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Locales.

* **Wiesbaden,** 17. Februar.

* **Pfarrpersonalien.** Die definitive Wiederbesetzung der Pfarrstelle in Dotzheim soll demnächst erfolgen. Die bezüglichen Gesuche sind baldigst einzureichen.

* **Neues evangelisches Gesangbuch.** Die Einführung des neuen Gesangbuchs für die evangelischen Kirchengemeinden des vormaligen Herzogthums Nassau, für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden der Decanate Biedenkopf, Gladenbach und Homburg, für die reformirte Kirchengemeinde in Homburg und für die evangelische Kirchengemeinde Rödelheim, wie dasselbe von der letzten Bezirkssynode des Consistorialbezirks Wiesbaden angenommen wurde, ist einen wesentlichen Schritt weiter gefördert worden, indem Allerhöchsten Orts der Entwurf des Kirchengesetzes, betreffend die Einführung des neuen Gesangbuchs, die unveränderte Genehmigung gefunden hat.

= **Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse muß bis zum 15. März Abends 6 Uhr geschehen. Die Ziehung selbst findet am 18. März statt.

* **Die Lieferung von 100,000 Couverts** für die städtische Steuerverwaltung ist auf Grund verschiedener Angebote der Firma Carl Schnegelberger u. Co. übertragen worden.

* **Die Direction der hiesigen Straßenbahnen** theilt uns Folgendes mit: In Folge des anhaltenden starken Windes ist seit gestern Mittag auf der Adolfshöhe heftiges Schneetreiben eingetreten, so daß die Dampfbahnstrecke vollständig verschneit ist und der Betrieb empfindliche Störungen erlitten hat. Zuweilen war es den nur aus einem Personenwagen bestehenden Zügen trotz Doppel-Maschinen-Bespannung nicht möglich, die Schneemassen zu bewältigen, die sich theilweise in Meterhöhe auf dem Geleise zusammenballten. Der Betrieb konnte nur mit Aufbietung aller Kräfte, allerdings ohne Einhaltung des Fahrplanes, aufrecht erhalten und die regelmäßigen Fahrten erst im Laufe des heutigen Vormittags wieder aufgenommen werden.

R **Schneeverwehung.** Der heute Morgen um 6 Uhr 15 Min. hier fällige Arbeiterfrühzug Langenschwalbach—Wiesbaden blieb in Folge der nächtlichen Schneewehen zwischen Chausseehaus—Dotzheim im Schnee stecken und traf erst mit einer Hilfsmaschine mit ¾stündiger Verspätung im Rheinbahnhof ein.

* **Die deutsch-katholische (freirelig.) Gemeinde** wird am 3. März ihr 50jähriges Stiftungsfest durch Erbauung mit Festpredigt am Vormittage und gesellige Veranstaltung in der Turnhalle an der Hellmundstraße am Nachmittage begehen.

* **Gesangverein „Neue Concordia".** Man schreibt uns: Unter den Maskenbällen, welche alljährlich in hiesiger Stadt veranstaltet werden, nimmt derjenige des Gesangvereins „Neue Concordia" stets einen hervorragenden Rang ein. Derselbe findet heute Sonntag im Römersaale statt, und verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen seinen Vorgängern in nichts nachzustehen. Für die elegantesten und originellsten Masken sind wiederum 8 werthvolle Preise, 5 Damen- und 3 Herrenpreise, ausgesetzt, welche von sachkundigen Preisrichtern in unparteiischer Weise zuerkannt werden. Auch an mannigfachen Ueberraschungen wird es nicht fehlen. Bemerkt sei noch, daß nur diejenigen Masken auf einen Preis Anspruch machen können, welche spätestens bis 10½ Uhr im Saale anwesend sind.

* **Die dritte und letzte Damensitzung des Carneval. Vereins „Narrhalla"** verspricht, wie man uns schreibt, der Glanzpunkt der diesjährigen Carnevals Saison zu werden. Es sind erste Künstler zu dieser Sitzung gewonnen worden, außerdem haben die bedeutendsten Narrhalla-Redner zugesagt. Es sind bereits etwa 10 ganz eigens zu dieser Veranstaltung gedichtete Lieder eingereicht worden. Auch die Dienstmänner Nr. 9 und 11 haben sich für diesen Abend in den Dienst der „Narrhalla" gestellt. Die Begleitung der Lieder, sowie Ausführung von Musikpiecen hat die rühmlichst bekannte Kapelle des hies. 80. Infanterie-Regiments übernommen, so daß also in jeder Beziehung Genüsse der gewähltesten Art in Aussicht stehen, umsomehr als auch diesmal derselbe glückliche Stern waltet.

* **Club „Edelweiß".** Man schreibt uns: Die am verflossenen Sonntag von dem Club „Edelweiß" veranstaltete karnevalistische Damensitzung in der Männer-Turnhalle nahm einen hübschen Verlauf. Lieder, Vorträge, Duette und dergl.

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Oskar von Waldenburg.

. . . Eine drängende Menschenmenge vor den Bahnhöfen, laute Ordnungsrufe der Schaffner, drei dumpfe Schläge als Glockensignal und schnaubend setzt sich das Dampfroß in Bewegung, welches zwei zum Erdrücken vollgestopfte Personenwagen durch die Schneelandschaft über die luftige Adolfshöhe nach Biebrich entführt, — die harrende Menge und den Zick-Zackschreiber, der Ihnen heute von dem eisgepanzerten Rhein erzählen wollte, zurücklassend. Nur ein Glück, daß Hunderte von Leidensgenossen und Genossinnen mit ihm das gleiche Loos theilen müssen. Getheilter Schmerz ist halber Schmerz, getheilte Freude ist doppelte Freude und diese beschlich uns, als ein dienender Bahngeist uns die Trostworte zurief: „In einer Viertelstunde geht ein Extrazug. Gedulden Sie sich!" Er hatte Recht, aber welche Stimmung beschlich uns, als uns von dem herandrausenden Reservezuge wiederum die verhängnißvollen Worte des Schaffners entgegentönten: „Alles besetzt!" Noch wiederholte Male kann Einen das gleiche Verhängniß treffen, falls man nicht einen halbstündigen Spaziergang nach der Beausite, dem Ausgangspunkte der Bahn, vorzieht, wo man, wenn Einem das Glück hold, vielleicht noch leere Coupees antrifft oder die durch das lästige Umsteigen unbequeme Taunusbahn, wenn gerade ein Zug fährt, benutzt oder gar zu Fuß dem Ziele zuwandert.

Glücklich sind wir angelangt — ich will nicht verrathen, welches Verkehrsmittel ich gewählt — aller Unmuth, alle Verstimmung schwindet, vor dem Anblick der herrlichen Winterlandschaft, die sich nunmehr bietet.

Der vaterländische Strom, der sonst ununterbrochen wie der Strom der Zeit, mit seinen schönen blauen Fluthen an unseren Augen vorüberzieht, ist in einen festen Eis-Panzer eingezwängt, seiner Fluthen Macht ist gebrochen durch die Herrschaft des Winters, dessen grimmiges Regiment ringsum die erstarrte Natur überall bekundet, auf die fürsorglich als wärmende Hülle eine dicke starke Schneedecke gebreitet ist. 13 Grad Kälte! Die eisige Temperatur schnürt fast die Lunge mit Centnerschwere zusammen. Nur die Verwegenheit und allenfalls die stärkende Kraft des Saftes der an seinen Ufern wachsenden Reben bekämpfen im Verein mit dem tüchtigen Pelz und starksohligen Stiefeln den heimtückischen Feind, den funkelnden Frost, der langsam und sicher das Blut zu Eis zu erstarren droht. Zauberhaft ist der Eindruck, den die erstarrte Rheinlandschaft macht. Weit und malerisch dehnt sich die Fläche des gefrorenen Stromes vor uns aus. Links schließt das idyllische Mainz mit seinem ehrwürdigen Dom, seinen zahlreichen anderen Kirchen, im Vordergrunde der stattliche Zollhafen, im Hintergrunde die Straßenbrücke mit ihren gewaltigen Bogen das Gemälde ab. Vor und seitwärts von uns die inmitten der Eislandschaft gelegenen Rheinauen, die mit ihren erhabenen Baumgruppen dem Ganzen ein abwechslungsreiches Bild verleihen. Rechts, der gewohnten Richtung des Stromes folgend, ebenfalls ein weites Schneefeld auf dem gefrorenen Strome, das in der Ferne schließlich einem schneebedeckten Hügellande, dem gesegneten Rheingau mit seinen rebenbekränzten Bergen, Platz macht. Erhöht wird der gewaltige Eindruck noch beim Betreten der Eisfläche, die auf einer festgesteckten Bahn nach polizeilicher Prüfung überschritten werden darf. In Schaaren ziehen sie hinüber nach dem jenseitigen Ufer, ein unendlicher Menschenstrom wälzt sich über die oft trügerische Eisfläche, die Aue nach dem benachbarten Mombach.

Ein wahres, lebhaftes Bild von dem echten rechten Leben auf dem Rheineise erhalten wir erst, wenn wir uns stromaufwärts nach Mainz bemühen. In einer halben Stunde ist der Weg zurückgelegt. Jung und Alt tummeln sich dort auf der Eisdecke und man glaubt eher, sich auf einem Jux-platze zu befinden. Mehrere Schleuderkarousels befinden sich auf dem Eise und werden von Jung und Alt fleißig frequentirt; riesige blankgefegte Eisflächen laden die Schlittschuhläufer ein, sich auf ihnen zu tummeln und einige spekulative Köpfe haben sogar auf der spiegelblanken Bahn eine Kegelbahn eröffnet. Dazwischen bewegen sich Dutzende von Verkäufern und Verkäuferinnen des nur bei Gelegenheit des Eiszuganges von den Kasteler Bäckern gebackene Nationalgebäckes, der „Buweschenkel". Karten mit dem Aufdruck: „Zur Erinnerung an den zugefrorenen Rhein im Februar 1895" werden feilgeboten, Amateurphotographen nehmen das Leben und Treiben auf dem Eise auf, kurzum man glaubt eher auf einem Festplatze als auf dem zugefrorenen Rheine zu sein. Einen besonders schönen Anblick sollen Abends die Hunderte von Fackeln und Lichtern gewähren, welche sich auf der glitzernden Decke bewegen. Auch der Main ist von der Mündung bei Kostheim bis Höchst zugefroren, ein Ereigniß, welches seit dem Jahre 1845 nicht mehr vorgekommen. Leichte Fuhrwerke passiren die natürliche Brücke und steigern den schon an und für sich regen Verkehr. Nach altdeutscher Sitte wird vielfach auf dem Rheineis zum Andenken an das seltene Ereigniß des Zuganges des Stromes von den Küfereien ein Riesenfaß auf dem Strome hergestellt und dann nach Beendigung der Arbeiten das Faß in feierlichem Zuge in den Ort geleitet. Vor einigen Jahren hatten wir dieses Schauspiel auch in Wiesbaden auf dem Curhausweiher. Ueberall herrscht auf dem Eise übersprudelnde echt rheinische Winterfreude. Man denkt nicht der großen Gefahren, die ein späterer Eisgang durch Ueberschwemmung bringen kann, man lebt nur dem Augenblick. Nur die Behörden treffen schon Vorkehrungen gegen die Hochwassergefahr und die Pionierbataillone der westlichen Provinzen haben sich auf einen solchen Fall schon jetzt bereit zu halten. Einer Glanzpunkt der Eis-Vergnügungen wird sicherlich das von dem Mittelrheinischen Eislaufverein für heute Sonntag geplante Eisfest auf dem Rheine zwischen Rüdesheim und Bingen sein, in dem im schönsten Winterschmucke grenzenden Thale, auf das die eiserne Germania vom Niederwald herniederschaut und das von sagenreichen Burgen und Schlössern umkränzt wird:

„Wo sich der Rüdesheimer Berg erhebt
Vergoldet von der Morgensonne Grüßen,
Dort steht ein Tempel, Waldesrauschen webt
Um seine Stirne, er schauet weit hinaus,
Belauschend still des Rheinstroms Wogenbraus,
Der breit und herrlich strömt zu seinen Füßen.
Als Kaiser Karl vom Ingelheimer Schlosse
Betrachtend einst hinaussah in das Thal,
Da schon der März auf hellem Sommerrosse
Die Berge küßte mit des Frühlings Strahl,
Da sah er, wie vom Rüdesheimer Berge
Zuerst der Schnee in wilden Bächen schmolz,
Und, während rings noch lag des Winters Scherge
Sein Haupt der Gipfel hob befreit und stolz."

wechselten in schönster Reihenfolge miteinander ab, und ernteten die bekannten humoristischen Kräfte des Clubs, die Herren J. Weber, K. Weber, H. Wolff, W. Paff und F. Brühl, reichlichen und wohlverdienten Beifall. Erst in später Stunde trennte man sich. — Der große Maskenball findet am Fastnacht-Samstag, den 23. Februar, ebenfalls in der Männer-Turnhalle statt.

* Die Gesellschaft „Lohengrin" veranstaltet Montag, den 18. Februar in der Restauration Kaletsch, Albrechtstr. 21, eine große Katersitzung. Anfang 8 Uhr.

* **Club Geselligkeit.** Man schreibt uns: Heute Abend präcis 7 Uhr 61 Minuten wird das närrische Comitee unter Trommel- und Paukenschall seinen Einzug in die mit Gas-Glühwürmchen erleuchteten Räume der Turngesellschaft, Wellritzstr 41, halten, um dem Prinzen Carneval zum letztenmale seine Huldigung darzubringen. Nach dieser Huldigung wird unter großem Feldgeschrei und Gläserrappel die letzte große, aller großen Sitzungen beginnen. Zu dieser Sitzung haben sich viele auswärtige Narren angemeldet, zum Beispiel von Dotzheim, Rambach, Fraastan. Ferner erwarten wir die drei dummen Auguste der Circus Renz, Schumann und Corty, welche uns mit ihrem urkomischen Witz beglücken wollen; auch ein Kutscher hat sich wieder angemeldet; trotzdem derselbe sich im vorigen Sommer beide Beine erfroren hat, hindert es denselben nicht, in die Bütt zu steigen, sodann haben wir einen Naturmensch gewonnen, derselbe wird das Thema vorbringen: „Der Untergang der Welt". Diese Sitzung bringt noch alle wahre Begebenheiten in den Liedern, sowie im Protokoll und Kassenbericht. Punkt 12 Uhr wird das närrische Comitee sich zurückziehen, wozu der närrische Präsident unter seinem großen Leidwesen, das letztemal für dieses Jahr sein Scepter schwingen kann; hierauf großer „Dorchenanner", dann Tanz. Diese Sitzung verspricht sehr glanzvoll zu werden; besondere Einladungen hierzu ergehen nicht.

* **Die Carnevalgesellschaft Feuchte Eck** hält heute Sonntag ihre vorletzte große Damensitzung ab, in welcher auch Prinz Carneval mit großem Gefolge eintreffen wird. Der große Rath hat für ein großartiges Programm bestens Sorge getragen, besonders auf die Tirolergesellschaft aus Insbruck sei aufmerksam gemacht. Es steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor. Der Einzug des großen Rathes ist auf allgemeines Verlangen dieses Mal auf 6 Uhr 71 Min. festgesetzt.

* **Die Carnevalgesellschaft „Stichler"** hält heute Sonntag, den 17. Febr., in der Restauration And Epple „zur Schawes-Gäu, Feldstr. Nr. 3, die zweite närrische Sitzung ab. Das Comitee macht besondere Anstrengung, um mit neuen Ueberraschungen den guten Ruf der Gesellschaft in Diensten des Prinzen Jocus bei dem Publikum in erhöhtem Maße zu befestigen. Durch Verfügung über tüchtige Kräfte auf dem Gebiete des Humors und Witzes ist an dem guten Gelingen dieser Vorhaben kein Zweifel. Die am letzten Sonntag mit so großem Beifall aufgenommene Zigeuner-Capelle „Pusta" wird auf allgemeines Verlangen in der Sitzung nochmals auftreten. Freunden echt carnevalistischen Humors sind einige fröhliche Stunden in Aussicht gestellt.

* **Die Gesellschaft „Mucker"** hält heute Sonntag ihre zweite carnevalistische Sitzung in den Räumen der Restauration Hammes (Ecke der Lehr- und Röderstraße) ab. Die jungen Mucker haben, nachdem die alten aufgehört zu tagen, die närrische Sache wieder ist die Hand genommen mit dem Motto: „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen." Die erste Sitzung am vorigen Sonntag den 10. Februar war unter großartigem Glanz wie auch früher verlaufen. Lieder und Vorträge riefen großen Applaus hervor. Das närrische Comitee der Mucker wird außer der heutigen zweiten Sitzung noch am Fastnacht-Sonntag und Fastnacht-Dienstag Sitzungen abhalten, und in denselben alles aufbieten, um den alten Ruf der früheren Mucker zu erneuern und erhalten.

* **Krieger- und Militär-Verein.** In dem gestrigen Bericht über das Wohlthätigkeits-Concert des Krieger- und Militär-Vereins waren einige Namen durch Druckfehler entstellt. Es sind dies die Herren Hebner, nicht Hellmer, Grötecke, nicht Goetecke, Korneck nicht Homeck.

Aus der Umgegend.

+ **Kastel,** 15. Febr. Von jeder der vier Compagnien des hiesigen Pionierbataillons Nr. 11 sind 20 Mann in Bereitschaft gehalten, um bei eintretendem Thauwetter sofort mit dem Sprengen des Eises zu beginnen, und zwar werden dieselben sich zum Theil nach dem Main in die Gegend von Frankfurt, nach dem Rhein bei St. Goar usw. und jedenfalls auch nach der Lahn bei Limburg begeben.

× **Mainz,** 15. Febr. Bei der Durchfahrt des heutigen Frühschnellzuges 164 Mainz-Darmstadt durch die Station Groß-Gerau stürzte der Schaffner Wehrheit der Hessischen Ludwigsbahn vom Trittbrett, schlug im Fallen gegen einen Holzpflock an, der entzwei brach, und verletzte sich hierbei äußerlich und innerlich derart schwer, daß er auf dem Transport nach dem hiesigen Rochushospital starb. — Heute Vormittag wurde in der Grabenstraße ein Kind beim Schleifen von einem Rollwagen erfaßt und todtgefahren.

Ems, 15. Febr. Die schriftliche Reiseprüfung im hiesigen Realprogymnasium, welche am Montag ihren Anfang nahm, erreichte mit heute ihr Ende. Zugelassen zu der Prüfung wurden von 9 Schülern der Anstalt 8. Der Termin des mündlichen Examens ist noch nicht festgestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

§ Berlin, 16. Februar, Nachm.

In der um 1¼ Uhr eröffneten Sitzung wird die Berathung über den Währungsantrag fortgesetzt.

Abg. Siegle (nat.-lib.) bemerkt: Durch die Annahme des Antrages wird nach außen hin ein falscher Eindruck erweckt. Schon aus diesem Grunde kann ich als überzeugter Anhänger der Goldwährung den Antrag nicht annehmen. Nach meiner Ueberzeugung denkt auch England nicht daran, sich an einer dahingehenden internationalen Vereinbarung zu betheiligen.

Abg. Leuschner (Reichspartei): Wenn Herr Schönlank „im Interesse der Arbeiter" den Bimetallismus bekämpft, so beweist er damit nur, daß die Sozialdemokratie für die Arbeiter nicht sorgt. Was nützt ihnen denn die Goldwährung, wenn die Arbeiter brodlos werden, weil die Gesetze alle ruinirt werden?

Abg. Richter (freis. Volksp.): Ich kann der Regierung nur dafür danken, daß sie jede Gelegenheit benutzt hat, um uns zu der Goldwährung zu verhelfen. Abgesehen davon, daß wir das Silber überhaupt nicht als einen geeigneten Maaßstab für die Werthbemessung erachten, wollen wir diese Währung auch deshalb nicht, weil das Uebergangsstadium von dem einen zum anderen Maaßstab zu den größten Ungerechtigkeiten führen müßte. Der Gläubiger würde weniger zurückerhalten, als er gegeben hat. Das Ganze läuft daher auf eine großartige Prellerei der Darleiher hinaus. Die Unterzeichner des Antrages müssen ja ihre Unterschrift klar zu machen suchen, aber was haben sie davon? Der Antrag ist erschöpft, wenn die Einladungen ergangen sind, denn der Reichskanzler hat seine verlesene Erklärung ganz in dem Sinne der Thronrede gehalten.

Nach einigen weiteren Reden nahm der Reichstag den Antrag Friedberg und Genossen an.

Ferner wurde nach längerer Debatte der Antrag Roeren und Gen., betr. die Erweiterung der Disziplinargewalt des Reichstagspräsidenten vom Hause angenommen.

♃ **Limburg,** 16. Febr., Nachm. Domkapitular Anton Abt ist heute früh 2 Uhr gestorben.

♂ **Berlin,** 16. Febr., Nachm. Die Deputation des Bundes der Landwirthe, welche heute Vormittag beim Kaiser in Audienz empfangen werden sollte, wurde davon in Kenntniß gesetzt, daß der Monarch an leichter Influenza erkrankt sei, weshalb der Empfang verschoben wird. Der Kaiser wird voraussichtlich mehrere Tage nicht das Zimmer verlassen können.

× **Kreuznach,** 16. Febr. Nachm. Fast sämmtliche Verkehrswege von und nach dem Hundsrück sind durch die dort lagernden Schneemassen gesperrt. Es steht schwerer Eisgang der Nahe bevor.

⊙ **Straßburg,** 16. Febr. Nachm. Der Posten einer Kaserne im Elsaß wurde in der verflossenen Nacht von einem Wolf überfallen. Das Thier wurde schließlich verscheucht, ist aber später noch in der Umgegend gesehen worden.

Straßburg, 16. Febr., Nachm. Die Schneeverwehungen rufen viele Verkehrsstörungen hervor. Auf der Linie Saanes-Straßburg blieb ein Personenzug im Schnee stecken; mehrere Güterzüge sind ganz ausgeblieben In Rothan liegt der Schnee durchschnittlich zwei Meter, stellenweise auch vier Meter hoch.

♂ **Basel,** 16. Febr. Nachm. In einem Ort des Cantons Uri sind drei Männer, die Wildheu holen wollten, von einer Schneelavine verschüttet worden. Nur zwei von ihnen konnten noch lebend hervorgezogen werden.

b. **Brüssel,** 16. Febr., Nachm. Heute Mittag wurden hierselbst rothe Maueranschläge angeheftet worin die sozialistische Partei gegen die Rekrutenaushebung der sogenannten „Blutlotterie" protestirt und das Volk auffordert, seine Stimmzettel dazu zu benutzen, die Armee abzuschaffen, welche jährlich noch mehr als 60 Millionen Franks Kosten verursache.

× **Rom,** 16. Febr., Nachm. Ein italienisches Geschwader wird im Juni d. J. den vorjährigen Besuch eines englischen Geschwaders in einem englischen Hafen erwidern.

☾ **Rom,** 16. Februar. Nachm. Die Ankunft Giolittis wird in den nächsten Tagen erwartet. Man bezweifelt jedoch in eingeweihten Kreisen, daß Giolitti es wagen wird, nach Rom zu kommen.

⊙ **Paris,** 16. Febr., Nachm. Präsident Faure besucht am 7. April d. Js. Rouen. — Der neue Generalgouverneur von Indochina ist heute dorthin abgereist. Derselbe erhielt von der Regierung ausführliche Instruktionen; er soll dieselbe Politik verfolgen, wie sein Vorgänger Lanessan. Dieser will in einigen Tagen eine sensationelle Broschüre herausgeben, worin er den Aufenthalt in Indochina beschreibt und seine dort erzielten Resultate hervorhebt. In der Broschüre sollen auch die wahren Gründe seiner Abberufung dargelegt werden.

† **New-York,** 16. Febr., Nachmittags. In Süd-Georgien ist eine noch nicht dagewesene Menge Schnee gefallen. In Montana sind 2500 Schafe umgekommen.

♃ **Washington,** 16. Febr., Nachm. Angesichts der immer feindlicher werdenden Haltung des Congresses hat Präsident Cleveland beschlossen, demselben keine Mittheilungen mehr zu machen und die schwebenden Fragen selber durch Dekrete zu regeln.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Unbestimmt.
Curhaus: Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Conc. Abds. 8 Uhr: Conc.
Residenz-Theater: Nachm. 3½ Uhr: Wiesb. Leben. (Halbe Pr.) Abds. 7 Uhr: Die Chansonnette.
Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiserpanorama: Afrika.
Oeffentl. Vortrag: Abds. 6 Uhr: Kl. Schwalbacherstr. 10.
Sängerchor des „Lehrer-Vereins": Abds. 7½ Uhr: Abend-Unterhaltung.
Männer-Turnverein: Abends 8,11 Uhr: Zweite große Damensitzung.
Unterstützungs-Bund: Nachm. 4 Uhr: Besuch Mainzer Sitzung.
Gesang-Abtheilung des Militär-Vereins: Abds. 6.71 Uhr: 2. Carneval-Sitzung.
Gesangverein Neue Concordia: Abds. 8.11 Uhr: Großer Maskenball.
Carneval-Verein „Narrhalla": Abends 8 Uhr 31 Min. Dritte und letzte Damensitzung mit Tanz.
Carnev.-Ges. „Rappelköpp": Nachm. 4 Uhr: Carnevals-Concert. Abends 8 Uhr: Gala-Sitzung. (Castellstr. 10)
Carneval-Verein „GrüneKäwer". Ab. 6.71 U.: Carnev. Sitz.
Carnev.-Gesellschaft „Ratten": Herren- und Damensitzung.
Carneval-Gesellschaft „Wiesb. Humor": Abends 8 Uhr 11 Min: Carnev. Sitzung. (Drei Königen.)
Carnev.-Gesellschaft „Stichler": Abends 7 Uhr 11 Min.: Herren- und Damen-Sitzung (b. A. Epple, Feldstr 3).
Carneval-Gesellschaft „Feuchte Eck": Abends 6.71 Uhr: Große Gala-Damen-Sitzung.
Carneval-Gesellschaft „Mucker": Abds. 7.11 Uhr: Carneval-Sitzung.
Carnev.-Ges. „Sparbüchs": Abends 8 Uhr 11 Minuten; Herren- und Damensitzung.
Gesellschaft Floria: Nachm. 3.71 Uhr: Carneval. Damen-Sitzung und Tanz.
Club Geselligkeit: Abds. 7.61 Uhr: Carnev. Sitzung.

Montag:

Königl. Schauspiele: Abends 6½ Uhr: 4. Symphonie-Concert.
Curhaus: Nachm. 4 Uhr u Abends 8 Uhr: Abonn.-Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Chansonnette".
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
Kaiserpanorama: Afrika.
Chr. Verein junger Männer: Darstellung v. Lichtbildern.
Carneval-Gesellschaft „Rappelköpp": Abends 8.11 Uhr: Carneval. Nachsitzung.
Gesellschaft „Lohengrin": Abends 8 Uhr: Kater-Sitzung.

Wetter-Bericht für Sonntag.

* **Wiesbaden,** 16. Februar.

Das Centrum des Maximums verzieht sich langsam von der norwegischen Küste nach Westen. Die Depression im Süden wandert ostwärts über das Mittelmeer hinweg. Es dürfte demnach für unsere Gegend zunächst noch Andauer des nächtlichen Frostes bei wechselnder Bewölkung zu erwarten sein.

Zu verkaufen

ein großer Herrenschreibtisch, nußb., 20 M., 1 zweith. Kleiderschrank, 2 einth. u. 1 Weißzeugschrank, 1 große u. kl. Ladentheke 12 M., 1 große vierschubl. nußb.-pol. Kommode, 1 Küchenschr. mit Glasaufsatz, 1 nußb. Coulissentisch, 1 schöner Goldspiegel, 1 Mtr. 80 groß, 1 Kleiderstock, Portiören, Gallerien, 1 große Vogelhecke, Bilder, Porzellan u. dgl. m. 2474

9 Moritzstrasse 9, im Mittelbau 1. Et. rechts.

Königliche Schauspiele.

Infolge Behinderung kann die heute angekündigte Vorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg" nicht stattfinden, auch konnte eine definitive Entscheidung über die Ersatzvorstellung bis zum Schluß des Blattes (Abends 7½ Uhr) nicht getroffen werden. Wahrscheinlich wird „Fidelio" oder „Carmen", event. „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung gelangen.

Montag, den 18. Februar 1895.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

4. Symphonie-Concert

des Königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters **Josef Rebicek** und unter Mitwirkung der Fräulein **Lina Mayer** (Pianoforte) aus Frankfurt a. M. und des Herrn Professor **Carl Halir** (Violine) aus Berlin.

Programm.

1. Symphonie Nr. 2 (D-dur) . . . . J. Brahms.
   a. Allegro non troppo. b. Adagio non troppo. c. Allegretto grazioso (quasi Andantino). Presto ma non assai. d. Allegro con spirito.
2. Concert (G-moll) für Pianoforte mit Orchester-Begleitung . . . . . C. Saint-Saens
   vorgetragen von Fräulein Lina Mayer.
3. Concert für Violine mit Orchesterbegleitung L. van Beethoven
   vorgetragen von Herrn Prof. C. Halir.
4. Solostücke für Pianoforte:
   a. Ländler . . . . . . Bernh. Scholz.
   b. Etüde (A-moll) . . . . : Paganini-Liszt.
   vorgetragen von Fräulein L. Mayer.
5. Alleg o de Concert (D-dur) für Violine mit Orchesterbegleitung . . . . . Paganini
   vorgetragen von Herrn Prof. C. Halir.
6. Ouverture zu „Coriolan" . . . . . L. van Beethoven

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 17. Februar 1895. Nachmittags 3½ Uhr Vorstellung bei halben Kassenpreisen. **Wiesbadener Leben.** 7 Uhr: 120. Abonnements-Vorstellung. Dutzend-Billets gültig. Novität! Zum 2. Male: Novität! **Die Chansonnette.**

Montag, den 18. Februar. 121. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum 3. Male: **Die Chansonnette.**

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger.**)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3967

Kaiserpanorama,

4861* **Promenade-Hotel.** Delaspeestraße 7.

Diese Woche: I. Cyclus: **Afrika.**

Hochinteressante Reise. Inseln: Reunion, Mauritius, St. Helena, Teneriffa 2c. — Ein Besuch sehr empfehlens.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Collection,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur 5 Mark ausverkaufe.

1 **Prima Anker-Remontoir-Herren-Taschenuhr,** genau gehend, mit dreijähriger Garantie,
1 **feine Goldimit. Uhrkette,**
1 **elegantes Berloque,**
2 **Double Manschettenknöpfe mit Mechanik,** gesetzlich geschützt,
3 **eleg. Double-Chemif.-Knöpfe,**
1 **hochfeine Double-Cravatten-Nadel,**
1 **moderne Cigarrenspitze,**
1 **gutes Solinger Federmesser,**
1 **prachtvoller Goldimit. Ring** mit schönem Imitat. Edelstein,
1 **ff. Crayon** zum Anhängen,
5 **prima Einlagen** dazu,
1 **Etui** für Zahnstocher oder dergl.
1 **Extra-Ueberraschung** gratis, um meine Firma in stetem Andenken zu halten.

Alle diese 20 practischen Gegenstände zusammen nur 5 Mark.

„Nichtzusagendes wird bereitwilligst zurückgenommen, daher Risiko gänzlich ausgeschlossen."

Einige der überaus vielen Nachbest.:
Mit der gesandten Collection sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare.
Ph. Lutz, Griesheim.
Bitte noch 2 Collectionen.
R. Schmidt, Daberkow, u. s. w.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor. Zu beziehen gegen Nachnahme einzig und allein durch die Ahrenf. **S. Kommen.**

BERLIN O. Schillingstr 12 az-

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Biebricherstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Stadtdiener Heß oder der Eigenthümer **Johann Harth, Castel.** Mainzerstr 38. 7187

Lorch.

Freunde auf in heiterer Zeit:
Die Faschingszeit ist da,
Alles strebt nach Heiterkeit
Juchheirasasa.

Gott Jokus muß gehuldigt
Hier in dem Lorch jetzt auch,
Und keiner sei entschuldigt
Von den Philistern auch.

Was Aecker, Weinberg nützen,
Ihr seht es jeden Tag
Setzt auf die Narrenmützen
Vertreibt des Lebens Plag.

Wir richten heut die Bitte
Zu bilden ein' Verein,
Wo Frohsinn in der Mitte
Hinweg mit Mein und Dein

Plüschpolster-Garnituren,

mehrere nußb. polirte Betten mit prima Einlagen und ein Chaiselongue. Alles neu u. gut gearbeitet, billigst zu verkaufen bei 2334

Theodor Sator, Tapezierer, Bahnhofstraße 6.

Christl. Damen,
welche über eine Anzahlung von ca. Mk 150 verfügen, bittet der **Augusta-Bazar** durch Uebergabe der Agentur, „Errichtung eines Ateliers f. Vorzeichn. von Stickereien aller Art, Verkauf von Schablonen und vorgez. Stickereien rc." auch an kl. Orten, **Gelegenheit zu s. resp. selbstständ. Lebenserwerb. Vorkenntn. nicht erforderlich.** Beding. Ia Referenzen. Weitgehendstes Entgegenkommen resp. Unterstützung. Ausführl. Bewerbungen sind an den **Augusta-Bazar, Berlin,** Kaiser Wilhelmstr 1aE. einzureichen. 3959

Aide de Cuisine

sucht Stelle in einem Hotel auf kommende Saison. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Gefällige Offerten wolle man an **Herrn Emil Hanselmann in Tiefenbach bei Crailsheim** adressiren.

Eis

billig abzugeben.
4880* **Aarstraße 15.**

Bürgerlicher 4855*
Mittagstisch zu 40 Pfg zu haben
Frankenstr. 10, 1. Stck. r.

Philippsbergerstr. 2 Zimm. Küche u. Kell. a. sof. zu verm

Danksagung.

Allen, die in irgend einer Weise ihre herzliche Theilnahme bei dem Tode unserer guten Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Rosa Elisabethe Antonia Ackermann,
geb. **Hölper**

bekundet haben, sagen wir hierdurch innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 15. Februar 1895. 2466

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorräthig:
Vollständige Betten, einzeln. Roßhaar-, Seegras- und Strohmatratzen, Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden- ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.
Achtungsvoll
242 **Wilh. Katzmann,** Tapezierer.

Carneval-Gesellschaft Wiesbadener Humor.

Heute Sonntag, 17. Febr.,
von 4—7 Uhr Nachm.:

Großes carnevalist. Concert.

☞ **Entree 10 Pfg.**

Abends von 8—11 Uhr:

Große Gala-Sitzung

in den närrisch decorirten Sälen der **Drei Könige, Marktstraße.** 2472
Angemeldet sind **Zwiewelliese, Hinkelskritt,** sowie der große **Zauberkünstler Mallaghini.**
Entree: Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.
Das närrische Comitee.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde — In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 und 10 Pfg.
Nur ächt wenn mit [LANOLIN] **Schutzmarke Pfeilring.**

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3631b

Nur in eine Nur 1.80 M. 2 Jahre — **Jeder Taschen-Uhr, Reinigen derselben. Garantie.**

P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 381

Freudig
überrascht und entzückt

werden Sie von unserem imit. **Sprechenden Papagei** sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Voreinsendung von **nur drei Mark** sofort zuschicken. Tadellose Ankunft wird garantirt. 3967
Jacoby & Co., Neubrandenburg.

ff. Thüringer
Kümmelkäse

per Pfund 40 Pfg. und dito in Rollen à Stück 12 Pfennig empfiehlt
Bernhard Erb,
2310 Karlstraße 2, Ecke Dotzheimerstraße.

Hermann Böhme's Gravir-Anstalt
Hanau a. M.

empfiehlt zur billigsten Erledigung aller in das Gravirfach einschlagenden Artikel, als Specialität: Platten für Lederprägung, Stanzen und Schnitte für Metallwaaren-Fabrikation, alle Arten Schriftstempel, Wappen, Siegel, Petschafte, Thürschilder in Metall und jeder Art von Schablonen.
3064b

S. Stern, Mauergasse 10. Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln. 5807

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 16. Februar 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers".)

Staatspapiere.

4 . Reichsanleihe . .	106,15
3½ do. . .	104,80
3 . do. . .	98,40
4 . Preuss. Consols .	105,60
3½ do. . .	104,80
3 . do. . .	98,60
5% Griechen . . .	32,90
5% Ital. Rente . . .	89,60
4 . Oest. Gold-Rente .	103,40
4½ . Silber-Rente .	84,30
4½ Portug. Staatsanl.	38,20
4½ . Tabakanl.	92,—
3 . . äussere Anl.	26,60
5 . Rum. v. 1881/88 .	99,30
4 . do. v. 1890 . .	87,30
4 . Russ. Consols . .	102,80
5 . Serb. Tabakanl. .	78,30
5 . . Lt. B. (Nisch-Pir.)	78,50
5 . . St.-E.-B. H.-Obl.	—,—
4 . Span. äussere Anl.	78,10
5% Türk Fund- .	99,90
5% do. Zoll- .	101,50
1% do.	26,70
4% Ungar. Gold-Rente	102,60
4½ . Eb. . v. 1889	106,—
4½ . . Silb. . .	86,50
5% Argentinier 1887	55,00
4½ . innere 1888	45,30
4½ . äussere . .	45,70
4% Unif. Egypter . .	105,70
3½ Priv. . . .	—,—
6% Mexicaner äussere	79,80
5% do. E.-B (Teh.)	68,50
3% do. cons. inn. St.	23,40

Stadt-Obligationen.

3½ abg. Wiesbadener	101,90
3½ 1887 do.	102,—
4% do.	101,50
4% 1886 Lissabonn	76,50
4% Stadt Rom II/VIII	86,60

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank .	160,90
Frankf. Bank .	163,—
Deutsche Eff.-W.-Bank	117,10
Deutsche Vereins- .	114,90
Dresdener Bank . .	159,—
Mitteldeutsche Cred.-B.	110,80
Nationalb. f. Deutschl.	130,80
Pfälzische . .	128,90
Rhein. Credit- .	132,00
. Hypoth.- .	177,50
Württemb. Verbk. .	140,70
Oest. Creditbank . .	340,25

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst.	136,50
Concordia	114,00
Dortmund Union-Pr. .	61,30
Gelsenkirchener . . .	154,00
Harpener	134,20
Hibernia	130,00
Kaliw. Aschersleben .	158,80
do. Westeregeln .	154,50
Riebeck, Montan . .	172,00
Ver. Kön. und Laurah.	128,90
Oesterr. Alp. Montan	74,30

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges. .	232,00
Anglo-Cont.-Guano .	129,00
Bad. Anilin.- u. Soda	403,00
Brauerei Binding . .	269,50
. z. Essighaus	80,00
. z. Storch (Speier)	135,00
Cementw. Heidelberg .	139,00
Frankf. Trambahn . .	288,—
La Veloce Vorz.-Act.	—,—
do. Stamm-Act.	64,90
Brauerei Eiche (Kiel)	—,—
Bielefelder Maschf. .	218,—
Chem. Fabr. Griesheim	265,80
. . Goldenberg	205,—
. . Weiler. .	215,00
D. Gold- u. Silb.-Sch.	267,50
Farbwerke Höchst .	417,—
Glasind. Siemens . .	181,—
Intern. Bauges. Pr.-Act.	174,90
. . St.- .	166,50
. Elektr.-Ges. Wien	131,50
Nordd. Lloyd . . .	87,20
Verein d. Oelfabriken	102,—
Zellstoff, Waldhof .	222,—

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn .	116,10
Pfälz.	240,70
Dux. Bodenbach . .	67,12
Staatsbahn	332,75
Lombarden	89,50
Nordwestb.	217,12
Elbthal	235,20
Jura-Simplon . . .	82,60
Gotthardbahn . . .	182,80
Schweizer Nord-Ost .	135,10
. Central . .	134,50
Ital. Mittelmeer . .	95,—
. Merid. (Adr. Netz)	128,30
Westsicilianer . . .	63,60
sub Prince Henry . .	99,50

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb. .	103,60
3½ do. .	103,50
4% Pfälz. Nordb. . .	104,60
4% . Maxbahn .	104,70
4% Elisabethb. steuerf.	104,40
4% do. steuerpfl.	100,—
4% Kasch. Odb.-Gold	103,—
4% do. Silber	114,—
5% Oest. Nordwestb.	108,20
5% . Südb. (Lomb.)	72,50
3% . do. . . .	118,50
5% . Staatsbahn .	104,30
4% Oest. Staatsbahn .	94,70
3% . do. I-VIII.	—,—
3% . do. IX. .	92,90
3% Oest. do. 1885 .	98,90
3% . do. (Eg.-Nr.)	93,70
4% Prag Duxer . .	114,90
4% Rudolfbahn . .	83,40
3% Gar. Ital. E.-B. .	92,80
4% Mittelmeerb. stfr.	92,00
4% Sicil. E.-B. stfr. .	—,—
3% Meridionan . .	58,90
4% Livorneser . . .	58,90
4% Kursk, Kiew . .	102,20
4% Warschau, Wiener	93,50
5% Anatol. E.-B.-Obl.	93,70
5% Oeste de Minas .	80,90
4½ Portug. E.-B. 1886	65,60
4½ do. 1889	62,90
3% Salonique Monast	62,90
3% do. Const.-Junct.	62,60

Pfandbriefe.

3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb.	104,20
4% do. unkdb. b. 1904	104,—
3½ do.	100,90
4% Fft. H.-Bk. 1879-85	101,60
4% do. 1886-90	101,40
4% do. 14. ukb. b. 1900	102,50
3½ do. do. . .	105,—
4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100)	101,90
4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.)	102,50
4% Nass. Landesb.-G.	102,30
3½ do. J.-F.-H.-K.-L.	102,10
3½ do. M.-N. . . .	102,50
4% Pr. B.-Cr. VII. IX.	102,20
4% . Ctr.- . 1900er	105,50
3½ Pr. Ctr.-Cr. .	101,10
4% Rh. Hypoth.-Bank	—,—
3½ do. do.	101,20
4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904	106,—
4% do. Ser. II	103,—

Amerik Eisenb.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.)	102,20
6% do. (Joaq.) .	105,50
5% Chic. Burl. (Jowa.)	104,40
4% do.	95,90
4% do. Burl.-Qney. (Neaska-Div.)	84,70
5% Chic., Milw. u. St. P.	108,20
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	98,20
4% Denv. u. RioGrand. I. cons. Mtg.	78,60
4% Illinois Central .	100,20
6% North. Pac. I. Mtg.	110,90
5% Oreg. u. Calif. I. .	71,—
6% Pacif. Miss. co. I. M.	87,90
5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M.	102,30

Loose.

3½% Goth. Pr.-Pfdb. I.	—,—
3½ do. do. II.	117,—
3½ Köln-Mindener .	142,50
3% Madrider . . .	55,30
5% Oest. 1860er Loose	133,70
2½ Raab-Grazer . .	98,50
Türkenloose	85,45
Braunschw. Th. 20 Loose	107,—
Finnländ. . 10 .	58,70
Freiburger Fr. 15 .	28,60
Mailänder . 45 .	39,50
do . 10 .	14,10
Meininger fl. 7 .	28,80

Geldsorten.

20 Franks-Stücke .	16,19
do. in ½	16,17
Dollars in Gold . .	4,16
Ducaten	9,48
do. al marco . .	9,59
Engl. Sovereigns . .	20,38

Berliner Schlusscourse.

16. Februar Nachm. 2,45

Credit	252,50
Disconto-Command. .	207,—
Darmstädter	153,25
Deutsche Bank . . .	178,—
Dresdener Bank	159,—
Berl. Handelsges. .	105,50
Russ. Bank	—,—
Dortmund, Gronau .	—,—
Mainzer	116,—
Marienburger . . .	74,—
Ostpreussen . . .	—,—
Lübeck, Büchen . .	—,—
Franzosen	164,75
Lombarden	44,25
Elbthal	136,25
Buschterader	—,—
Prince Henry . . .	—,—
Gotthardbahn . . .	183,50
Schweiz. Central . .	220,25
. Nord-Ost . .	188,75
Warschau, Wiener . .	79,25
Mittelmeer	121,25
Meridional	61,25
Russ. Noten	219,50
Italiener	89,45
Türkenloose	114,—
Mexicaner	81,25
Laurahütte	128,5[illegible]
Dortmund. Union . .	61,5[illegible]
Bochumer Gussstahl .	136,[illegible]5
Gelsenkirchener . . .	156,25
Harpener	134,—
Hibernia	129,50
Hamb. Am. Packet. .	—,—
Nordd. Lloyd . . .	—,—
Dynamite Trusts . .	—,—
Reichsanleihe . . .	98,40

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Französische Conversation gesucht, am liebstem mit gebildetem Franzosen oder Französin. Gefl. Offerten unter L. N. 50 an die Expedition d. Bl.

Ein schöner **Maskenanzug** (Bolin) sehr billig z. verl. 2411 Karlstr. 44, 1. l.

Eleg. Maskenanzug (Schneekönigin) zu verleihen Albrechtstraße 17, III. 4823*

Ein eleg. Maskenanzug zu verleihen. 4829 Sedanstr. 9. Hth. part.

„Amor", Damen-Maske, zu verleihen **Hirschgraben 7,** Part.

Mehrere schöne **Maskenanzüge** billig zu verleihen, darunter ein elegant blauseid. Domino. 4847* Näh. Helenenstr. 18, Frontsp.

2 elegante **Damen-Masken-Costüme** billig zu verleih. Schulberg 15, Parterre. 4857*

Schöner Damen-Masken-Anzug für 2 Mk. zu verleihen Adlerstraße 16a, Bdh 1. Stock links. 4860*

Masken-Anzug (Ruderin) billig zu verleihen Hellmundstr. 64, 3 Stg. a

Ein schöner **Maskenanzug** (Schnitterin) ist billig zu verl a Wörthstr. 3, Stb. 1.

2 Damenmasken, Falkenjägerin und Feuerwehr, billig zu verleihen a Wellritzstraße 18, 3.

Gute Belohnung. Boa, schwarz, verloren Sonntag v. Kirchhofgasse b. Marktstraße, Abends. Abzugeben Adlerstr. 26, 2. r. Frl. Bender. 2892

Damenmäntel, Jaquettes und Capes w. nach Maaß angef., getragene billig modernisirt von L. Gerlach, Schneider, Nerostraße 34, 1. Stock. a

Ballfrisuren, schön und modern, zu 25 Pfg. a Hellmundstraße 39, Stb. r.

Herrschafts- u. Pensionswäsche wird angenommen gut und billig besorgt. Frau Fließ, Feldstraße 9, Vorderh. 2. Stck. 4882*

Ein schw. **Muff** verloren. Abzugeben in der Exped. d. Bl. 4872*

Eine arme Familie von 6 kl. Kindern im Alter von 1—7 Jahren ohne Verdienst, der Mann immer kränklich, bittet edeldenk. Menschen um abgelegte Kleidchen für die Kinder, wenn viell. e Mäntelchen für Mädchen von 7 Jahren. Gefl. Off. erbeten u. „Arme Kinder" a. d. Exp. a

Capitalien.

Capitalien sind zu 4% an erster Stelle auszuleihen. Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank Stuttgart, Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

8000 Mark auf 1., auch gute 2. Hypotheke auszuleihen durch Stern's Hypothekenagentur, Goldgasse 12. a

Zu kaufen gesucht.

Höchste Preise werd. gez. f. getr. Herren- u. Damen-Kleider. Metzgerg. 14, Frau H. Lange. Auf Bestell. kom. ich auch pünktl. in's Haus. 4691*

Zu verkaufen:

Gelegenheitskauf für Brautleute! Zwei Betten, nußbaum., mit hohem Haupt, und ein Sopha, mit gepreßtem Plüsch bezogen, ist billig zu verkaufen. 2128 **Goldgasse 8, H. P.**

1 großes doppeltes Schreibpult und **1 Cassaschrank** zu verkaufen. **Rheinstraße 86,** Souterrain. 4871*

1th. Kleiderschränke Mk. 13,50, 2th. Kleiderschränke 28 M., 2th. Küchenschränke 29 M., Küchentische 6 M., Nachttische 6 M., Waschkonsol 15 M., 1 eichener 3theil. Weißzeugschrank 45 M. zu verkaufen. 4870* Hermannstr. 4, 3. Etage.

Postkistchen, Carton u. Frachtkisten in all. Größen billig zu verkauf **26 Marktstr. 26,** Schreibwaarenhandlung.

Schießstand-einrichtung mit vollständigem Zubehör, auf jeder Kegelbahn anzubringen, billig zu verkaufen. Näheres Dotzheimerstraße 48. 2192

Bauplätze mit genehmigten Bauplänen u. mit Kanal-, Wasser- und Gasanschluß billig zu verk. Näheres Jean Marquart, Walramstraße 14/16 I

Ein fast noch neuer schwarzer **Kammgarn-Anzug** für einen Confirmanden passend, sowie ein **Ueberzieher** billig zu verkaufen Hellmundstraße 35, II. Etage. 4818*

Obstleiter, Obstpresse, Vogelhecke für 5 M., 2 hölz. Jalousieläden, eine Parthie Weinflaschen umzugshalber billig zu verkauf. Emserstraße 61, Part. a

Ein Markenbuch mit seltenen Marken aller Art ist billig zu verkaufen. a Wellritzstraße 48, 1. links.

Gebr. Pferdegeschirr 2 sp. gut erhalten, silberplattirt, sehr billig zu verkaufen. R. David, 4850 Bleichstraße 12.

Eine hochträchtige holländische **Kuh** preiswürdig zu verkaufen. 4889 E. Wengel, Gastwirth in Hahn.

Ein Bernhardiner und 1 Setter billig zu verkaufen. 3894 Biebrich, Rathhausstr. 58.

Kanarienvögel u. Heckkäfig zu 2 Mark zu verkaufen. a Wellritzstr. 45, Hths. 2. Stck.

Harzer Kanarien-Zuchtweibchen zu verkaufen. 4875 Neugasse 15, 3 Tr. l.

Läden.

Grabenstraße 1 kleiner Laden auch für Büreau geeignet, auf 1. April zu vermiethen. Näh. Eckladen daselbst. 2156

Laden in der Marktstraße zu verm. Näh. Exp.

Goldgasse 17 sind 2 Läden, einzeln oder auch zusammen mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. Näheres bei A. Bark, Museumstraße 1. a

Zu miethen gesucht.

Gesucht eine Wohnung von 4 großen Zimmern mit Zubehör. Preis 4—500 M. Gefl. Offert. bitte postlagernd u. P. Berlinerhof. a

1 gr. Werkstatt mit Feuergerechtigkeit, oder zwei kleinere, jetzt oder später zu miethen gesucht. Gefl. Off. unt. W. 1863 a. d. Exp. 9139

Zu vermiethen.

Adlerstraße 13 1816 sind 2 und 3 Zimmer, Küche nebst Pferdestall für 1 Pferd und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstr. 52 ein leeres Zimm. an einz. Pers. z. verm. 4840*

Adolfsallee 22 1887 ist die obere Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör auf 1. April 1895 ev. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst.

Adolfsallee 57, 3. Etage schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. nebenan im Baubüreau. 2058

Vereinszimmer für kleinere bessere Gesellschaft in besserem Restaurant zu vergeb. Näheres in der Exped. 2451

Albrechtstr. 40 eine frdl. gesunde abgeschl. Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller, Mitbenutzung der Waschküche. Näh. 2 Tr. rechts. a

Castellstr. 9 groß. unmöbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. part. 2438

Emserstraße 19 sch. Frontspitze, gr. Zim., gr. Küche, Keller, per sof. od. 1. April z. verm. Näh. Part.

Hellmundstr. 60, Hths. Part. Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 2255

Jahnstraße 20, [illegible] 3 Zim., Cabin., vollst. Zubeh. a. 1. April. Näh. 3. St. b. C. Bug.

Ludwigstr. 14 1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche und 2 gr. Zimmer sofort oder später zu verm. 2367

Metzgergasse 16 4866 eine Mansardenwohnung von 3 Zimmer, neu hergerichtet, billig zu verm., für Schneider mit kl. Familie gut geeign. Näh. part.

Michelsberg 15, 2. Stock, einzelnes Zimmer zu verm. a

Moritzstraße 11 4843 schöne Mansardenwohn., 1 Zim., Küche u. Keller, per 1. März an ruh. Leute z. verm. Näh. 1. St.

Röderstr. 33 Hths. 2. St. 2 Zim. und Küche sof. o. sp. zu verm. 1983

Römerberg 19 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen.

Sedanstraße 7, Vorderhaus, eine Wohnung von 3 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst part. und Dotzheimerstraße 42, bei J. Rau, Dachdeckermstr. 2204

Kl. Schwalbacherstr. 9 im 2. St. Wohn. 2 Zim. u. Küche mit od. ohne Zubeh. sof. z. v. 2021

Steingasse 23 eine Wohnung und Mansarde zu vermiethen. a

Steingasse 28 2257 2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche, u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Walkmühlstraße 30 eine Wohnung nebst Lagerplatz für Holz- und Kohlenhandlung billig zu vermiethen. Näheres bei Häfner. 2309

Walkmühlstraße 41 Frontspitzwohnung von 3 Zimm zu vermiethen. 4877*

Webergasse 58 2 Zimmer, Küche und Zubehör, 2 Stiegen hoch, auf 1. April zu vermiethen. 2471

Webergasse 58 eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern, Mansarde rc. auf 1. April zu verm. Näh. das. 2409

Weilstraße 6 4064 eine Frontspitz-Wohnung im Hinterbau mit 2 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu verm.

Wellritzstraße 1 schöne 2 Etage 5 gr. fr. Zim. auf 1. April zu verm. 4781*

Zimmermannstr. 1, 3. Wohnung 3 Zimmer mit Balcon zu verm. per 1. April Näh. daselbst part. 1920

Schülerin findet gute Pension und liebevolle Aufsicht. Näh. in der Exp. d. Bl. a

Albrechtstraße 40, 2. Zwei Schüler finden gute und billige Pension. 4879

Bertramstraße 9, Hinterhaus, eine Stiege, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4846*

Bleichstraße 14, 2. Stck. lks. gut möbl. großes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. a

Blücherstr. 14 Hth möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 2227

Bertramstraße 14, Part. l., schön. möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 anständige junge Leute zu vermiethen. 2301

Castellstraße 6, 3 l., sch. möbl. Zimmer mit Ofen zu verm.

Kl. Dotzheimerstr. 5, 1. Stck. links erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. a

Feldstraße 12, 2. St. Bdhs. Zimmer mit Bett, separ. Eing., an 1 auch 2 Herren oder Mädchen zu verm. a

Frankenstr. 6, 2. St. 2 fein möblirte Zimmer mit je 1 od. 2 Betten sof. z. verm. 2280

Frankenstr. 10, 1. Stck. r. Anständiger Arbeiter erhält Kost und Logis. 4856*

Frankenstr. 21, Hth. r. schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 4836*

Geisbergstr. 7 gut möbl. Partz. z. v.

Geisbergstr. 9 Part. Möblirtes Zimmer mit und ohne Kost zu verm. 2092

Goldgasse 16, 2. 1 möbl. Zimmer und eine Mansarde sofort zu verm. 4849*

Helenenstraße 14, Hth. 2., schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 4791*

Helenenstr. 26, Hth. 1 Tr. l. e. j. anst. Mann erh. bill. u. angen. Logis. 4821*

Hermannstraße 12, 2. Stock, erhält ein junger Mann sehr schön möbl. Zimmer mit guter Pension, per Woche 9 M. 2403

Mauergasse 19, Hinterhaus 2. Stock, kann ein anständiger Arbeiter Kost und Logis erhalten. a

Metzgergasse 18 erhalten zwei reinl. Arbeiter Kost und Logis, per Woche je 7 Mk. a

Saalgasse 22 Kleines möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 4881

Saalgasse 32 bei Enders einfach möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 4844*

Offene Stellen.

Tüchtige **Maschinenschlosser,** in Werkzeugmaschinen geübt, auf dauernde Arbeit gesucht. Zeugnisse nebst Angabe des Alters an die Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Wiesbaden, 2405 Marstraße 3.

Schneiderlehrling f. 2158* W. Palm, Oranienstr. 27.

1 Buchbinderlehrling gesucht bei Ernst Schmidt, a Steingasse 17.

Buchbinderlehrling gesucht. Bertramstraße 9 bei Buchbinder Hiort. 2168

2364 **Ein braver Junge** wird in die Lehre gesucht bei Heinr. Krause, vorm. C. W. Gottschalk, Gürtlerei und Metallgießerei, Michelsb. 15.

Lehrling mit schöner Handschrift u. guten Zeugnissen gegen sof. Vergüt. zum 1. April od. früher ges. Gefl. Off. bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Hier, Weberg. 36 u. B. Z. 5. abzugeben.

Eine Weißzeugnäherin auf dauernd gesucht. 4845 Saalgasse 32 bei Enders.

Ein besseres Mädchen welches mehr auf gute familiäre Behandlung als auf hohen Lohn sieht, wird von einem auf dem Lande wohnenden älteren Ehepaar zu einem erwachsenen Kinde gesucht. Off. u. C. 417 an die Exped. d. Bl. 2469

Mädchen können das Kleidermachen gründlich unentgeltlich erlernen. Faulbrunnenstr. 1, 2.

Junge anst. Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden gründl. erlernen. 2486 Bertramstr. 3, 1. r.

E. Monatsfrau gesucht Nerostraße 6. 2406

Stellen-Gesuche.

Ein junger verheiratheter **Mann** welcher schon lange Jahre in einem hiesigen großen Geschäfte thätig ist, auch im Schreiben bewandert, sucht Stelle als Cassenbote, oder sonstige Arbeit, derselbe kann auch Caution leisten. Gefl. Offert. unter No. 100 an die Exp. d. Bl. 2440

Ein junger Mann der längere Zeit in einem hiesigen größeren Kohlengeschäft auf dem Comptoir thätig war, sucht zum 1. April Stellung. Offerten unter G. 174 an die Exped. d. Bl. 4755

Für Prinzipale Gewandter, gebildet. Mann, in den vierziger Jahren, sucht Stellung als Hausdiener oder dergl. gegen die geringe Vergütung von Mk. 12.— pro Woche. Gefl. Offert. beliebe man unter P. 12 in der Exp. d. Bl. abzugeben. 2245

Ein Schreiner (verheirathet) sucht Stelle als Bademeister. a Reinhard Künstler, Weilstr. 6.

Ein fleißiger tüchtiger **Tapezierergehülfe** sucht Arbeit. a Karlstraße 30, Mittelb. part.

Ein junger verh. Mann, gew. Offiziers-Bursche, gelernter Lackirer, sucht Stelle als Hausbursche in einem Hotel od. Geschäft. N. Mauritiuspl. 3, H. D.

Alleinsteh. unabh. Frau vom Lande, gesetzten Alters, und mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** in einem bürgerlichen Haushalt a Bleichstr. 4, 2 Tr. l.

1 Hotel- u. 2 f. Herrschaftsköchin., 2 Jungfern, 1 Kinderfrau, bess. Kinderfl. 1 d. Haus- u. Alleinmädch., 1 ges. Schenkamme v. Land f. Stell. z. spät Meyer's Büreau, Eltville, Schlosserg. 380

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter der Rubrik „Kleine Anzeigen" fallenden Inserate, als: Wohnungs-Gesuche und Vermiethungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote **für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.**

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom **18. Februar bis 24. Februar.** — Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen" ist dieser Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

Die Restbestände

meines Lagers in **Oefen, Kochherden, landwirthschaftlichen Geräthen, Schippen, Spaten, Ketten u. Sensen, Eisenwaaren, Werkzeugen, Gartenmöbeln, Haus- u. Küchengeräthen** aller Art, **Blech- und emaillirte Waaren** 2c. 2c.

werden bis Mitte nächsten Monats

zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft.

2444 **O. Bleyler, 9. Marktstrasse 9.**

33|37 Langgasse 33|37 **H. Rabinowicz,** 33|37 Langgasse 33|37

empfiehlt

Damen-Kleiderstoffe

in bekannt unerreichter **Auswahl.** Ferner sämmtliche

Weisswaaren und fertige Wäsche,

als:

Damen- Tag- und Nacht-Hemden, Jacken, Beinkleider, Unterröcke, Schürzen, Leinen, Madapolams, Piqué, Damast, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen etc. etc., in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

6249 Meine 6 grossen Schaufenster bitte zu beachten.

Anerkannt bestes

Klauenöl

für

Nähmaschinen und Fahrräder

aus der

Knochenölfabrik

von

H. Möbius & Sohn,

Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:

Fr. Becker, Mechaniker, Kirchg.
J. Grün „ Schulstr.
Carl Kreidel „ Weberstr

Sichere Existenz.

Gut eingef. deutsche Lebens-Vers.-Gesellschaft mit großer Sterbekasse (100—900 M. ohne Untersuchung) und Ausst.-Vers. sucht selbst in den kleinsten Orten tücht. Vertreter mit hohen Bezügen. An größeren Plätzen Acquisiteure bei gut. Erfolgen m. Fixum 2c. Gefl. Off. sub M. G. 50 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 3877b

---

Lokal-Gewerbeverein.

Anmeldungen für die im **Juni 1895** stattfindende

Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

werden noch bis 1. März cr. auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellritzstraße 34, entgegengenommen.

2260 **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft „Tell."

Dienstag, den 19. Februar cr., Abends 9 Uhr, findet bei Herrn **C. Schäfer,** Karlstr. 3, unsere

Haupt-General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verflossene Vereinsjahr.
2. Rechnungsvorlage des Kassirers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Gesellschafts-Angelegenheiten.

2427 **Der Vorstand.**

Ewald Stöcker

52 Obere Webergasse 52.

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in

Taschen-, Wand- u. Standuhren

vorzüglich bester Fabrikate zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Außerdem mache auf mein Lager in **Gold- und Silberwaaren (Trauringe von 4 Mk. an)** aufmerksam.

Besondere Sorgfalt habe ich in diesem Jahre auf **mechanische Musikwerke** gelegt, (60 4- Stücke spielend) so daß **jede Concurenz** ausgeschlossen ist.

NB. Sämmtliche **Reparaturen an Uhren-, Gold- u. Silberwaaren,** sowie an **Musikwerken** werden in meinem Atelier auf das **sorgfältigste** ausgeführt. 8872

Carneval-Gesellschaft

„Rappelköpp"

hält **Montag, den 18. Februar,** bei ihrem Mitglied, P. Kilbinger, im Gasthaus zum „**Lohengrin**", Steingasse 28, ihre **Nachsitzung** ab. — Eintritt frei.

2467 **Der kleine Rath.**

Gesellschaft „Fidelio".

Fastnachtsamstag, den 23. Februar
Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Grosser

Maskenball

im närrisch dekorirten Römersaale,

wozu wir die Mitglieder, Freunde und Gönner der Gesellschaft sowie alle Narren und Närrinnen freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Maskensterne à 1 Mk. sind bei folgenden Herren zu haben: Treitler, Masken-Garderobe, Faulbrunnenstraße 3, Schulz, Friseur, Albrechtstraße, Seibel, „Muckerhöhle", Goldgasse, Höfner, „Quellenhof", Nerostraße 11, Helfrich, „Zum Herold", Adolphstraße 3, Schindling, Samenhandlung, Ecke Michelsberg u. Schwalbacherstraße, Losem, Cigarren-Geschäft, Wellritzstraße 12, Stöcker, Uhrmacher, Webergasse, sowie Abends an der Kasse.

Maskensterne für Mitglieder sind nur bei Herrn Stöcker zu haben.

Närrische Abzeichen für Nichtmasken à 50 Pfg. sind Abends an der Kasse zu haben. 4766*

Braunkohlen-Briquetts

100 Stück 75 Pfg., 1000 Stück 7 Mark.

2357 **M. Kramer,** Feldstr. 18.

Opernschule zu Wiesbaden

(Gegründet 1. Mai 1890).

Vollständige Ausbildung für die Oper (Solo und Chor). Beispiellose Erfolge. Vierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadttheatern gefunden haben. Fachstudium für den Concertgesang und für das Lehrfach als Clavier- und Gesanglehrer. Gründlichen Violin- und Guitarre-Unterricht.

Gesang: Methode Professor Lieber, Berlin.
Clavier: Eigene Methode.
Sprechzeit 4—4½ Uhr. 2415

Karl Röhrke, Musikdirector,
Webergasse 29 I.

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, Meerretig, Maronen, Apfelsinen u. s. w.

bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 2017

Central-Hotel-Restaurant

Zur Abhaltung von Bällen und Festlichkeiten empfehle meine festlich decorirten Säle.

Nach Schluß der Theatervorstellungen stets Souper à Mark 1.—.

Diner von 12—2 Uhr: à Mk. 1.20.

Weine von ersten Firmen.

2223 **A. Grube.**

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.** 3891b

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.